

hon.)  
kások,  
augusz-  
Eötvös-  
68484

szekrény  
helyszöke  
toza 20,  
68483

nter,  
uchaltung  
mit der  
asabudes,  
n und mit  
er Anstent-  
wird bei  
abgeschäfte  
genommen.  
a der deut-  
ungarische  
feten und  
Verichte in  
e an die  
verfassen zu  
ngt. Ver-  
reiferen  
e und  
erne  
berücklich-  
er Monat  
bung mit  
hoh. Ein-  
cht. Dferte  
chen nicht  
renzen sind  
erhaltung  
al bei Ka-  
n. 21552

ezett  
s átvéte-  
pösen az  
ban levő  
hasznot-  
keres ki-  
b tökével  
eresztetik.  
a. Bövebb  
személye-  
sítést ké-  
on belül  
men a ki-  
68485

ntot  
outa ügy-  
ni 10-11  
ón, Nagy-  
68492

Patent.



nasse und  
dunst, kein

utzen!

fl. 2.50  
25 kr.

marke!

gen zu haben  
Dresden.

fischblasen  
einsten Qualität  
Dugend.  
s fl. 5 per Dzb.  
s fl. 8 per Dzb.  
Stüd.

retion.  
& Söhne,

# Neues Pester Journal.

Abonnement:  
Panz. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Wagnier-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Graf Albert Apponyi.

Graf Albert Apponyi hat nicht nur das Recht, in allen Fragen für sein Wort Gehör zu fordern, sondern er hat auch die Macht, sich Gehör zu erzwingen. Mit dem Zauberklänge seiner Stimme versteht er auch dem ermüdetsten Hause neue Spannkraft zu verleihen und mit der stets geschickten Gruppierung seiner Argumente, die er aus der Fülle eines reichen, tief durchdachten Wissens schöpft, die Hörer gefangen zu nehmen, nicht nur wenn er das wirkliche Rechte, sondern auch wenn er das nur das scheinbar Rechte vertheidigt. Nun hat er aber schon seit geraumer Zeit geschwiegen. Hat schon dieses Moment dazu beigetragen, sein heutiges Wiedererscheinen in der parlamentarischen Arena in gewisser Weise zu einem Ereignis zu stempeln, so thaten das noch mehr die geänderten Verhältnisse. In der Zwischenzeit sind in unserem politischen Leben gar große Wandlungen geschehen, Wandlungen, die nicht nur für unser ganzes parlamentarisches Wesen historische Bedeutung haben, sondern die auch für das persönliche Verhältnis des Grafen Albert Apponyi höchst bedeutsam sind. So wie seine frühere Partei sich selbst freiwillig ein Ende machte und in die liberale Partei einging, hat auch er seiner Führerschaft freiwillig entsagt und ist einfaches Mitglied einer anderen Partei geworden. Aber so wie der Redner Graf Apponyi, trotzdem er lange Zeit rastete, nicht rostete, hat auch der Politiker Graf Apponyi, wenn er gleich der Führerschaft verlustig ging, nichts von seiner Bedeutung eingebüßt.

Seit beinahe fünfundsanzig Jahren geschah es heute zum ersten Male, daß Graf Albert Apponyi nicht als Oppositioneller, sondern als Anhänger der Regierung das Wort nahm, daß er nicht mehr oder weniger scharf anklagte, sondern die Vorlagen der Regierung rückhaltlos verthei-

digte. Wenn er auch sich mit vollem Recht darauf berufen konnte, daß diese Vorlagen durchaus seinen Bestrebungen und Ansichten entsprechen, zum großen Theile das verwirklichen, wofür er eifrig gekämpft, so entbehrte doch dieser Rollenwechsel, bei dem gleichsam der Staatsanwalt plötzlich zum Vertheidiger geworden, in den Augen der Meisten nicht der Rifanterie. Nun, Graf Albert Apponyi hat heute nicht nur gezeigt, daß er seiner neuen Rolle ebenso meisterhaft gewachsen wie seiner früheren, sein Plaidoyer war nicht bloß ebenso vornehm, glänzend und wirksam, wie es seine Anträge für gewöhnlich waren, sondern er hat es verstanden, durch eine mit bescheidener Zurückhaltung gepaarte volle Offenheit sein neuestes Debut sofort aus der niederen Sphäre der bloßen Rifanterie hinaufzuheben auf das hohe Niveau staatsmännischen Gehabens.

Seine Vertheidigung der Vorlagen, seine Interpretation der in ihnen enthaltenen staatsrechtlichen Errungenschaften gingen nicht nur parallel den gestrigen Erörterungen des Ministerpräsidenten, sondern waren auch eine dankenswerthe Ergänzung derselben, insoweit er auch solche Parteien kräftiger beleuchtete konnte, hinsichtlich derer sich der Ministerpräsident zufolge seiner viel verantwortungreicheren Stellung mehr Zurückhaltung auferlegen muß. Seine Kritik des Verhältnisses der Oesterreicher und besonders der Deutschösterreicher, war wohl das Treffendste, was über dieses Thema gesagt werden kann. Vollste Aufmerksamkeit verdienen auch seine handelspolitischen Erörterungen, besonders jene seine Distinktion, daß für unser Wirtschaftsleben nicht die entscheidende Frage ist: Zollgemeinsamkeit oder Zolltrennung, sondern vielmehr, welche Handelspolitik man in deren Rahmen zu treiben gewillt ist. Hat man bisher gedacht, daß die Handelspolitik dem Talent und Können des Grafen Albert Apponyi ein etwas ferner gelegenes Gebiet sei, so konnte man sich heute davon überzeugen, daß er auch hier vollständig zuhause ist.

So lange und so scharf auch Graf Albert Apponyi die liberale Partei bekämpft hat, nun, da er in ihre Reihen getreten ist, hat sie des alten Zwiepsaltes rasch vergessen und freut sich nur den großen Zuwachs an Talent und Ansehen, daß sie durch ihn gewonnen. Bei dem raschen Puls-schlage des parlamentarischen Lebens und der da-

mit verbundenen raschen Abnützung aller politischen Kräfte schüßt eine Partei nichts wirksamer vor feilem Marasmus, als Beimischung neuen, noch ungeschwächten, intakten politischen Kapitals. Solches aber stellt Graf Albert Apponyi in ganz bedeutendem Maße dar. Trotz seiner langjährigen politischen Vergangenheit ist sein politisches Kapital noch unberührt. Die Jahre haben daran nicht gezehrt, sondern im Gegentheil, die Erfahrung hat es reicher, fruchtbarer gemacht. Aber nun, da die Zeit gekommen, wird Graf Albert Apponyi gewiß nicht zögern, das, was ihm die Natur an Können und Wissen gegeben und was er im Laufe der Jahre als Oppositioneller, also in passiver Rolle, nur noch vermehrt hat, jetzt in aktiver Rolle, in persönlicher Bethätigung im Dienste des Vaterlandes zu verwerten, fruchtbringend auszugeben.

## Das Ministerium der Nothwendigkeit.

Die Bildung des Ministeriums Waldeck-Rousseau ist ein Ereignis, das, auch falls es nur vorübergehenden Einfluß auf die Geschichte Frankreichs üben würde, an moralischer Bedeutung von keinem anderen in der Geschichte der dritten Republik erreicht wird. Niemals vorher hat die Vaterlandsliebe also vollständig über den Parteigeist und die soziale Scheidung gesiegt, welche beide Verirrungen zum Erzeß zu treiben leider die dem Feinde den Weg ebene Eigenart der Franzosen ist. Als Leon Gambetta das französische Bürgerthum gegen die Staatsstreichpläne Mac Mahon's unter dem Schlagworte zusammenscharte: „Unterwerfung oder Abdankung!“, da hielten sich die Arbeitermassen grollend beiseite und bildeten die Mittelklassen, vereint mit einem Theile des Bauernstandes, die über die Reaktion triumphirende republikanische Armee. Heute jedoch finden sich in demselben Kabinete Radikale und Sozialisten, die Erben der Commune, mit gemäßigten Republikanern und dem General Gallifet, dem Zerschmetterer der Commune, zusammen in der gemeinsamen Absicht, die Republik vor der Unterwühlung durch eine Schaar von gewissenlosen Strebern und Offizieren, welche letztere sich über Gesetz und Recht erhaben dünken, und vor ihrem Zusammenbruche zu retten. Es ist ein erhebendes

## Der Sirtinischen Madonna Bild und Ende.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Ich bin unter den Augen der Sirtinischen Madonna aufgewachsen, und das vielbewunderte Meisterwerk des göttlichen Urbinaten ist wohl mit von Einfluß gewesen auf meinen Entwicklungsgang und die Richtung meines Lebensweges. Ich bringe das nicht vor in Form eines Dankgebets, ich möchte nur eine Thatsache feststellen.

Von meinem elften bis zu meinem achtzehnten Lebensjahre war ich allsonntäglich fast, mit Ausnahme der Feriawochen des Sommers, die ich in meiner ungarischen Heimath zubrachte, in den Räumen der Dresdener Galerie zu finden. Eine unbezwingliche Vorliebe für die dort aufgehäuften Kunstschätze trieb mich immer wieder aufs neue hin. Da traf es sich denn, daß ein würdiger alter Herr auf den Knirps aufmerksam wurde, der mit so standhaftem Fanatismus sich dem Kultus des Kunstschönen widmete. Der alte Herr war nämlich auch jeden Sonntag dort. Er zog den Kleinen ins Gespräch, es war im stillen Heiligthum der Sirtinischen Madonna, wo in Ehrerbietung vor dem erhabensten Meisterwerk der bildenden Kunst das Wort sich nur im Flüster-tone von den Lippen löst. Er sprach von der Bedeutung des Bildes und er mag für das aufhorchende Kind eine gewisse Sympathie gefaßt haben. Denn er führte es dann weiter zu den niederländischen Kleinmeistern und dozirte dort weiter. Am nächsten Sonntag wartete dann schon der alte Herr auf seinen wissenschaftlichen kleinen Schüler; es entwickelte sich eine Art Freundschaft, und nun studirte das ungleiche

Paar jahraus, jahrein vereint allsonntäglich die auserlesenen Schätze der Kunst. Der alte Herr aber war der Verfasser eines wichtigen Werkes über die Dresdener Galerie. Man kann sich denken, daß sein Wort auf den kindlichen Geist ein tiefer und nachhaltiger war.

So am Sonntag. Unter der Woche hatte mich mein auch heute noch begeistert verehrter Freund und Lehrer, Albert Moser, der berühmte Dichter, in der Arbeit. Moser war, soweit ihn nicht Kritik und eine weltabgewandte und weltverachtende Philosophie in ihrem Banne hielten, von einer fast schrankenlosen Hingebung an das klassische Alterthum erfüllt. So etwas färbt natürlich ab, wenn ein Kind seinen Erzieher auch als Freund schwärmerisch verehrt. Wir trieben also zum Privatvergnügen griechische Literatur, daß nur so die Feyer slogen, und so oft es nur anging, nahm er mich in die Museen mit, und unter seiner kundigen Leitung ging mir die Glorie der griechischen Plastik auf. So vorbereitet kam ich zum Maturitätsexamen vor einem geistlichen Kollegium. Religion eben noch befriedigend, in den anderen Fächern leidlich, im Griechischen geradezu ein Phänomen, und aus der Kunstgeschichte wurde ich leider nicht gefragt. Und so vorbereitet, sollte ich nun Juristerei studieren an der Budapester Universität. Ich versuchte es ein Semester lang und qualte mich redlich ab, aber es ging natürlich nicht. Es vollzog sich das Gesetz der Kausalität, dem auch die verfehlten Verufe unterworfen sind. Ich sattelte um, verlegte mich auf die Kunstwissenschaften und kam, da sich hier unter dem Gesichtswinkel der praktischen Lebensführung

durchaus kein Ankerplatz fand, schon langsam ins Dichten, ins Schreiben — ein Entgleiser, Einer von Jenen, die zu ihrem Verufe durch Verfehlung ihres Berufes gelangt sind.

Die Mitschuld der Sirtinischen Madonna an diesem beklagenswerthen Ergebnis scheint mir außer Zweifel zu stehen, und ganz freizusprechen ist sie, wenn es eine Gerechtigkeit gibt, nicht. Und bin ich der Einzige, auf den dieses Bild so eingewirkt hat? Seit hundertundfünfzig Jahren bildet es den Hauptstolz der weltberühmten Dresdener Galerie. Millionen von Menschen haben in Erhebungen der Andacht und von tiefster Bewegung erfüllt vor dem Bilde gestanden. Man kann wohl fragen, ob die Stadt Dresden heute das wäre, was sie ist, wenn nicht dieses außerordentliche Gemälde seine magische Zugkraft geübt hätte auf die ganze gebildete Welt. Es gibt keinen Gebildeten, kaum noch einen Ungebildeten, der das Bild nicht kennt. Wer das Original nicht gesehen hat, hat sicherlich schon eine oder die andere Reproduktion zu Gesicht bekommen. Und das ist nur natürlich. Millionen von Nachbildungen kursiren in der Welt. Wer auch sonst nichts weiß von Kunst und Künstlern, daß Rafael der begnadetste unter allen Künstlern war und daß die Sirtinische Madonna sein Hauptwerk sei, das weiß Jeder. Es ist der Gipfelpunkt menschlichen Kunstschaffens, das vornehmste Werk der vornehmsten Epoche der Malerei...

Vor mir liegt, fast druckfeucht noch, ein neues Buch. Ich notire hier das Titelblatt: „Madonna Sirtina. Eine Monographie von Dr. Ludwig Jelinek. Dresden 1899. Kommissionsverlag von G. Floessel.“ Jelinek — Jelinek —, der Name bewirkt keine Schrift-

Schauspiel, wie die in langjährigen politischen und parlamentarischen Kämpfen in ihren Fraktionsmeinungen oder Standesvorurtheilen verhärteten Männer Alles vergessen, was sie trennt, und über sich unüberbrückbare Abgründe hinweg einander die Hände reichen zum patriotischen Werk. Wir täuschen uns nicht darüber, daß nur die geistige und moralische Elite der Fraktionen zu solcher Erhebung fähig ist, und sind nicht jeglicher Sorge darüber ledig, ob in der Kammer das zum erfolgreichen Wirken des neuen Kabinetts unumgängliche Ueberwinden kleinlich erscheinender Gegensätze bis zur erfolgreichen Abwehr aller Gefahren andauern werde. Aber die bloße Einigung der führenden Geister ist eine Thatsache, so ruhmvoll, daß sie die Schmach auslöschet, durch welche Frankreich in den letzten vier Jahren fast erdrückt worden ist.

Seitdem im Jahre 1848 Louis Blanc, der Prophet des Staatssozialismus, und der Arbeiter Albert zu Kabinettsmitgliedern ernannt wurden, haben bis heute Vertreter des Sozialismus und des Bürgerthums niemals in derselben Regierung Platz genommen. Die Commune im Jahre 1871 hat dann die breite Schlucht zwischen beiden Volksschichten bis fast ins Unübersehbare erweitert; ungerechtes Vorurtheil ist auf beiden Seiten angehäuft worden. Der Sozialist sieht im Bourgeois nur den praffenden Nichtsthuer und Blutsauger, und der Bürger meint, daß der Sozialismus das Unterste zu oberst kehren, den sauer erworbenen Wohlstand durch eine Revolution in die eigene Tasche leiten wolle. In Wahrheit ist der französische Bürger im Allgemeinen, auch der reichste, ein hart arbeitender, sorgender Mann, sind sozialistische Systeme nur vereinigt über die Schriften ihrer Urheber hinaus in Fleisch und Blut der Massen gedrungen. Der französische Sozialismus ist stets gewesen, was der deutsche bald sein wird, eine verwegene Vorhut des politischen Radikalismus, eine Vereinigung der „von des Fortschrittsdrange Strom am weitesten Getragenen“. Die Pariser Commune hat eine einzige sozialistische Maßregel getroffen, und diese ist nicht beachtet und von einem Budapest, Leo Frankel beantragt worden: die Abschaffung der Nachtarbeit der Bäcker. Ihr Grundzug war durch und durch politisch, und zwar der Gegensatz zu dem alles selbstständige Thun einschränkenden Centralismus, wie er von den Jakobinern geschaffen war und heute noch nicht überwunden ist. Die Verbindung mit den meist gemäßigten republikanischen Elementen zur Vertheidigung der bedrängten Republik ist deshalb keine unnatürliche, ebenso wie durchaus natürlich ist das Eingreifen zur Rettung der bestehenden Staatsform und Verhütung einer Auflösung der Armee durch die überhandnehmende Indisziplin und Korruption seitens des Generals Gallifet, welcher wegen der in der Hitze des Kampfes verfügten Anordnung von Füllstrungen kampfender Communards als Ausbund der Reaktion fälschlich verschrien worden. Beide Theile haben und jeder Franzose hat die Pflicht zur Verhinderung eines Umsturzes, der das Vaterland mit Trümmern bedecken und es

wenigstens zeitweise aus der Reihe der Mächte ausschließen würde.

Dem die Geschichte lehrt auf zahlreichen Blättern, daß der von keiner starken Hand gezügelte Militarismus den Republikanern den unfehlbaren Untergang bringt. Auch Monarchien hat er gestürzt, doch unbedingt tödtlich ist er für die Freistaaten. Die römische Republik, die mittelalterlichen Städterepubliken Italiens, die beiden ersten französischen Republikanern sind Opfer des Militarismus geworden, der sich überall, wo er nicht mit äußerster Strenge unter das Gesetz gebeugt wird, über staatliche und kirchliche Autorität hinwegsetzt und nur sich selbst lebt. Die jüngste Zeit hat erschreckende Proben gebracht, daß ein nicht unerheblicher Theil der französischen Offiziere Gesetz und Recht mißachtet, der bürgerlichen Autorität und namentlich der Gerichte spottete und nur den eigenen Interessen nachgeht. Da ist es denn eine eiserne Nothwendigkeit, daß alle gesetzestreuen Elemente sich zusammenscharen, um den Militarismus in seine Schranken zu weisen, die Condottieri-Gelüste höherer Offiziere im Keime zu ersticken, und darum ist ein aus allen republikanischen Fraktionen zusammengeschiedenes Kabinet ein Ministerium der Nothwendigkeit.

**Budapest, 23. Juni.**

In der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird die Generaldebatte über die neue Ausgleichsvorlage fortgesetzt. Zu derselben sind noch Julius Endrey, Bela Mezöffy, Eugen Polczner und Victor Bihler vorgemerkt; möglicherweise spricht auch Karl Götz und auch eine neuerliche Rede des Ministerpräsidenten Széll und das Eingreifen des Ackerbauministers Darányi scheint nicht ausgeschlossen. Sollte die Generaldebatte morgen trotzdem beendet werden, so wird zur Spezialdebatte geschritten, welche nur von sehr kurzer Dauer sein dürfte. Nach der Erledigung der neuen Ausgleichsvorlage zieht das Haus seinem heutigen Beschlusse gemäß die auf die Konsumsteuern bezügliche Gruppe der Ausgleichsvorlagen, und zwar alle zusammen in einer Generaldebatte in Berathung.

Die liberale Partei zog in ihrer heutigen unter dem Vorsitz Baron Friedrich Podmaniczky's stattgehabten Konferenz die auf die Ueberweisung der Verzehrungssteuern, auf die Zuder-, Bier- und Spiritussteuer, auf die Abänderung des Zolltarifs und auf die Stempelkonventionen bezüglichen Ausgleichsvorlagen in Verhandlung. Nachdem Referent Ambrus Kemény die Vorlagen beleuchtet hatte, machte Finanzminister Lukács von gewissen das Wesen nicht berührenden Modifikationen Mittheilung, die bei den Spiritus- und Biersteuervorlagen nothwendig werden. Es war nämlich in Oesterreich im Plane, die Spiritus- und Biersteuer auf dieselbe Höhe zu bringen wie in Ungarn. Zu diesem Behufe wurde die Modifizierung der Produktions- und Konsumsteuern geplant. Da aber die österreichische Regierung inzwischen erklärt hat, daß sie nicht geneigt sei, die Spiritussteuer zu erhöhen und auch bei der Biersteuer sich nur zu einer geringfügigen Ergänzung zu verstehen, wird auch unser Gesetz die früheren, den österreichischen entsprechenden Steuersätze normiren. Im Uebrigen treten an Stelle der Bier- und

Spirituskonsumsteuern entsprechende Steuerzuschläge, betreffs deren die Regierung demnächst die nöthigen Vorlagen unterbreiten wird. Bei der Spiritussteuer waren in der ursprünglichen Vorlage für die nächsten zwei Campagnen Exportsuperprämien im Gesamtbetrage von einer Million Gulden vorgeschlagen. Da die Verhältnisse, welche diese Sonderprämien motivirten, in der Zwischenzeit ausgeblieben haben zu bestehen, wünscht die Regierung diese Verfügung fallen zu lassen. — Die Konferenz nahm nach Zuerkenntnissnahme dieser Erklärungen die Vorlagen einmüthig an.

Der Justizauschuss des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Präsidium Desher Szilágyi's eine Sitzung, in welcher seitens der Regierung Justizminister Alexander Löb anwesend war. Es wurde der Gesetzentwurf in Angelegenheit der Modifikation des G. N. XIII: 1893, betreffend das Justizpalais und die Deckung der Kosten desselben verhandelt und ohne Debatte unverändert angenommen. Referent Engelmann wurde damit betraut, den Standpunkt des Ausschusses im Finanzausschuss zu vertreten, welchem der Gesetzentwurf zur Verhandlung zugewiesen ist.

Der deutsche Kaiser hat den Staatssekretär v. Bülow in den Grafenstand erhoben. Diese besondere Auszeichnung ist der Dank für die glückliche Perfektionierung des Karolinererwerbs und wohl auch für die geschickte Führung in der Samoa-Sache. Auch der Reichskanzler v. Caprivi wurde vor sechs Jahren, unmittelbar nachdem die Handelsverträge vom Reichstag genehmigt waren, zum Grafen ernannt. Staatssekretär Graf Bülow ist unter den leitenden Staatsmännern der Gegenwart eine der sympathischsten Gestalten. Er ist ein konzilianter, geistreicher Redner und versteht es, durch gemüthlichen Humor die Zuhörer zu fesseln. Vorgestern bei der Vertretung des Karolinererwerbs im Reichstage hat er wiederum eine Probe seiner großen parlamentarischen Gewandtheit geliefert.

Ueber den Zwischenfall an der serbischen Grenze meldet man heute aus amtlicher Belgrader Quelle: Die aus Konstantinopel verbreitete Nachricht, wonach König Alexander anlässlich des Ergebnisses der von der gemischten Kommission über den Zwischenfall an der serbisch-türkischen Grenze gepflogenen Untersuchung dem Sultan telegraphisch sein Bedauern ausgedrückt und der Leiter des serbischen Ministeriums des Aeußern dem türkischen Gesandten in Belgrad die Befriedigung des Königs Alexander über die gepflogene Untersuchung ausgesprochen habe, ist absolut unrichtig. Diese Behauptungen erscheinen schon durch die bloße Thatsache widerlegt, daß entgegen der Darstellung von türkischer Seite serbisches Territorium von einer großen Anzahl regulärer türkischer Soldaten und Albanesen verlegt wurde und daß diese Vorfälle hier allgemein Erbitterung hervorriefen. Serbische, in einer gewissen Entfernung von der Grenze dislozirte Truppen überwachen dieselbe aufmerksam und sind angewiesen, im Falle einer neuen Grenzverletzung die Angreifer sofort zu verfolgen. Sie werden so lange in der Nähe der Grenze verbleiben, als die Regierung nicht die Ueberzeugung gewonnen hat, daß die Posten die türkischen Truppen und die Albanesen im Zaume hält.

**Die Konkursaffaire Sima.**

Der gestrige Beschluß des Inkompatibilitätsausschusses, mit welchem der „Szenteser Volkstribun“, wie der in seinem Wahlbezirk von den Bauern vergötterte Franz Sima von seinen zahlreichen Widersachern spöttisch genannt wird, seines Mandats für verlustig erklärt wird, ent-

stellerische oder kunstwissenschaftliche Ideenassoziation. Noch etwas fällt Dem auf, der selber vom Bau ist. „Kommissionsverlag“, — aha! Wieder Einer, der keinen Verleger finden konnte, und der, um sich schließlich doch gedruckt zu sehen, selber die Druckkosten getragen hat! Ich fange zu lesen an, und das Buch läßt mich nicht los. Der Vortrag ist unbeholfen, beinahe dilettantenhaft, aber der Inhalt fesselt, erzeugt Spannung und sogar eine gewisse Erschütterung. Dr. Jelinek, der ein alter Herr zu sein und in Rußland zu leben scheint, hat die umfassende Beweisführung unternommen, daß die Legende von dem erhabenen Meisterwerke der Sixtinischen Madonna nichts Anderes sei als ein plumper Schwindel, mit dem die Welt seit anderthalb Jahrhunderten genarrt werde. Das Bild ist kein gutes Bild; nicht ein Pinselstrich darauf rührt von Raffael her; es ist lediglich eine ungenügende und oerstückelte Kopie des verstückelten Originalwerkes, und das wenige Schöne daran ist nur ein bleicher Abglanz der Herrlichkeit des echten Gemäldes, das sich in Venedig befindet, freilich nur als „Ueberrest einer Ruine“.

Ich deutete an, daß das Buch in gewissem Sinne erschütternd wirke. Das begreift sich. Man hat ein Ideal in der Brust gehegt und es wird zertrümmert, ein Heiligthum wird geschändet, ein Altar umgestürzt. All die unzähligen Menschen, die vor dem Bilde die reinsten, fast religiösen Andachten und Erhebungen genossen, sind einfach gesoppt worden, sind schände aufgelesen. Man denke nur: wenn Einer sein Leben einer Idee widmet und er kommt zu guterletzt darauf, daß es eine ungeheure Lüge war, der er sich geweiht hatte! Nimmt man

der Welt die Sixtinische Madonna und den Glauben an sie, so raubt man ihr einen kostbaren Besitz. Das ist traurig, traurig wie jede Götterdämmerung.

Ein ähnliches Schicksal, wenn auch nicht ganz so gewaltig, hat sich schon einmal in der Dresdener Galerie vollzogen. Nachst der Sixtinischen Madonna war das kostbarste Werk die Holbein'sche Madonna. Auch zu diesem weltberühmten Bilde pilgerten die Gläubigen der Kunst in Schaaren; war es doch das beste Werk des besten deutschen Meisters, das beste Werk deutscher Kunst! Und dann wurde erst gemunkelt und dann sonnenklar bewiesen, daß Alles eine große Täuschung war. Das Originalbild befand sich in der Darmstädter Galerie, und die Vergleichen that dar, daß der Dresdener Holbein — eine Kopie war. Und nun soll es wieder eine Götterdämmerung geben, und schon senken sich die trüben Schatten herab. Ja, hat aber dieser unbekante Dr. Jelinek recht und hat er überhaupt Anspruch auf Beachtung?!

Wieder drängt sich mir eine persönliche Erinnerung auf. Neulich zehn Jahre waren seit meiner Meißnerprüfung vergangen, als mich mein Schicksalweg wieder über Dresden führte. Mein erster Besuch galt der Sixtinischen, und ich hatte mich aus ganzer Seele darauf gefreut. Aber seltsam — die Erhebung wollte sich nicht wieder einstellen; unbewegt stand ich vor dem Bilde, verstimmt über mich selbst, daß ich die Empfänglichkeit verloren, — es war mir fast, als stünde ich am Grabe einer Jugendliebe. Ich hatte inzwischen in vieler Herren Ländern Vieles gesehen, woran lag es doch, daß die Gluth und der Schwung der Begeisterung sich nicht wieder einstellen wollten? Der fliegende Niesenidealismus war verfliegen; war aber auch die Fähigkeit der Begei-

sterung überhaupt geschwunden? Es mußte doch nicht der Fall sein; denn die niederländischen Kleinmeister, dann Rembrandt und die anderen Großen sie wirkten in unverminderter Frische und genau so wie ehedem. Und so oft ich später wieder kam — dieselbe psychologische Erscheinung.

Die Echtheit der Sixtina zu bezweifeln, kam mir gleichwohl niemals in den Sinn. Es stand nach wie vor als ragendes Kunstwerk unerschütterlich vor mir, nur ich, ich hatte das Interesse daran verloren. Das kann ja vorkommen, wie ja auch die leidenschaftlichste Jugendliebe nicht immer lange vorhält. Auch erinnerte ich mich der sinnigen Sentenz Schopenhauer's: Wenn ein Buch und ein Kopf zusammenschlagen, und es klingt hohl, dann muß nicht immer das Buch daran schuld sein! Kein Zweifel, es lag an mir, es war aber einmal nicht zu ändern, unsere Beziehungen waren gelöst. Mir that das leid, persönlich weh; denn ich war um einen theuren Besitz gekommen. Der blühende Baum der jugendlichen Schwärmerereien und Illusionen wird durch die rauhen Windstöße des Lebens nach und nach entblättert — auch das ist Schicksal.

Nun gewinnt aber nach dem umfangreichen von Dr. Jelinek beigebrachten Beweismaterial die Sache ein anderes Gesicht. Ich kann nicht sagen, daß ich jetzt schon vollständig überzeugt wäre — dazu müßten doch die Gegenargumente unmittelbar vor dem Originalen, will sagen vor dem Dresdener Exemplar der Sixtinischen Madonna, auf ihre Stichhaltigkeit geprüft werden —, aber heute schon muß ich auf Grund langjähriger, genauer Kenntniss des Bildes sagen, daß alle Vermuthung für den uner-



Sprache, Geschichte und französische Sprache: Louise Mendlik; für ungarische Sprache, deutsche Sprache: Etella Greßler und Frau Stephan Dalls; für Freihandzeichnen und geometrisches Zeichnen: Rudolf Paetzle; für Handarbeiten: Anna Lenos und Margarethe Ják.

Steuerbemessung. Morgen, Samstag, 24. Juni, gelangen vor den Steuerbemessungskommissionen folgende Grundbuchs-Hausnummern zur Verhandlung: Im I. Bezirk (Taban) Nummer 10659-10890; IV. Bezirk Nummer 509 bis 511; V. a Bezirk Nummer 712; V. b Bezirk Nummer 1126 bis 1142; VI. a Bezirk Nummer 3823 bis 3825; VI. b Bezirk Nummer 3298 bis 3306; VII. a Bezirk Nummer 4994; VII. b Bezirk Nummer 4346-52/15 b. c. b./12 bis 4347-52 b. c. b./16; VIII. a Bezirk Nummer 5830 bis 5837; IX. Bezirk Nummer 9247 bis 9273; X. Bezirk (Steinbruch) Nummer 8631/188 bis 8631/403.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Juli 1899 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. Juni 1899 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Fortsetzung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 23. Juni.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Gerichtshalle, Der Kapitalist, ferner die „Kreuzzeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Gatenehre“, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Budapest Waaren- und Effektenbörse, Marktbericht, den Waffelstand und die Kurstabelle, sowie „Kleiner Anzeiger“.

Wetterbericht. Das Barometer ist hier auf den abnormen Tiefstand von 747 Mm. gesunken und wir hatten fast den ganzen Tag Regen, die Temperatur, welche Vormittags bis 18 Gr. N. gestiegen war, kühlte sich später beträchtlich ab. Auf dem Kontinent ist das Wetter regnerisch, im Südosten ist die Temperatur hoch, im Westen hingegen ist dieselbe gesunken. In Ungarn hat sich allgemeiner Regen eingestellt, und zwar im Nordosten und an der Küste in größerem Maßstabe. Es ist bei lebhaften Nordwestwinden kühltes und vorläufig noch regnerisches Wetter zu erwarten.

Das Befinden des Königs. Einer Meldung aus Schönbrunn zufolge ist das Befinden des Königs andauernd gut und hütet Se. Majestät nunmehr nur noch vorzichtshalber das Zimmer. Seit gestern ist erfreulicherweise wieder die gewohnte Tagesordnung sowohl hinsichtlich der Schlafens- und Speiszeit, wie auch der Arbeitseinteilung im Erleiden der Regierungsgeschäfte eingetreten. — Eine offizielle Depesche meldet: Se. Majestät befindet sich heute Vormittags zum ersten Male wieder ganz außer Bett. Die rheumatischen Schmerzen haben beinahe ganz aufgehört.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Banalrathe der kroatisch-slavonisch-dalmatinischen Landesregierung Stephan Strbac in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und eifrigen Dienste das Ritterkreuz des Leopold-Ordens tarifrei; dem Chef der kroatisch-slavonischen Landeskasse Ernst Galagic in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und eifrigen Dienste den Titel eines königlichen Rathes; dem Grundbesitzer Karl Felix Gnielowoski-Dlerow die Kammererwürde verliehen.

Die Mutter des Handelsministers Hegedüs, eine 79jährige Matrone, die in allgemeiner Hochachtung stand, ist heute Früh in Klausenburg gestorben. Bekanntlich hatte sich Minister Hegedüs vor einigen Tagen nach Klausenburg an das Krankenlager seiner Mutter begeben, an welches auch sein Bruder, der Universitätsprofessor Stephan Hegedüs geeilt war. Die vorgestern wieder aufgenommenen Abgeordnetenhaus-Sitzungen zwangen den Minister zur Rückkehr nach Budapest, und heute Vormittags erhielt er im Abgeordnetenhaus das Telegramm, in welchem ihm das Ableben seiner Mutter gemeldet wurde. Der Minister verließ sofort nach Erhalt der Trauerkunde den Saal und begab sich ins Ministerzimmer, wo ihm Ministerpräsident Széll, die übrigen Minister und zahlreiche Abgeordnete kondolirten. Am Nachmittag reiste Minister Hegedüs zum Leichenbegängnisse nach Klausenburg. — Aus Klausenburg wird telegraphirt: Die städtische Generalversammlung wurde heute Nachmittags vom Obergespan Grafen Alois Beldi eröffnet. Der Antrag des Bürgermeisters Géza Szvaccina, der Theilnahme über das Ableben der Frau Alexander Hegedüs sen. im Protokoll Ausdruck zu verleihen und dem Minister korporativ zu kondoliren, fand einhellige Aufnahme. Beim Leichenbegängnisse wird sich die Stadtrepresentanz durch eine Depu-

tation vertreten lassen; auf die Bahre wird ein Kranz niedergelegt und am Stadthause die Trauerfahne ausgestellt. — Die Beisetzung erfolgt Sonntag um 4 Uhr Nachmittags. Minister Alexander Hegedüs trifft morgen Früh hier ein.

Personalnachrichten. Der Kommandant des Budapest-Bezirks General Karl Bernolák de Barakti tritt, wie „Bud. Hrl.“ berichtet, in Pension. General Benjamin Cséfnák, der Kommandant der Subovita-Akademie, soll zu seinem provisorischen Nachfolger ernannt werden. — An Stelle des verstorbenen Direktors der ungarischen Staatsbahnen Johann Czizly wurde der Sektionsrath im Handelsministerium Dr. József Stetina zum Direktor der allgemeinen Verwaltungs- und juristischen Abteilung der k. ung. Staatsbahnen ernannt. — Der Generalsekretär der ung. Akademie der Wissenschaften, Ministerialrath Koloman Szily, hat einen zweimonatlichen Urlaub angetreten; im Juli wird ihn Paul Gyula, im August Emerich Bauer vertreten. — Graf August Bongrád, Propst in Vágújhely, der eine Zeit lang diesen Wahlbezirk auch im Abgeordnetenhaus vertrat, feierte gestern das Jubiläum seiner 40jährigen priesterlichen Thätigkeit, aus welchem Anlasse ihm zahlreiche Gratulationen bereitet wurden.

Debreczin und der Ministerpräsident. In origineller Weise bekundet die Stadt Debreczin dem Ministerpräsidenten Koloman v. Széll ihre Dankbarkeit für das Zustandekommen des wirtschaftlichen Ausgleiches mit Oesterreich. Auf Antrag des dortigen Magistratsrathes Julius Király macht die Stadt Debreczin dem Rabinetschef, der auf seiner Wälder Besitzung eine großangelegte Simmenthaler Stierzucht betreibt, einen prächtigen Zuchstier ungarischer Rasse zum Geschenke. Hoffentlich wird es zwischen dem ungarischen „Jodel“ und seinen österreichischen Kollegen zu keinem ersten Konflikt kommen.

Eine Ehrenaffaire. In unserem Berichte über die gestrige Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses schilderten wir die lebhafteste und scharfe Kontroverse, die bei der Verhandlung der Angelegenheit der Leopoldsdorfer Bahn zwischen dem Reichstagsabgeordneten und Stadtrepresentanten Dr. Franz Heltai und Géza Polonyi entstand. Letzterer sagte unter Anderem, Heltai habe Unwahrheiten vorgebracht und seine Darlegung strotze von Unwahrheiten. Ob dieser Neußerung sendete Dr. Heltai die Reichstagsabgeordneten Edmund Czáry und Graf Anton Forgách zu Polonyi, um von ihm Aufklärung, respektive Satisfaktion zu fordern. Polonyi erklärte, seine Worte hätten sich nicht direkt auf Heltai bezogen; er habe nur gesagt, Derjenige, der Heltai in dieser Sache informirte, habe Unwahres behauptet. Mit dieser Erklärung gaben sich die Mandatäre Heltai's zufrieden, womit die Affaire erledigt wurde.

Schachkongress. Aus London wird uns telegraphirt: Heute war ein spielfreier Tag. Das nächste große internationale Schachturnier findet im Jahre 1900 zur Zeit der Ausstellung in Paris statt.

Begrüßung des französischen Kabinetts. Aus dem Anlasse, daß zwei Mitglieder des französischen Kabinetts der sozialistischen Partei angehören, wird die ungarländische sozialdemokratische Partei die französische Regierung in einer eigenen Adresse begrüßen.

Goldene Hochzeit. In der evang. Kirche am Deakplatz beging heute der pensionirte Direktor der k. ung. Staatsbahnen Friedrich Singer mit seiner Gattin die Feier der goldenen Hochzeit. Der Selbstorger Alexander Horváth richtete an das greise Jubelpaar einige schmunzvolle Worte.

Wölfe. Im Komitate Uroa nehmen die Wölfe derart überhand, daß sie sich schon an Menschen heranwagen. Kürzlich wurde ein Bauernweib aus Zalamecz von Wölfen so arg zugerichtet, daß sie auf dem Wege ins Spital starb. Der Oberstuhlrichter und die dortigen Gutsbesitzer sind eifrig bemüht, dem Treiben der Wölfe ein Ende zu machen.

Grubenunglück. Aus Liptó-Szentmiklós wird berichtet: Im Dubravacer Antimonbergwerk erfolgte gestern der Einsturz eines Stollens. Mehrere Bergarbeiter wurden verschüttet. Die Arbeiter zur Rettung der Verschütteten sind unter behördlicher Aufsicht im Zuge. Die Zahl der Verschütteten konnte noch nicht ermittelt werden. Wie man dem „Magy. Ujság“ meldet, seien zwanzig Arbeiter durch den Einsturz ums Leben gekommen. Das Bergwerk ist Eigenthum des Unternehmers Karl Demuth.

Restauration einer Klosterkirche. Die zur Zeit der Kaiserin Maria Theresia erbaute, unter der Verwaltung der Kapuziner stehende berühmte Wallfahrtskirche in Maria-Besenyő, in welcher sich die Gruft des Fürsten Grassalkovich befindet, wird demnächst auf Kosten des Patrons der Kirche, der Gödöllöer Kronherrschaft, restaurirt werden, welche zu diesem Zwecke 14,000 Gulden bewilligt hat.

Die Geliebte getödtet. Paul Kraup alias Juhász, der gestern seine Geliebte, die 41-jährige Tagelöhnerin Antonia Komora durch einen Messerstich in den Nacken tödtete, wurde erst heute einvernommen, da dies gelegentlich der Festnahme Kraup's, wegen dessen total berauschten Zustandes

unmöglich war. Kraup behauptet, die Komora habe ihn durch Vorwürfe in erregten Zustand versetzt, eine Absicht zu tödten habe er nicht gehabt. Kraup ist bereits vorbestraft und aus der Hauptstadt für fünf Jahre ausgewiesen, weshalb er den Namen Juhász angenommen. Der Mörder wird morgen dem Gerichte eingeliefert.

Von Banditen entführt. Aus Konstantinopel wird berichtet: Der von Banditen entführte Direktor der Minengesellschaft, Chevallier, ist wieder freigegeben worden.

Landes-Kellnerversammlung in Szegedin. Zu dieser Kellnerversammlung waren die Delegirten fast aller Kellnervereine des Landes, dann zahlreiche Wirthe aus Szegedin und der Hauptstadt erschienen. Die Versammlung nahm einen würdigen Verlauf.

Nachdem der Szegediner Gastwirth Johann Kajs zum Präsidenten, Mathias Gólmann (Temesvár) zum Vizepräsidenten, Joseph Sáfró zum Schriftführer und Andreas Tóth zum Referenten gewählt worden, beriet man die Statuten des ungarischen Landes-Kellnerverbandes durch. Laut denselben hat der Landesverband den Zweck, die ungarischen Kellner zu vereinigen, mangelgültige Stellenvermittlung zu bewerkstelligen, dann für die Pflege und Unterstützung armer Vereinsmitglieder, für Fachunterricht und Selbstbildung zu sorgen. Der Statutenentwurf wurde mit geringen Modifikationen angenommen; das Organisationskomitee soll von Szegedin nach Budapest verlegt werden. Mitglieder dieses Komitees sind die Präsidenten der Kellnervereine, dann mehrere Budapest-Verbandsmitglieder, die Hoteliers Johann Gundel, Friedrich Gluck, Karl Stadler, Franz Kommer, Konrad Förster, die Kellner Adolf Mitrovács, Bela Aczél, Stephan Török, Alexander Kappe, Emil Böhm und Andere. Nachdem Referent Andreas Tóth über die bisherigen Ergebnisse der Organisation berichtet hatte, dankte er dem Präsidenten für den im Interesse der Sache bekundeten Eifer. Dann wurden die aus allen Gegenden des Landes eingelauteten Begrüßungsdepeschen verlesen. Ein gemüthliches Banket bildete den Abschluß der Landes-Kellnerversammlung.

Eine Szene im Lemberger Gemeinderathe. Aus Lemberg wird unterm Gestrigen gemeldet:

Der hiesige neugewählte Gemeinderath hielt heute seine zweite Sitzung ab, auf deren Tagesordnung als einziger Gegenstand die Verifikation der letzten Wahlen stand. Nachdem Bürgermeister Dr. Malachowski die Sitzung eröffnet hatte, ergriff Reichsrathsabgeordneter Hofrath Dr. Pientak das Wort. Er stellte den Antrag, der Gemeinderath möge vom Landesgerichte Auskunft darüber verlangen, in welcher Richtung die Untersuchung gegen das Herrenhausmitglied Marchwicki geführt werde, der an der Affaire der galizischen Kreditbank und an dem Selbstmorde des Direktors Dr. Krzizanowski mitschuldig sei. Sämmtliche Vorwürfe, sagte Hofrath Pientak, die von der Presse gegen Marchwicki erhoben worden sind, müssen im Gemeinderathe erörtert werden. So lange das nicht geschehen sei, könne die Wahl des Dr. Marchwicki zum Gemeinderathe nicht angenommen werden. Nun erhob sich Dr. Marchwicki. Er gegen den Antrag des Dr. Pientak. Alles, was der Vorredner von ihm gesagt habe, sei Verleumdung. Er — Dr. Marchwicki — sei nicht in Untersuchung gezogen, ja nicht einmal als Zeuge in der Affaire der galizischen Kreditbank verhört worden. „Meine Hände“, sagt Dr. Marchwicki, „sind rein von fremdem Gelde, was man von denen des Hofraths Pientak nicht behaupten kann!“ Mit diesen Worten verließ Dr. Marchwicki den Saal. Beim Ausgange rief er dem Dr. Pientak noch zu: „Der niederrichtige Schuft!“ Unter den Mitgliedern des Gemeinderathes entstand eine große Aufregung, so daß der Bürgermeister über Antrag des Gemeinderathes Dr. Wyl die Sitzung schließen und die Weiterberatung des Gegenstandes auf morgen vertagen mußte.

Eine Versammlung der Kaffeesieder. Auf Einladung des Cafetiers Schreiber hielten die Budapest-er Kaffeesieder heute in der Jahn'schen Restauration eine Konferenz ab.

Gegenstand derselben war die Schädigung, welche die Cafetiers ihrer Ansicht nach durch Os Budavára einerseits, durch die automatischen Buffets andererseits erleiden. Die Direktion von Os Budavára hat bei der Hauptstadt ein Gesuch um Verlängerung der Konzession auf weitere fünf Jahre eingereicht. Dieses Gesuch gelangt demnächst zur Entscheidung. Das Präsidium der Kaffeesieder-Genossenschaft hat nun dem hauptstädtischen Magistrat ein Memorandum überreicht, in welchem ausgeführt wird, wie sehr die Budapest-er Kaffeesieder durch Os Budavára geschädigt werden. Os Budavára habe die Erlaubniß, bis 3 Uhr und darüber offen zu sein und dort musizieren zu lassen. Für Dinge, welche die Behörde in Os Budavára erlaubt, werden die Kaffeesieder streng bestraft. Die Cafetiers Schreiber, Brüder und Schön beantragen eine Montrodeputation der Kaffeesieder zum Oberbürgermeister und Oberstadthauptmann, eventuell zum Minister des Innern zu entsenden mit dem Ersuchen, Abhilfe zu schaffen, da die Interessen und die Existenz hunderter Familien und Steuer zahlender Bürger auf dem Spiele stehen. Dárlay, Pötker, Berger und Fleischmann sind für den Antrag, doch soll die Deputation unter Führung des Genossenschafts-Vorstehers Rémai entsendet werden, und zwar erst, nachdem der Magistrat über das Gesuch von Os Budavára entschieden haben wird, denn heute wisse man ja noch nicht, ob der Magistrat dasselbe befürwortend der Generalversammlung vorlegen werde. Was die Buffet-Automaten betrifft, wollen sich die Kaffeesieder damit begnügen, daß die Eigenthümer derselben verhalten werden, dieselben um 12 Uhr Mitternachts zu sperren. Nach einer längeren erregten Debatte wurde der Antrag Dárlay's, eine Deputation, und zwar unter Führung Anton Rémai's, zu entsenden,

Romora habe  
and verfest,  
habe. Kraup  
hauptstadt für  
den Namen  
morgen dem

Konstan  
anden ent  
evallier,

szegedin.  
e Delegirten  
zahlreiche  
erschienen.  
Verlauf.

ath Johann  
olzmann  
ákry zum  
ferenten ge  
des unga  
ut denselben  
ungarischen  
vermittlung  
und Unter  
unterricht und  
wurde  
das Organi  
dapest verlegt  
Präsidenten  
der Verens  
el, Friedrich  
er, Konrad  
ács, Béla  
pvel, Emil  
nt Andreas  
Organisation  
für den im  
ann wurden  
kaufenen  
liches Panet  
ammlung.

Gemeinde  
m Bestritten

anderath  
einen Tages  
ifikation  
Dr. M  
griff Reichs  
t das Wort.  
möge vom  
in welcher  
das Herren  
de, der an der  
nk und an  
ganowski  
ale Hofrath  
nicht erhoben  
text werden.  
ie Wahl des  
agnosirt  
ti. Mit vor  
te er gegen  
der Vorredner  
na. Er  
gezogen, ja  
galizischen  
hände", sagt  
Gelbe, was  
ak nicht be  
verließe  
rief er dem  
rächliche  
einanderaths  
Witzgermeister  
die Sitzung  
des Gegen

raffeeieder.  
er hielten  
er Jahn'schen

zigung, welche  
Os Budavara  
andererseits  
hat bei der  
der Konze  
Dieses Gesuch  
als Präsidium  
dem haupt  
berreicht, in  
apeter Kaffee  
werden. Os  
und darüber  
Für Dinge  
ubt, werden  
ers Schre  
eine Monfir  
ermeister und  
e des Innern  
u schaffen, da  
Familien und  
siehen. Pa  
ischmann  
utation unter  
Remaie  
Magistrat über  
haben wird,  
der Magistrat  
lung vorlegen  
t, wollen sich  
Eigentümer  
am 12 Uhr  
geren erregten  
Deputation,  
zu entsenden,

angenommen. Die Konferenz wählte fünf Herren, und zwar die Herren Schreiber, Kaiser, Béla Schwarz, Berliner und Joseph Schön, welche diesen Beschluß der Konferenz dem Genossenschaftsvorsteher Remaie mittheilen und ihn zugleich ersuchen sollen, die Monstredeputation zum Oberbürgermeister, zum Oberstadthauptmann, und wenn nöthig, auch zum Minister des Innern zu führen.

\* Todesfall. In Szolnok ist gestern der Professor am dortigen Obergymnasium Dr. Jakob Kircs nach dreitägiger Krankheit gestorben. Der Tod des jungen Professors hat daselbst allgemeine Theilnahme hervorgerufen.

\* Verhaftung. Die Liquidatoren der „Hugitea“ Metallindustrie-A.G., Dr. Jakob Rándor (Präsident) und Dr. Alexander Spis (Mitglied) erstatteten gestern bei der Polizei die Anzeige gegen den 20-jährigen Buchhalter der Gesellschaft Joseph Spis wegen Dokumentenfälschung und Desfraudation. Der Beschuldigte wurde aus seiner Wohnung, Hernádgasse Nr. 32, zur Oberstadthauptmannschaft hiefig gemacht; nach kurzem Verhör gestand Spis ein, daß er Chefs gefälscht und einen Baarbetrag von 1300 Gulden veruntreut habe. Der junge Mann war ein ständiger Besucher des Cafés und eifriger Verehrer des Totalitators, welchem er große Summen opferte. Bei dem diesjährigen Frühjahrsmeeting allein verlor Spis 800 Gulden. Einen Theil der defraudirten Gelder hat Spis in Nachtlokalen verprakt. Spis gestand, daß er die Fälschungen der Chefs seit Monaten betriebe. Er fälschte Postmarken-Chefs zu 200–300 fl., welche er je nach Bedarf von Zeit zu Zeit einlöste. Spis wird der kön. Staatsanwaltschaft übergeben werden.

\* Stabliement Somoffy. Das erfolgreiche Gastspiel Karl Blajes brachte heute die Offenbach'sche Poffenoperette „Salon Nigelsberger“ welche mit dem Gaste ihre Haltbarkeit wieder glänzend bewährte. Der muntere alte Herr brachte eine solche Fülle von Humor auf, daß die Heiterkeit in dem vollen Hause während der ganzen Spieldauer des Cinqtacts anhielt. Dem Gaste wurde in Form von Applaus und Hervorrufen viel Ehre angethan. Den noch übrigen Blafel-Abenden wurden durch den neuen Erfolg des Gastes die schönsten Ausichten auf eine günstige Fortsetzung und glücklichen Abschluß eröffnet.

\* Little Tich, der weltberühmte Gast in Os Budavara, beendet sein kurzes Gastspiel in 2–3 Tagen, nachdem die Bemühungen der Direktion, seine anderweitigen Verpflichtungen zu lösen, bisher erfolglos blieben. Die Direktion verständigt uns, daß die Variété-Vorstellungen auch bei Regenwetter abgehalten werden.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 23. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 18, und zwar: an Typhus 2, Malaria, Variolosis, Scharblattern 1, Scharlach 5, Malaria 6, Diphtheritis 1, Group 3, Dysenterie, Keuchhusten, Influenza, Eruerperal-Fieber, Nothlauf, Trachoma 1, Ohrenbräunentzündung, Gehirn- und Rückenmarkentzündung, Kraukenstand im Nothspital 1902, im Johannesspital 694. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 35, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 6, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort —.

Beste Qualität in wachsenden Strümpfen und Sportartikeln in größter Auswahl. Adolf Heyel, Servitenplatz 8, „zur Fägerin“.

Egy forintos árúház, Kossuth Lajos, hält seine Lokalitäten bis 1. August jeden Sonntag geschlossen.

Keine Sitselfeit, nur Selbstschätzung ist es, wenn eine Dame es nicht duldet, daß ihr Gesicht mit Sommerprossen, Leberflecken oder mit Miteffern bedeckt bleibe! Von der Dr. Wudavischen fettfreien, fühlenden „Miaialdchencreme“ wird jeder Teint in ein paar Tagen rein, frischfarbig und schön. 1 gr. Tiegel 60 kr. Zu haben in der „Stadtapotheke“ Budapest, Stadthausplatz.

### Gedenkfeier der Schlacht von Custozza.

Vor kurzer Zeit wurde in Wien das Denkmal des Siegers von Custozza enthüllt und morgen besteht in Gran das Infanterie-Regiment Nr. 76, welches an dem ruhmreichen Ausgang dieser schicksalsschweren Schlacht glänzend mitgewirkt, die Gedenkfeier dieser glorreichen Waffenthat unserer Armee.

Es sind erst 39 Jahre seit dem Bestande des Infanterie-Regiments Nr. 76 verlossen, doch seinen Söhnen war es geglikt, auch in diesem kurzen Zeiträume den schönsten Lorbeer, der nur am Schlachtfelde errungen werden kann, zu pflücken und ihn zu einem Ruhmeskranz für das Regiment zu flechten. Sechs Jahre nach seiner Gründung erhielt das Regiment den Befehl, sich auf den Kriegszug zu setzen. Am 13. Juni 1866 marschirte das erwähnte Regiment von Padua, wo es bisloziert war, aus und kam zehn Tage später beim Fort Massimo an. Der nächste Tag sollte die Entscheidung bringen.

Um 3 Uhr Früh stand das Regiment bereits marschbereit und halb befam es die feindseligen italienischen Truppen zu sehen. Das vierte Bataillon erhielt den Befehl, gegen den von den italienischen Truppen besetzten Monte Crisol vorzurücken. Bei dieser Vorrückung wurde das Bataillon plötzlich durch feindliche Kavallerie attackirt. Unsere wackeren 76er wiesen diesen Angriff ab und nahmen bei dieser Gelegenheit zwei feindliche Offiziere und 42 Mann gefangen und erbeuteten über 100 Waffen. Dem weichenen Feinde folgend, nahm das Regiment die Direktion gegen Maragnotte. Plötzlich wurde es durch ein in Gräben und hinter dichten Zäunen verstecktes Bersagliere-Bataillon angegriffen. Durch diesen unvermutheten Angriff, sowie durch das von den jenfeitigen Höhen einwirkende feindliche Geschützfeuer wurde es gezwungen

sich zurückzuziehen. In diesem Gefechte hatte das Bataillon größere Verluste zu verzeichnen.

Das Regiment erhielt noch am selben Tage den Befehl nach Belvedere vorzurücken. Im starken feindlichen Geschützfeuer mußte das Regiment Gräben, dicke Hecken und Mauern passiren. Bald wurde die feindliche, tapfer vertheidigte Stellung angegriffen und im ersten Anlaufe die wichtige Höhe des Belvedere genommen. Zwei Bataillone besetzten den südlichen Rand des Belvedere gegenüber Custozza. Nachdem Basi von den Feinden gesäubert wurde, schritt die Mannschaft des 76. Infanterie-Regiments zum Angriffe auf Custozza. Am nordöstlichen Rande dieses Ortes liegt der in Folge seiner Ausdehnung und günstigen Lage ein widerstandsfähiges Objekt bildende Palazzo Murano, dessen Besitz sowohl für die angrenzenden Gebäude, wie überhaupt für die ganze Ortschaft und Umgebung von entscheidender Wichtigkeit war und daher das Hauptobjekt des Angriffs bildete. Der Angriff auf dieses Objekt war den 76ern überlassen.

Das 1. und 2. Bataillon drangen von Norden durch den Haupteingang ein, während gleichzeitig das dritte Bataillon den Palazzo von dem an der Ostseite gelegenen Park angriff und erklimmte. Nachdem auch von der anderen Seite mehrere Kompagnien des Regiments eingedrungen waren, war der Widerstand des Feindes gebrochen. Was noch entkommen konnte, flüchtete den Bergabhang hinab. Das 76er Regiment nahm bei 300 Mann gefangen, mehrere tausend Waffen, eine große Quantität Munition, Zelte, Tragthiere, Rüstungsgegenstände wurden erbeutet. Custozza bot einen furchtbaren Anblick dar; der Palazzo Murano und viele andere Gebäude standen in Flammen, alle Räume des großen Gebäudes waren mit Todten und Verwundeten überfüllt.

Mit der Wegnahme Custozzas war die Kraft des Gegners gebrochen, der Kampf beendet. Leider war der hervorragende Antheil, den das Regiment am Erfolge des Tages genommen, mit beträchtlichen Verlusten erkauft. 2 Offiziere und 19 Mann blieben todt, 12 Offiziere und 120 Mann waren verwundet. — Noch in derselben Nacht erhielt der allerhöchste Kriegsherr Kunde von dieser glänzenden Waffenthat und dankte telegraphisch seinem todesmuthigen und siegeskröntem Regiment. Feldmarschall Erzherzog Albrecht, der über die auf Italiens Gefilden kämpfende Südarmerie das Oberkommando führte, richtete an das Regiment einen Armeebefehl, in welchem es unter Anderem hieß:

„Jeder von Euch hat als Held gestritten, keine Waffe ist der anderen nachgefallen. Ich war Zeuge Eurer überwältigenden Tapferkeit. Trotz der großen Uebermacht und den ungemessenen Angriffen des Gegners wurde der Sieg erkochten.“

Ursprünglich beabsichtigte das Regiment den ruhmreichen Gedentag in großem Stile zu feiern. Aus vielfachen Gründen wurde jedoch dieser Plan fallen gelassen und die Feier wird morgen ohne Zuziehung weiterer Kreise begangen werden.

Heute fand als Vorfeier in der militärischen Schießstätte ein Wesschießen der Offiziere und der Mannschaft statt. Abends fand vor der Wohnung des Militär-Stationsoffiziers Oberst Heinrich v. Rupprecht, ferner des Obergespanns Koloman Kruplanicz und des Bischofs Boldizsár eine Serenade statt. Morgen wird vor der Basilika eine Feldmesse celebrirt werden. Mittags findet ein Festbanket statt und in den Nachmittagsstunden wird die Mannschaft Spiele veranstalten.

### Theater, Kunst und Literatur.

\* Die zweijährigen Frequentanten der Theater-schule des Lustspieltheaters hatten heute vor ihren Freunden und Verwandten, ferner vor den Vertretern der Presse ihre Prüfung zu bestehen. Das aus einer Scene des Döczi'schen Lustspiels „Der Auß“, ferner aus den ersten Akten von Pailleron's „Die Maus“ und Csiky's „Die Großmutter“ bestehende Programm bot den Kunstleuten Gelegenheit, ihr Können in würdiger Weise zu bethätigen. Sie bekundeten sowohl in Verlehr auf der Bühne als auch durch korrekte Auffassung ihrer Rollen und brave, oft originelle Interpretirung derselben erfreuliche Fortschritte, für welche sie wiederholt die Beifallsbezeugungen des die Parketreiben füllenden Publikums einheimsten.

\* Im Nationalkonservatorium wurden heute die Jahresabschlussprüfungen beendet. Auch heute wohnte denselben ein zahlreiches Publikum bei. Es wurden die Schüler der Professoren Géza Allaga, Adolf Kálmán, Wilhelm Ladió und Ludwig Tóth geprüft. Die Leistungen der Zöglinge stellten den Professoren wie der Anstalt überhaupt ein glänzendes Zeugniß aus. Das Konservatorium bleibt nun bis Anfangs September geschlossen. Die Einschreibungen beginnen am 30. August und währen bis 5. September, der Unterricht beginnt am 6. September.

### Offener Sprechsaal. \*)

**Ida Quitt,**  
Vág-Ujhely,  
**Leopold Rowatschek,**  
Budapest (Vág-Ujhely),  
Verlobte.

**Antonie Ziegler,**  
Wiszolaj,  
**Sermann Rohu,**  
Nagy-Röcze,  
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als  
Verlobte.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Nichts sichert die Gesundheit wirksamer bei Epidemien und zu jeder Zeit, als ein guter verdauungsfähiger Magen und reines Trinkwasser. Ein vorzügliches Mittel hiezu ist die

## MOHAER AGNES-Quelle

natürliches, an Kohlensäure reiches Mineralwasser, als unbedingt reines, angenehmes und billiges Tisch- und Blättsauerwasser: vermöge seines reichhaltigen Kohlendioxidgehaltes ist es nicht nur ein sicheres Schutzmittel gegen inficirende Elemente, sondern wirkt auch gleichzeitig anregend auf den Organismus des Magens, stellt die Verdauungsfähigkeit wieder her, steigert dieselbe und schützt den Magen gegen jede krankhafte Einwirkung.

### Beliebtes Weinwasser.

Hauptdepot: **Édeskuty L.,** k. u. k. Hoflieferant  
Budapest, V., **Erzsébet-tér 8.**  
Erfhältlich in jeder Apotheke, Spezeriehandlung und Gasthaus.

**Franziska Dukefi,**  
Nagy-Tapolcsány,  
**Joseph Reif,**  
Nagy-Koztölány,  
Verlobte.

**Rosa Bauer,**  
Neugradiska,  
**Adolf Serman,**  
Karlstadt,  
Verlobte.

Es gibt kein gesunderes, besseres, reineres, billigeres Sauerwasser als

# „Kristály“

St.-Lukasbader BERGQUELLE.

Zu haben bei der St.-Lukasbader Brunnen-Alt.-Ges. in Budapest, **Telephon 43-90,** und in jedem Spezerie laden und Restaurant.

## MATTONI'S ELISABETH SALZBAD

Beginn der Saison am 30. April.  
Von glänzendem Erfolg bei **Frauenkrankheiten**

und Unterleibsleiden.  
Ordinirender Badearzt **Dr. Polgár Emil.** Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration.  
**Elektrische Strassenbahn-Verbindung mit der Hauptstadt.** 101386

## MATTONI'S GIESSHÜBLER

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries und Gicht, bei Katarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane wird von ärztlichen Autoritäten die **Lithion-Quelle**

# Salvator

mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen.  
**Harntreibende Wirkung!**

**Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit!**  
Käuflich in Mineralwassergeschäften, eventuell bei der Salvator-Quellen-Direktion in Eperies.  
Generaldepot **L. Édeskuty, Budapest.**

# „MARGIT“ HEILOUELLE

Kolonie Margit-Quelle (Komitat Bereg).

Enthält laut chemischer Analyse der k. ung. Universität wenig freie Kohlensäure, hingegen viel kohlensaures Natrium und Lithium. Diesen Bestandtheilen verdankt sie ihren Vorrang über andere Quellen ähnlicher Zusammensetzung. Sie ist von ausgezeichneter Wirkung bei **katarrhalischen Zuständen der Luftwege** und der **Lunge**, besonders bei **zähem Secret**; bei **Lungenschwindsucht** mit **Neigung zu Blutungen** leistet sie unschätzbare Dienste vermöge ihres geringen Gehaltes an freier Kohlensäure. Sie entfaltet eine besondere Wirkung bei **katarrhalischen Affektionen des Magens und des Darmes**, besonders in Fällen, wo die schlechte Verdauung durch überschüssige Säurebildung verursacht ist.

## Als Tafelwasser

erwies sie sich als hervorragendes Prophylactium zur Zeit epidemischer Krankheiten, besonders gegen Typhus.

Als Zusatz zum Wein erfreut sie sich allgemeiner Beliebtheit.

Hauptniederlage:

**L. EDESKUTY**, Mineralwasser-Grosshandlung, k. u. k. Hoflieferant, **Budapest.**

**Sct.-Lukasbad,**  
Winter- u. Sommer-Kurort,  
**Budapest.**

Gegen Rheuma, Gicht, Neuralgien, Migräne u. d. Größtes Schwefel-Schlammbad. Schlamm-Applicationen und Separatbäder. Steine, Bänne, Dampfäder und Schwimmbäder. Vorzügliche Hotels, Restaurant in eigener Regie. Billige Preise. Prospekte gratis durch die **Direktion.**

**Özv. Bruder Antalné szül. Weissmann Fanni** egy a saját, mint alulirott gyermekei és számos rokonok nevében fájdalomtól megtört szívvel jelenti a feleséhetellen és legjobb férj, édesatyja, após, nagyatyja, testvér és sógor

## Bruder Antal urnak

f. hó 23-án hajnalban rövid szenvedés után tevékeny életének 63-ik, boldog házasságának 39-ik évében történt gyászos elhunytát.

A drága halott földi maradványai **f. hó 25-én d. e. 10 órakor** fognak a gyászházból (VII. ker., Damjanich-utca 27. sz. a.) a Kerepesi-ut melletti izr. temetőbe kísértetni és ott örök nyugalomra helyeztetni.

Budapest, 1899. június hó 23-án.

### Áldás és béke hamvaira!

- Szél Bernátné szül. Bruder Ida, Urbán Sámuelné szül. Bruder Róza, Bruder Jakab, Bruder Armin** gyermekei.
  - Szél Bernát, Urbán Sámuel** vejei.
  - Bruder Jakabné szül. Reich Laura** menyje.
  - Bruder Lipót, özv. Grünwald Lipótné, Schwarcz Sámuelné** testvérei.
  - Weissmann József, Schwarcz Sámuel, Weissmann Mór** sógorai.
  - Weissmann Józsefné szül. Kirschbaum Johanna, Weissmann Mórné szül. Lauffer Róza** sógorónői.
  - Urbán Clotild, Irén, Erna és Lili; Bruder Sándor, Pál és Magda** unokái.
- Koszorúk mellőzése kéretek!**

## Telegramme.

### Die Vorgänge in Frankreich.

#### Das Programm der neuen Regierung.

Paris, 23. Juni. „Matin“ glaubt zu wissen, daß Kriegsminister General Gallifet sofort den Gouverneur von Paris General Zurlinden durch General Brugère ersetzen, die Generale Boisdeffre und Gonse verabschieden und den General Pellieur in Disponibilität versetzen werde. General Roget soll von Paris transferirt werden.

Ein Minister sagte zu einem Redakteur des „Matin“: Wir sind keineswegs ein Ministerium der Umwälzung; wir werden ein Ministerium der Festigkeit und der Ruheistung sein. Wir wollen die Autorität wiederherstellen und in die Geister Frieden bringen. Ferner sagte er: Wir wollen das Prinzip der Autorität und die Beruhigung der Gemüther wieder herstellen. Der „Figaro“ kündigt die Ersetzung des Pariser Polizeipräsidenten Blanc durch Lépine an.

Paris, 23. Juni. Das Amtsblatt verlauntbart die Ernennung des neuen Ministeriums.

Paris, 23. Juni. (Privat-Telegramm.) Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der heutige Ministerrath wichtige Beschlüsse gefaßt. In den höheren Stellen der französischen Staatsanwaltschaft dürften große Veränderungen erfolgen. Auch Boisdeffre, Gonse und Pellieur dürften nicht leer ausgehen, falls nicht die Untersuchung gegen Paty die Nothwendigkeit ergibt, gegen dieselben gerichtlich vorzugehen.

Paris, 23. Juni. (Privat-Telegramm.) Abends fand der erste Ministerrath statt. Die offizielle Note besagt: Es wurde die sofortige Enthebung der Offiziere, welche die jüngsten Uebergriffe begangen haben, beschlossen. Die Abfassung der Deklaration erfolgt erst morgen. („N. Fr. Pr.“)

Paris, 23. Juni. Die „Agence Havas“ meldet: Das neue Kabinet hielt heute um 5 Uhr Abends unter Vorsitz des Präsidenten Loubet den ersten Ministerrath ab, in welchem die ministerielle Erklärung, mit welcher sich die Regierung Montag dem Parlament vorstellen wird, in den allgemeinen Umrissen festgestellt wurde. Die Regierungserklärung wird sehr kurz sein und besagen, daß sich das Kabinet hauptsächlich zu dem Zwecke gebildet habe, die republikanischen Einrichtungen zu vertheidigen.

Ministerpräsident Waldeck-Rousseau theilte mit, er werde Abends an die Präfecten ein Cirkular richten, welches besagt, sie hätten in politischen Angelegenheiten die größte Unparteilichkeit anzuwenden und zu beobachten, jeden Zwischenfall, der die öffentliche Ruhe stören könnte, zu unterdrücken und für ein regelmäßiges Funktioniren der republikanischen Regierungsgewalt zu sorgen.

Kriegsminister Gallifet kündigte an, daß er im Begriffe stehe, an die Generalität ein Cirkular zu richten, in dem sie aufgefordert wird, den Mitgliedern der Armee aller Grade den absoluten Respekt vor der Disziplin in Erinnerung zu bringen. Ueber Vorschlag des Kriegsministers beschloß der Ministerrath, einige höhere Offiziere, welche Kundgebungen veranstaltet hatten, die mit der Disziplin nicht vereinbar sind, ihrer Posten zu entsetzen.

Das Dekret, durch welches Lépine zum Polizeipräsidenten an Stelle Blanc's und Legterer unter Enthebung von diesem Posten zum Staatsrath ernannt wird, wurde dem Präsidenten Loubet zur Unterschrift unterbreitet.

### Die Parteien und das neue Kabinet.

Paris, 23. Juni. Der Eindruck der neuen Ministerliste auf die Organe aller Parteien ist der einer der größten politischen Ueberraschungen, welche die dritte Republik erlebt hat. Das Zusammenwirken Millerand's mit Gallifet hat die Gegner der Republik außer Rand und Band gebracht und ist andererseits auch der Angelpunkt der freisinnigen Kommentare, welche weit davon entfernt sind, die merkwürdige Natur dieser Verbindung zu leugnen, aber freilich zu anderen Schlussfolgerungen kommen als die Reaktionen. Als wichtigstes Ergebnis der Pressekommentare, so weit sie heute Früh vorliegen, kann man es betrachten, daß das Kabinet, falls es zu handeln entschlossen ist, auf blinde Besorgnis aller fortgeschrittenen Gruppen der Linken rechnen kann und daß die Einbeziehung Gallifet's beim Gros der Sozialisten und Radikalen keinen Stein des Anstoßes bildet. Dies ergibt sich aus den Artikeln Jaurès' in der „Petite République“ und Viviani's in der „Lanterne“, deren Chefredaktion heute Viviani an Stelle Millerand's übernommen hat, Clémenteau's in der „Aurore“, Lacroix' im „Radical“ und aus dem Artikel des „Mappel“.

Paris, 23. Juni. (Privat-Telegramm.) In allen politischen Kreisen ist die Zusammensetzung des Kabinet's Waldeck-Rousseau fortbauend Gegenstand lebhafter Kommentare, aber es läßt sich inmitten der herrschenden Kontroversen nicht verkennen, daß gegenüber der feindseligen Stellung der verschiedenen Gruppen und der überaus harten Urtheile der Antirevisionisten die vertrauensvolle Sympathie weitauß überwiegt. Speziellen Angriffen sind Gallifet und Millerand ausgelegt.

Aus der sozialistischen Partei sind dreizehn Mitglieder ausgetreten, welche sich als revolutionäre

sozialistische Gruppe konstituirten und in ihrer Tagesordnung erklärten, daß sie die Maßnahmen der Liquidation der Affaire Dreyfus nicht im Geringsten eingeschränkt sehen wollen. Die Gruppe erachtet es als ihre erste Pflicht, die Politik der Arbeiteremanzipation und des revolutionären Sozialismus zu verfolgen, speziell da die republikanische Bourgeoisie in dem Säbel Gallifet's ihre Zukunft sieht.

Das Mitglied dieser Gruppe Groussier beabsichtigt Montag über den Eintritt Gallifet's ins Ministerium zu interpelliren. In der nächsten Kammer Sitzung soll auch über die allgemeine Politik des Kabinet's interpellirt werden. Pelletan und andere Mitglieder der radikal-sozialistischen Gruppe sind gleichfalls ausgetreten. Trotz alledem gilt es als sicher, daß das neue Kabinet über eine bedeutende republikanische Majorität verfügen wird.

Paris, 23. Juni. Die radikalsozialistische Gruppe der Kammer beschloß, die Regierung zu unterstützen, falls sie die nothwendigen Maßregeln zur Vertheidigung der Republik ergreife. In Folge dieses Beschlusses scheiden der Präsident Pelletan, Mesureur und drei andere Mitglieder, welche sich gegen das Kabinet ausgesprochen hatten, aus der Gruppe.

Paris, 23. Juni. (Privat-Telegramm.) In den Couloirs der Kammer und des Senats herrschte heute reges Leben. Die Feinde des Ministeriums propheszeiten diesem für Montag ein unruhliches Ende. Es ist schwer, betreffend die Abstimmung etwas voranzusagen. Die Verwirrung ist eine große.

Die Méline-Gruppe hielt eine Berathung ab; derselben haben 109 Deputirte beigewohnt. Man war einmüthig in der Ueberzeugung, daß man ein ausschließlich mit Bezug auf die Affaire gebildetes Ministerium, dem Millerand angehört, um keinen Preis unterstützen könne. Waldeck-Rousseau habe sich von der einzigen Gruppe um die Affaire hypnotisiren lassen. Das sei kein Grund für die Progressisten, ihm auf diesem Wege zu folgen. Die Méline-Gruppe schob die endgiltige Beschlussfassung für Montag Vormittag auf. Dieser Ausschub beweist, daß die Gruppe Méline's keineswegs so einig ist. Thatsächlich meldet das „Journal des Debats“, daß die Progressisten gespalten sind.

Im Senat ist die Stimmung überwiegend günstig für das Kabinet, wenngleich gedämpft wegen Millerand. Waldeck, Monis und Jean Dupuy besitzen hier großen persönlichen Anhang.

Viel besser als man glauben sollte begrüßt der „Temps“ das Kabinet. Das Blatt schreibt, daß das Kabinet auf Dankbarkeit Anspruch haben wird, falls es ihm gelingt, den Richtern und richterlichen Entscheidungen Respekt zu verschaffen, die Armee gegen ihre Freunde und Feinde und die Unbefonnenheiten ihrer eigenen Mitglieder und die Kriegsgerichte gegen Drohungen und Schmeicheleien zu beschützen.

### Eine deutsche Stimme.

Köln, 23. Juni. (Privat-Telegramm.) Der „Kölnischen Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet, daß man dort über die Ernennung Gallifet's zum Kriegsminister sehr überrascht ist. Derselbe werde gewiß mit starker, rücksichtsloser Hand gegen diejenigen Offiziere vorgehen, die in Tagesbefehlen und sonstigen Kundgebungen mehr als eine eigenartige Auffassung von Pflicht und Disziplin bekundeten. Dasselbe Blatt erinnert auch daran, daß Gallifet schon zur Zeit des Boulangismus als Kriegsminister in Aussicht genommen war. Die Nachricht von der Ernennung Gallifet's veranlaßte damals die Flucht Boulanger's nach Belgien.

### Die Revision.

Paris, 23. Juni. Duesnaye Beau repaire kündigt im „Echo de Paris“ an, daß er dem Kriegsgerichte in Rennes zwei Zeugen auszusagen unterbreiten werde, welche die Schuld Dreyfus' bekräftigen. Die Eigenschaft der Zeugen werde jede Diskussion unmöglich machen.

Paris, 23. Juni. Die bevorstehende glatte Liquidation der Affaire Dreyfus, nämlich die voraussichtliche Verabschiedung von Boisdeffre, Gonse und Pellieur, paßt Esterházy offenbar nicht in den Kram. Er droht, jene Papiere, welche er seine „Kaisergarde“ nennt und die sich im Besitze seiner Advokaten befinden, zu veröffentlichen; zu diesem Behufe will er die Advokaten auf die richtige Herausgabe dieser Papiere klagen.

Paris, 23. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Ankunft Dreyfus' dürfte kaum vor Montag erfolgen. Man schließt dies daraus, daß

Die Vorgänge in Italien. Rom, 23. Juni. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht den Wortlaut eines von gestern datierten königlichen Dekrets und eines Verdictes der Regierung an den König betreffend die politischen Maßnahmen der Regierung.

Das Dekret besagt u. A.: Artikel 1. Die Polizei kann im Interesse der öffentlichen Ruhe öffentliche Ansammlungen und Versammlungen verbieten. Die Zuwiderhandelnden werden nach Art. 434 des Strafgesetzes bestraft.

Artikel 2 verbietet unter Androhung einer Strafe bis zu einem Monat Gefängnis oder einer Geldstrafe bis zu 300 Lire das öffentliche Tragen oder Ausstellen aufrührerischer Abzeichen, Standarten oder Embleme.

Artikel 4 bestimmt: Wenn drei oder mehrere Beamte, Agenten oder Arbeiter der Eisenbahnen, der Post, des Telegraphen oder der öffentlichen Gas- oder elektrischen Beleuchtung einen Strike beschließen, werden dieselben mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder einer Geldstrafe bis zu 1000 Lire, die Anführer und Führer mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder einer Geldstrafe bis zu 3000 Lire bestraft.

Die Artikel 5 bis 9 betreffen die Presse. Sämtliche Strafbestimmungen über Vergehen gegen die Pressegesetze und durch die Presse verübte Verbrechen sind auf die Gerichten der Blätter, die Verfasser und Mitarbeiter der inkriminierten Publikationen anwendbar.

Der dem Dekret angehängte Bericht an den König besagt, die Kammer habe am 4. März laufenden Jahres mit sehr großer Majorität die wichtigsten Grundzüge des Gesetzentwurfes über die politischen Maßnahmen angenommen. Nunmehr hat es sich eine kleine Minorität zur Aufgabe gemacht, möglicherweise und offenkundig die definitive Annahme des Entwurfes zu verhindern und selbst gegen die beantragten Änderungen der Geschäftsordnung der Kammer die Obstruktion begonnen.

Die Friedenskonferenz.

Haag, 23. Juni. („Office Reuter“.) Die erste Kommission der Friedenskonferenz hielt heute eine Vollversammlung, in welcher der Bericht des österreichisch-ungarischen Fachdelegierten Korvettenkapitäns Grafen Soltyk einer Prüfung unterzogen wurde. Der Antrag, daß die Kommission das Verbot der Verwendung von unterseeischen Torpedobooten, Tauchbooten und von Schiffen mit Sporn aussprechen solle, konnte keine Einstimmigkeit erlangen.

Zur Lage in Belgien.

Brüssel, 23. Juni. (Privat-Telegramm.) Die sozialistische Partei beschloß eine neue allgemeine Arbeitseinstellung, sowie eine revolutionäre Bewegung mit den 33 sozialistischen Abgeordneten an der Spitze, weil die Regierung die klerikale Wahlreform durchzusetzen entschlossen ist.

Brüssel, 23. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Lage ist in Folge der Haltung der Sozialisten sehr bedenklich. Die Regierung hat die tägliche Konfignierung der Polizei und Bürgergarde angeordnet.

Tumulte in der belgischen Kammer.

Brüssel, 23. Juni. In der Kammer kam es anlässlich der Debatte über die Festsetzung des Datums für die Erörterung des Wahlgesetzes auf den 5. Juli zu heftigen Zwischenfällen. Der Sozialist Vandervelde erklärte das Gesetz für schamlos. Der Sozialist Smets erklärte, der König sei der Mitschuldige des Ministeriums.

Sozialist Demblon erklärte hierauf, man achte, was zu achten sei. Vandervelde wurde wegen seiner Bemerkung über den König zur Ordnung gerufen.

Demblon erklärte: Wir hatten nicht erwartet, daß man dieses skandalöse Gesetz einbringen werde. In die Regierung sich wendend, ruft der Redner: Sie sind Aufrührer! Die Regierung muß die Vorlage zurückziehen! Der Fortschrittler Lorand protestiert ebenfalls gegen die Vorlage.

Klausenburg, 23. Juni.

Auf eine telegraphische Begrüßung seitens der Klausenburger liberalen Partei dankte Ministerpräsident Koloman Széll in einem Schreiben, welches folgende Stelle enthält: „Ihr auszeichnendes Vertrauen gereicht mir zur besonderen Freude, weil es zu einer Zeit zum Ausdruck gebracht wurde, wo es mir nach langer und anstrengender Arbeit gelang, unsere Beziehungen zu Oesterreich in einer Weise zu regeln, wie sie meiner besten Ueberzeugung gemäß unseren berechtigten Anforderungen entspricht.“

Berlin, 23. Juni. (Privat-Telegramm.)

Trotz der Drohungen der Regierung glaubt man nicht, daß der Landtag im Falle Ablehnung der Kanalvorlage aufgelöst wird.

Detroit, 23. Juni.

Eine gestern hier abgehaltene Versammlung von dreitausend Deutschamerikanern beschloß eine Resolution, in welcher politische Bündnisse jeder Art zwischen England und Amerika energig bekämpft werden und gegen die Bezeichnung der Amerikaner als Angelsachsen protestiert wird.

Skandale im Wiener Gemeinderath.

Wien, 23. Juni. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Sitzung des Gemeinderathes kam es zur Abwechslung wieder zu Skandaliszenen. Dr. Bogler beantragte, der Gemeinderath möge an die Regierung das Ansuchen richten, daß neue Gemeindestatut und die Lueger'sche Wahlreform der kaiserlichen Sanktion nicht zu unterbreiten.

Ueber diesen Antrag entwickelte sich eine erregte Debatte, in welche sich sehr gereizt auch Lueger mischte. In dem Lärm beteiligte sich das antisemitische Galeriepublikum in hervorragender Weise. Die oppositionellen Redner erhielten eine Reihe von Ordnungsrufen, was von der Galerie mit großem Beifall begleitet wurde.

Die Ausfälle Geshmann's gingen soweit, daß ihn die Opposition am Weiterreden hinderte. Am ärgsten aber trieb es Dr. Lueger, der die Sozialdemokraten Gesindel, Lottervolk, Lausbuben nannte und in gleichem Maße die Liberalen und Schönererianer angriff. So oft ein solcher Ausfall erfolgte, sekundirte die Galerie.

Der Antrag Dr. Bogler's wurde abgelehnt, dagegen der Antrag Lueger's angenommen, an die Regierung eine Petition um Schutz gegen die Koalition der Sozialdemokraten mit den Juden, Liberalen und Schönererianern zu richten.

Sodann folgte eine längere Geschäftsordnungsdebatte, während welcher die Liberalen derart beschimpft wurden, daß sie, begleitet von den Rufen der Antiliberalen: „Psui Juden!“ „Psui Sozi!“ den Saal verließen.

Brünn, 23. Juni.

Nach mehrtägigen unter dem Vorsteh des Statthalters abgehaltenen Versprechungen des Permanenzkomitès der Vollindustriellen und der ausländigen Textilarbeiter wurde durch die Annahme der Einigungsverschlüsse des Statthalters ein Einvernehmen erzielt, durch welches der achtwöchentliche Strike beendet ist.

Paris, 23. Juni. (Privat-Telegramm.)

Die Börse war schwankend, französische Renten matt. Der ganze Markt war durch Kursstürze gedrückt. Dürren still. Serie B 46.80, Serie C 26.65, Serie D 22.95. Minen etwas besser. („N. Fr. Pr.“)

London, 23. Juni. (Privat-Telegramm.)

Die Börse war nach festem Verlauf zum Schluß etwas abgeschwächt. Fremde Werthe gut behauptet. Diskont 2 1/2%. Vankausgang 18,000 Sovereigns Barrengold, Bankausgang 100,000 Sovereigns für das Kapland. („N. Fr. Pr.“)

Berlin, 23. Juni. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 221.62, Lombarden 30.40, Franzosen 146.—, Buschtiehrader —, Diskonto 196.12, Handelsgef. 170.37, Deutsche 208.75, Dresdener 163.12, National 145.25, Breslauer Diskont —, Laura 269.50, Bochumer 276.12, Gelsen 210.—, Harpener 208.12, Dannerbaum —, Hibernia 222.—, Consolidation 368.50, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner —, 1893er Mexikaner —, 4pers. Russen —, Italiener 94.90, Meridional 143.12, Gotthard 145.25, Schw. Central 146.25, Schw. Nordost 101.—, Jura Simplon 87.87, Kanada 95.37, Montanindustrie —, Dr. V. Namit Truß 166.—, Raaber —, Gr. V. Pferdeh. 305.50, Hamburger Paket 124.37, Edison 279.25, Spanier 63.37, Rubel —, Darmstadt —, Dortmund —, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Henry —, Mittelmeer 109.—, Caro 182.25, Türlen —, Northeyern —, Transvaal 240.50, Norddeutscher Lloyd 120.62, Hansa —.

Krankfurt, 23. Juni. (Abendverleher.) Oesterreichische Kreditaktien 221.30, Südbahnaktien 30.20, Staatsbahn 146.—, 4pers. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, italienische Rente 94.85, Laurahütte 269.60, Harpener 208.80, Diskonto 196.—, Ruhig.

Hamburg, 23. Juni. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.40, Oesterreichische Kreditaktien 221.70, 1860er Lose 146.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 146.75, Südbahn 30.20, Italiener 94.60, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 100.90, 4prozentige ungarische Goldrente 99.50. Fest.

Paris, 23. Juni. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 74.—, Südbahn —, vierprozentige Oesterreichische Goldrente —, vierprozentige ungar. Goldrente 102.30, österr. Länderbank —, Banque de Paris 1090.—, dreiprozentige franz. Rente 101.02, Italiener 95.40, Ottomanbank 571.—, französische amortisierbare Rente 100.65, 3 1/2prozentige Rente 102.30, Oesterreichische Bodenkredit —, Alpine Montan 592.—, türkische Tabak-Aktien 301.—, Matt.

London, 23. Juni. Englische Consols 107 1/16, Südbahn —.

Berlin, 23. Juni. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 1000 Rm. —, Roggen per 1000 Rm. —, Hafer per 1000 Rm. —, Mais per 1000 Rm. —, Spiritus per 1000 Rm. 41.60.

Newyork, 23. Juni. Mehl 2.85, Weizen per Juli 81.25, per September 81.25, per Dezember 83.—, Mais per Juli 39.50.

Chicago, 23. Juni. Weizen per Juli 74.50, Mais per Juli 34.25.

Brag, 23. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Aussig, zur sofortigen Lieferung 13 fl. 92 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 67 kr. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 23. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker l. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 67 Pf., per August 9 M. 82 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 72 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 23. Juni.

Die heutige Börse trug eine recht feste Haltung zur Schau. Bestimmend hierfür waren die ausländischen Notierungen und die Beendigung der französischen Ministerkrise. — Die Schlussbörse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 3 columns: Name of security, Price, and another column. Includes items like 1854er Lose, Bobentredit-Aktien, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse liehen: Oesterreichische Kreditaktien 354.12, ungarische Kreditaktien 382, Anglobank-Aktien 151.50, Bankverein 272, Unionbank 315, Länderbankaktien 236, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 341.50, Lombarden 68.25, Elbethalbahn 260, Nordwestbahn 247.75, Rimamünner 301, Tabak-Aktien 139.25, Alpine 232.50, Marante 100.10, ungarische Kronenrente 96.20, Türlenlose 63.75, Marknoten 58.97, Napoleon'd'or 9.55.

Sigismund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

VASBUTOROK | DIVATÁRUK | PÉNZSZEKRENYEK | GYERMEK-RUHÁK | FA-BUTOROK | KALAPOK | UTAZÓ-CZIKKEK | CZIPÓK. | EZÜST-ÉKSZER.

# PÁRISI NAGYÁRUHAZ

BUDAPEST, VII., KEREPESI UT 38.

NÁSZ-ÉS ALKALMI AJÁNDÉKOK.  
 TELJES KONYHA-BERENDEZÉSEK.  
 KÉPES NAGYÁRJEGYZÉK INGYEN ÉS BÉRMENTVE.

FEGYVEREK | JÁTEK-ÁRUK | INGA-ÓRAK | DISZMŰ-ÁRUK | ZSEB-ÓRAK | CHINA-EZÜST | ESERNYŐK | SZÖVETEK | KOSAR-ÁRUK

Gegründet 1868. Gegründet 1868.

## Kinderspielwaaren.

### Spezialitäten



für Sommerfrischen, Badeorte und Gesellschaften en gros et en détail viel billiger als wo immer bei

## SIGM. LIEBNER,

V., Kronengasse Nr. 14,  
 und in der Filiale: V., Dorotheagasse 13, vis-à-vis dem Pester Lloyd.

Der neueste reich illustrierte Preiscurant gratis u. franko.

## Klaviere u. Pianinos,



eigene Erzeugnisse u. alle sonst existierenden berühmten Fabrikate in kolossaler Auswahl zu den solidesten Preisen nur im **Musterklaviersalon Keresztély**, Budapest, Waitznerboulevard Nr. 21 erhältlich. Alle Klaviere werden eingetauscht u. Reparaturen bewilligt.

Reparaturen gewissenhaft und billig.

### Keresztély, Waitznerboulevard 21.



## FULGURIN

Es gibt alle Insekten tödendes Pulver vertilgt sicher und rasch!

**Wanzen, Schwaben, Russen-Käfer, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Pflanzen-Insekten etc.**

### FULGURIN-INSEKTENPULVER

wird nur in den, in allen Kultur-Staaten patentierten und gesetzlich geschützten

**SPRITZ-DÜTEN** zum Preise von zehn Kreuzer verkauft

Man verlange also überall

### Fulgurin-Insektenpulver in der Spritze für 10 Kreuzer.

Es gilt nur eine Probe! Wer dieses Pulver einmal kauft, wird niemals andere Fabrikate versuchen.

**Fulgurin-Insektenpulver in der Spritze** ist in **BUDAPEST** und im ganzen Lande, wo solche Plakate ausgehängt sind, zu haben.



## FRANZ-

### branntwein,

**Apoth. VERTES,**  
 ist im Gebrauch der wirksamste.  
 1 Flasche 1 und 2 Kronen.  
 Ueberall zu haben, sowie direkt bei

### LUDWIG VERTES,

Adler-Apothete, Ungos, Nr. 150.

## J. SEMLER, BUDAPEST,

k. u. k. Hoflieferant

### Tuchhandlung, Ecke Wiener- u. Deákqasse.

Seeben aus England angelangt die exquisitesten Neuheiten in Stoffen für Herrenanzüge.  
 Auf Verlangen Muster gratis u. franko.  
 Reiseplaisirs und Wagendecken.

Man kaufe kein

## Fahrrad,

bevor man die

### KAYSER-FAHRRADER

nicht besichtigt oder eine Preisliste verlangt von

### DEMÉNYI és ANGYAL,

Budapest, Andrassy-ut 50.

Billige Preise!! Günstige Zahlungsbedingungen!  
 Grosse Reparatur-Werkstätte.  
 Grosses Lager von Bestandtheilen.

## Fulgurin-Insektenpulver

### in der Spritze

ist en gros und en détail echt nur zu beziehen von

### B. REISS,

Fabrik chemischer Produkte,  
 Budapest, VII., Königsgasse 41, 1. Stock,  
 wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und woran genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!  
 Auch einzelne Probemuster werden von der Fabrik gegen Einzahlung von 20 Kreuzer (auch Briefmarken) franco überallhin versendet.

Filial-Depot in Budapest bei den Herren:  
 Josef v. Török, Apotheker, VI., Király-utca 12;  
 Kálmán Sándor, VII., Ecke Königsgasse und Karlsring;  
 Böhmé Károly, V., Grosse Kronengasse 12;  
 E. Krayer & Co., V., Váci-ut 14, Frankel Vasudvar und VII., Kerepesi-ut 50, vis-à-vis dem Volkstheater;  
 Takáts Lajos, IV., Kossuth Lajos-utca 19.

## Arverési hirdetmény.

Alulirt kir. közjegyző közhírré teszi, hogy a Péterfy Péterné és Kubányi Amália tulajdonát képező s a háji 115. sz. telekjegyző-könyvben foglalt **stubbyafürdői ház**, mely a fürdő parkja közvetlen közelében van, 1899. július 5-ik napján, d. e. 10 órakor alulírtnál önkénytelen árverésen eladatik. Kikiáltási ár 4500 frt. Az árverési feltételek megtekinthetők alulírtnál.

Turóc-Szt. Márton, 1899. évi június 22-én.

**Galanda Samu,**  
 kir. közjegyző.



## Polgár Sándor

Univerf. prakt. Bandagist,  
 Budapest,  
 VII., Elisabethring 50.

Empfehle sein reich assortirtes Lager in den neuesten k. u. k. provil. Druck- und Heilungsapparaten, Bandagen, Kissen, Gipsabgüssen, Spritzen, Frigolaturen und Gummibändern. Neuestes kriegs-ungar. patentirtes Polgár'sches Druckband von den grössten ärztlichen Kapazitäten als neuestes und bestes anerkannt.

Detaillirte illustrierte Preiscurante gratis und franko.

Samstag Nr. 18302.

Ziehung am 1. Juli der

## Wiener Communal-Lose

Haupttreffer fl. 200.000.  
 Promessen à fl. 4.75  
 zuzüglich 15 kr. für Rückporto.

Originallose fursgemäss oder auch gegen monatliche Theilzahlungen à fl. 8.-

### S. KAUDERS,

vormals M. J. Guth & Comp.,  
 Bank- und Wechselgeschäft,  
 Wien, I., Schottenbastei 14.

Einen

## Vertreter

suche ich für Ungarn auf einen in Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Belgien patentirten Artikel, welcher die feineren Modewaaren-geschäfte besucht und geneigt wäre, diesen Artikel gegen hohe Provision mitzunehmen. Offerte sind zu richten an **Anton Schjiffel**, Schuh-leistenfabrik in Ringberg, Post Sals, Böhmen, 1493



Schutz-Mark.

Die besten

### Bräuse-Bonbons

erzeugt

### A. MARSHNER

Egl. Weinberge.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Generalvertrieber: Celestin Balázs, Budapest, VII., Nefelejts-utca 13.

## Grosser Möbelverkauf.

2 Chiffonniere, 2thürig, Nussholz, polirt	fl. 34.-	1 Speisetisch, Nussholz, matt	fl. 14.-
2 Betten, Nussholz, polirt	fl. 22.-	1 Speisetisch, altdeutsch	fl. 4.-
1 Nachttisch, Nussholz, polirt	fl. 8.-	1 Schreibtisch mit 3 Fächern	fl. 16.-
1 Waschtisch, 2thürig, Nussholz, polirt	fl. 14.-	1 Schlafzimmer, Nussholz, matt	fl. 125.-
2 Chiffonniere, 2thürig, Nussholz, matt	fl. 38.-	1 Schlafzimmer, geschlitt	fl. 179.-
2 Betten, hoch, Nussholz, matt	fl. 38.-	1 Garnitur Crep- od. Bourette-Überzug	fl. 60.-
2 Nachttischen, Nussholz, mit Marmorplatte	fl. 22.-	1 Garnitur Seiden-Überzug	fl. 80.-
1 Kredenz, 2thürig, mit Nischen, geschlitt, weißer Marmorplatte	fl. 46.-	1 Garnitur Peluche-Überzug	fl. 95.-
1 Canape, mit hoher Lehne und Teppich	fl. 40.-	1 Salonisch	fl. 10.-
		1 Conjoi mit Marmor und Spiegel	fl. 26.-

Reichste Auswahl von Möbeln in einfachster u. modernster Ausführung.

### Dósa Kálmán,

Hauptstädtisches Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement,  
 Budapest, Erzsébet-ter, Ecke Sas-utca, I. Stock.  
 Preiscurante auf Verlangen gratis und franko.

# Aus dem Abgeordnetenhanse.

— Die Sina-Affaire. Ausgleichsdebatte. —

Graf Albert Apponyi sollte heute als erster Redner in der Ausgleichsdebatte sprechen, aber er mußte nahezu zwei Stunden warten, denn vor der Tagesordnung entspann sich über den Bericht des Inkompatibilitätsausschusses betreffend den Mandatsverlust des in Konkurs gerathenen Szeneser Abgeordneten Franz Sina eine wüste, stellenweise sehr leidenschaftliche Debatte, welche mit dem Beschlusse endete, daß der Bericht an den Ausschuss zurückgewiesen wurde mit der Weisung, zu eruiiren, ob die Vorladung zur betreffenden Ausschussverhandlung dem Abgeordneten Sina ordnungsgemäß zugestellt worden sei. Sina selbst hatte sich nämlich der persönlichen Zustellung der Vorladung durch Aufenthalt unbekannt wo entzogen. Die Vorladung wurde daher seinem Massetator zugestellt, was heute nicht nur die Opposition diffultirte, sondern auch von der Majorität der liberalen Partei und den Ministern Blösch und Széll, die Nichterhaltung der Hausordnung vorausgesetzt, indirekt als Formfehler anerkannt wurde, denn die Hausordnung verfügt für den Fall, daß die Vorladung einem Abgeordneten nicht persönlich behändigt werden könnte, die in öffentlicher Sitzung des Hauses zu erfolgende Citation seitens des Präsidenten mit dem Präklusivtermin von dreißig Tagen.

Zu Beginn der Sitzung wurde nun der Ausschussbericht über den Mandatsverlust Sina's unterbreitet und über oppositionellen Wunsch vollinhaltlich sammt dem Separatvotum des oppositionellen Ausschussmitgliedes Rátkay verlesen, wobei es bereits oppositionelle Zwischenrufe der Entrüstung gab. Dann weiterte Ugron in seinem höchsten Diskant gegen die Ausschussmajorität, und gebrauchte so heftige Ausdrücke, daß ihn der Vorsitzende zur Mäßigung mahnen mußte. Da Ugron unter Anderem von Spürhunden sprach, die auf ein Wild gehezt werden, so fühlten sich die liberalen Mitglieder des Ausschusses dadurch in ihrer Ehre verletzt, und es wäre beinahe zu endlosen Ehrenaffären gekommen. Ugron beantragte schließlich die Zurückweisung des Berichtes an den Ausschuss behufs neuer Verhandlung. So weit wollte Széll nicht gehen, aber auch er konstatierte, daß die Zustellung persönlich stattfinden müsse, und da hierüber keine Sicherheit herrsche, beantragte er, der Ausschuss möge angewiesen werden, nach der Hausordnung vorzugehen. Nachdem Edmund Varta für Ugron's Antrag gesprochen und Béla Ragáthy die Ausschussmajorität verteidigt hatte, stellte Justizminister Blösch den Vermittlungsantrag, der Bericht möge behufs Klarstellung des strittigen Punktes an den Ausschuss zurückgewiesen werden. Rátkay erklärte, lieber auf sein Ausschussmandat zu verzichten, als solche Rechtspredung zuzulassen.

Nach langer Diskussion, in deren Verlaufe sich auch Ministerpräsident Széll für den Blösch'schen Antrag aussprach und Gajári erklärte, nur deshalb nachzugeben, damit man sehe, daß keine politische Variation vorliege, zogen Horánky und Ugron ihre Anträge zu Gunsten jenes des Justizministers zurück, welcher schließlich beinahe vom ganzen Hause angenommen wurde. Diese Abstimmung bewirkte also für Sina eine Fristerstreckung: er bleibt bis auf Weiteres Abgeordneter. Die derart desavouirten Mitglieder des Inkompatibilitätsausschusses stimmten gegen den ministeriellen Antrag und mit ihnen noch einige Mitglieder der liberalen Partei. Es dauerte lange, bis sich die große Bewegung über diese Affaire legte.

Nach einer Pause trönten wieder alle Abgeordneten in den Saal, denn Graf Albert Apponyi hatte sich erhoben, um in der Ausgleichsdebatte seine Ansichten darzulegen. In mehr als einstündigem schwungvollen Vortrage legte er dar, daß er und seine frühere Partei nur konsequent seien, wenn sie den gegenwärtigen besseren Ausgleich, welcher die Rechte Altgarns voll und ganz wahre, rückhaltlos acceptiren. In einer glänzenden Polemik gegen die Redner der äußersten Linken beleuchtete er die Vortheile der jüngsten Abmachungen und spendete dem Ministerpräsidenten Széll reiches Lob über die erzielten Erfolge. Mit vollem Vertrauen unterstütze er die Vorlage wie die Politik des gegenwärtigen Kabinetts. Die Rede Apponyi's wurde mit stürmischem Applaus aufgenommen. Ministerpräsident Széll eilte auf Apponyi zu und drückte ihm warm die Hand. Der letzte Redner war heute Polonyi,

welcher zugab, daß der neue Ausgleich einen Fortschritt gegen früher bedeute, weshalb er auch für die Einhaltung des Paktes mit der Regierung war, aber er forderte das selbständige Zollgebiet und darum werde er gegen die Vorlage stimmen. Morgen wird die Debatte fortgesetzt und möglicherweise auch beendet.

Präsident Desider Perczel eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr. Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird authentifizirt, worauf die Einläufe erledigt werden.

## Die Konkursaffaire Sina's.

Hierauf machte Peter Apáthy als Präsident des Inkompatibilitätsausschusses von dem gestrigen Beschlusse des Ausschusses Mittheilung, mit welchem das Mandat Sina's, weil gegen denselben der Konkurs eröffnet wurde, als erloschen erklärt wird. (Lärm äußerlich. Victor Bichler: Der Beschlusse ist hausordnungswidrig! Stürmischer Beifall äußerlich.)

Gabriel Ugron erklärt, der Ausschuss habe die Bestimmungen des §. 135 der Hausordnung nicht eingehalten. Die für die Einhängigung der Verständigung, womit Sina zum Erscheinen aufgefordert wurde, seitgelesen fünfzehn Tage sind nicht verstrichen, die Verständigung selbst wurde nicht eingehändigt, Sina ist vor dem Ausschusse nicht erschienen, und über diese Fakta wurde auch dem Hause keine Mittheilung gemacht. Bevor der Präsident des Inkompatibilitätsausschusses über diese Unterlassungen keine Aufklärungen gegeben, könne der Bericht nicht zur Kenntniß genommen werden. (Lebhafte Beifall äußerlich.)

Auf Verlangen Mehrerer werden nun sämtliche auf die Angelegenheit bezüglichen Schriftstücke verlesen. Die äußerste Linke begleitet deren Verlesung mit Entrüstungskrufen, die sich bei der Verlesung des Berichtes über die Zustellung der Verständigung an Sina zu einem wahren Sturm steigern. Aus demselben tönen die Fragen heraus: In welcher Weise wurde die Verständigung zugestellt? Und Béla Polonyi ruf: Vielleicht hat Vadnav (Der Obergespan der Gsonarader Bezirks, in welchem der Wahlbezirk Sina's liegt. Die Red.) sie statt seiner übernommen! (Lärm und höhnische Zwischenrufe äußerlich.)

Nachdem die Verlesung beendet worden, ergreift neuerdings Gabriel Ugron das Wort. Er erklärt, er müsse in tiefer Erregung das Wort ergreifen. (Große Heiterkeit und Lärm rechts.) Lärm und Sie nicht, sondern schämen Sie sich! (Großer Lärm rechts. Rufe äußerlich: Ist dies das Zeitalter von Recht, Gerecht und Gerechtigkeit? In England wurde einmal ein Volksvertreter von den Inhabern der Macht fortwährend verfolgt, man annullirte sein Mandat immer und immer von neuem, das Volk aber wählte ihn immer wieder zum Abgeordneten und der Kampf um dieses Mandat gestaltete sich zu einem Kampfe um die Redefreiheit. Einem ähnlichen Falle stehen wir gegenwärtig gegenüber. (Lebhafte Widerspruch rechts.) Man muß diesen Zustand ein Ende bereiten und nicht Spürhunde, sondern Richter in den Inkompatibilitätsausschuss setzen. (Großer Lärm rechts. Rufe: „Zur Ordnung! Zur Ordnung!“)

Präsident Perczel erjucht den Abgeordneten, sich solcher Vergleiche zu enthalten, welche für die Mitglieder des Ausschusses verlesend sein können. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Gabriel Ugron: Der Ausschuss ist dazu da, Gerechtigkeit zu liefern und nicht Hejagden zu veranstalten. (Lärm rechts.)

Soma Bisontai: Bei den anderen Inkompatibilitätsfällen waren Sie nicht so skrupulös!

Gabriel Ugron: Laut dem §. 135 der Hausordnung hat der Präsident des Hauses die Verständigung über die Anberaumung eines Termins zur Verhandlung des Inkompatibilitätsfalles dem betreffenden Abgeordneten innerhalb eines Zeitraumes von 15 Tagen einhängigen zu lassen. Dieser Termin wurde nicht eingehalten. Die Verständigung bestand in einem einfachen Telegramm an den Massetator. Auch dies ist unkorrekt. Ein Mensch, der in Konkurs gerath, verliert wohl sein Verfügungsrecht über sein Vermögen, aber nicht seine politischen Rechte, auf diese kann der Massetator keinen Einfluß ausüben.

Aurel Münnich: Die Briefe des in Konkurs Gerathenen werden vom Massetator eröffnet.

Gabriel Ugron: Wenn die Verständigung nicht eingehändigt werden kann oder der Abgeordnete nicht erscheint, so ist dies dem Abgeordnetenhanse anzumelden. Ist Sina erschienen? Nein! (Rufe rechts: Er wird es auch nicht thun!) Ein Advokat ist allerdings erschienen und gab sich für den Vertreter Sina's aus. Aber erstens ist in diesem Falle die Vertretung durch einen Advokaten unschlüssig, zweitens ist dieser Advokat bloß mit der Vertretung Sina's vor dem Szegediner Gerichtshof betraut und drittens hat der Advokat seine Vollmacht nicht von Sina selbst, sondern bloß von deren Frau. Ueberdies war die Angelegenheit auch noch nicht so weit gediehen, um vom Ausschuss in Verhandlung gezogen zu werden. Es ist möglich, daß die Kurie das ganze Verfahren annullirt, und in diesem Falle hätte das Haus einen Abgeordneten seines politischen Rechtes beraubt, ohne diesen Fehler gutmachen zu können. Aus all diesen Ursachen kann Redner den Beschlusse des Ausschusses nicht zur Kenntniß nehmen. Er reicht den folgenden Beschlusse an: „Das Haus weist den Beschlusse des Inkompatibilitätsausschusses über den Inkompatibilitätsfall Sina's behufs neuer, regelrechter Beschlussefassung an den Ausschuss zurück.“ (Lebhafte Zustimmung äußerlich.)

Ferdinand Horánky glaubt, daß darüber, ob die Bestimmungen des §. 135 der Hausordnung in Betreff der Vorladung und Einhängigung streng eingehalten wurden, ein gewisses Dunkel herrsche. Redner sieht nicht mit voller Sicherheit, ob diese Vorschriften eingehalten wurden. Deshalb stellt er den Antrag, daß die Angelegenheit an den Ausschuss zurückgeleitet werde mit der Weisung, darüber zu berichten, ob die Vorschriften

des §. 135 genau eingehalten worden und im Sinne derselben vorzugehen.

Edmund Varta schließt sich dem Antrage Horánky's an.

Béla Ragáthy will als Mitglied des Inkompatibilitätsausschusses motiviren, was die Mitglieder des Ausschusses bei Fassung ihres Beschlusses geleitet habe. (Rufe auf der äußersten Linken: Bannfü! Die Verfolgungssucht!) §. 7 des G. N.: 1875 bestimmt, daß, wenn ein Abgeordneter in Konkurs kommt, er nach 48 Stunden sein Mandat niederzulegen habe. (Rufe auf der Linken: Vobula hat es noch vier Monate behalten!) Wenn der betreffende Abgeordnete sein Mandat nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist niederlegt, tritt der Inkompatibilitätsausschuss sofort zusammen und erklärt das Mandat für erloschen. Dies wolle das Haus zur Kenntniß nehmen.

Justizminister Blösch: Das Haus hat die Beschlusse des Inkompatibilitätsausschusses nur in dem Falle zur Kenntniß zu nehmen, wenn die Beschlusse in der von der Hausordnung vorgeschriebenen Form gefaßt wurden. (Lebhafte Zustimmung auf der äußersten Linken.) Der Minister glaubt selbst, daß die Frage: ob die Einhängigung und Verständigung an Sina persönlich erfolgte, ob Sina die Einhängigung eigenhändig befestigt hat, noch der Aufklärung bedarfe. Möge also der Ausschuss dies klären. Wenn die Zustellung regelrecht erfolgt ist, so ist die Sache in Ordnung, wenn nicht, so ist im Sinne des §. 135 dem Hause Bericht zu erstatten. (Lebhafte Zustimmung links und auf der äußersten Linken.)

Soma Bisontai verzichtet nach den lichtvollen Ausführungen des Justizministers aufs Wort.

Ladislav Rátkay erklärt als Mitglied des Inkompatibilitätsausschusses, daß er, obgleich er den Beschlusse des Ausschusses nicht gebilligt hat, es für unzulässig hält, seine Stelle als Ausschussmitglied noch weiter zu behalten. Redner legt daher seine Stelle als Ausschussmitglied nieder. (Lärm.)

Gabriel Ugron zieht seinen Beschlusseantrag zurück. (Lärm.)

Edmund Gajári: Die Annahme des Ugron'schen Beschlusseantrages wäre nichts Anderes, als eine Superrevision der Jurisdiction des Ausschusses. (Rufe auf der äußersten Linken: Ugron hat den Antrag zurückgezogen!) Von Seite Sina's waren die Anhänger der Regierungspartei immer den heftigsten Angriffen ausgesetzt und wurden beschuldigt, daß sie aus politischen Ursachen Sina auch im Privatleben verfolgten. Diese Behauptung ist eine Lüge und war eine Lüge vom ersten Tage an. (Unruhe auf der äußersten Linken.) Aber eben weil es sich um diesen Mann handelt, der die Anhänger der liberalen Partei fortwährend mit den schonungslosesten Verleumdungen verfolgte ... (Unruhe äußerlich. Rufe: Wir brauchen keine Großmuth.)

Béla Polonyi: Die Frage ist, ob das Urtheil den Formen entspricht.

Edmund Gajári ... und um zu zeigen, welches großes Gewicht auch Redner auf die Erhaltung des parlamentarischen Friedens legt, schließt sich Redner der Zurückleitung der Angelegenheit an den Ausschuss an. (Lebhafte Zustimmung links.) er muß jedoch bemerken, daß er durch dieses Votum nicht seinem Mißtrauen dem Ausschusse gegenüber Ausdruck geben will.

Béla Polonyi hält es für unrichtig, diese Frage vom Gefühlsstandpunkte zu betrachten. Hier handelt es sich bloß darum, ob der Ausschuss im Sinne der Hausordnung vorgegangen ist oder nicht.

Ministerpräsident Széll glaubt, daß bei allen Beratungen des Hauses vor Allem darauf geachtet werden müsse, daß die Hausordnung immer mit der größten Genauigkeit und Strenge vollzogen werde. (Lebhafte Zustimmung.) Es sind Zweifel darüber aufgetaucht, ob der Inkompatibilitäts-Ausschuss die Hausordnung genau interpretirt habe. Es würde allgemeine Verwirrung hervorrufen, wenn das Haus einwilligt, daß die Angelegenheit zur Aufhellung dieser Frage an den Ausschuss geleitet werde. (Zustimmung.) Aber es muß erklärt werden, daß dieser Beschlusse des Hauses in keiner Hinsicht ein Urtheil oder ein Gutachten über den Beschlusse des Inkompatibilitäts-Ausschusses sein kann. (Widerspruch auf der äußersten Linken.) Dieser Beschlusse des Hauses kann keine Stellungnahme sein, weder pro noch contra, er kann kein Mißtrauensvotum sein. (Zustimmung links.) Mit diesem Zusätze bittet der Ministerpräsident, die Angelegenheit zur Aufhellung dieser einen speziellen Frage an den Ausschuss zurückzuleiten. (Zustimmung.)

Nun konnte endlich die Debatte geschlossen werden. Gleich darauf, als Präsident Perczel zur Fragestellung schritt, entspann sich eine neuerliche hitzige Debatte. Gabriel Ugron verlangte nämlich, entgegen dem Vorschlage des Präsidenten, zuerst über den Horánky'schen Antrag abzustimmen, das Haus möge vorerst über die Zurückweisung oder die Zurückweisung des Ausschussberichtes entscheiden. Als dann Präsident Perczel bei seiner ursprünglichen Fragestellung beharren zu müssen erklärte, beehrte Desider Szilágyi das Haus darüber, daß auch Minister Blösch einen Antrag gestellt habe. (Rufe: Der Minister hat keinen Antrag gestellt!) Der Vorrang gebührt wohl dem Horánky'schen Antrag, werde dieser jedoch abgelehnt, so müsse über den Antrag des Ministers abgestimmt werden. (Soma Bisontai: Wie lautet derselbe?) Sie sind vielleicht der Ginziae, der dies nicht weiß! (Heiterkeit rechts.) Soma Bisontai: Er hat den Antrag nicht schriftlich eingereicht! Der Antrag Horánky's geht von der Annahme aus, daß die Einhängigung in einer der Hausordnung nicht entprechenden Weise geschehen ist. (Ferdinand Horánky: Nein!) Der Antrag des Ministers präskript nach keiner Richtung, sondern sagt: Nachdem aus den verlesenen Akten nicht ersichtlich wird, wie die Einhängigung geschah, soll dieser Umstand klargestellt werden. Wenn Horánky damit übereinstimmt, dann ist es überflüssig, weiter davon zu reden; wenn sein Antrag davon abweicht, dann ist die Ordnung der Abstimmung die, daß man zuerst über den zuerst eingereichten, nachher über den ministeriellen Antrag abstimmt; wenn keiner dieser Anträge angenommen wird, dann bedeutet dies,

OPTIKUS-ZIMMER  
STÖNVEGER  
UK  
N  
Russen-  
Ellegen,  
sektionen.  
NPULVER  
Staat  
geschützt  
er verkauft  
Spritze  
R.  
einmal lauft,  
den.  
Spritze  
wo solche  
ulver  
sehen von  
S,  
L. Stock,  
und woran  
bermeiden!  
Fabrik gegen  
santo überall  
Herren:  
y-utza 12;  
und Karls-  
passage 12;  
rankel Vas-  
dos-utza 19.  
ren  
reter  
Ungarn auf  
reza-utza,  
und Belgien  
stifel, welcher  
Modewaren  
t und geneigt  
Artifel gegen  
mitzunehmen  
zu richten an  
stifl, Schüb-  
Klingberg,  
öhmen, 1493  
fl. 14.—  
fl. 4.—  
fl. 16.—  
fl. 125.—  
fl. 170.—  
fl. 60.—  
fl. 80.—  
fl. 95.—  
fl. 10.—  
fl. 26.—  
ng.  
Dissement,  
Stock.

daß das Haus den Auschußbericht zur Kenntnis nimmt. (Allgemeine Zustimmung.)

Nachdem Horánský seine Worte richtiggestellt und Soma Bisontai dabei verblieben, daß der Minister keinen Antrag gestellt habe, zog Horánský seinen Antrag zurück, worauf der Antrag des Fürstbischofs nicht angenommen wurde und damit auch die Affaire Soma ihren vorläufigen Abschluß gefunden hat.

Handelsminister Segebiás unterbreitet hierauf Berichte über die Konfessionierung der Flügelbahnen Bancsova-Petrovskello, Kovácsháza-Csaba und einen Gesetzentwurf über die Konfessionierung der Bismalbahn Nagytapolcsány-Dracsin. Folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der Generaldebatte über die neue

**Ausgleichsvorlage.**

Nach einer Pause von zehn Minuten, die sich das Haus vorher gönnte, nahm unter großer Aufmerksamkeit Graf Albert Apponyi

das Wort. Redner erklärt, in der glücklichen Lage zu sein, hinsichtlich der staatsrechtlichen Seite der verhandelten Vorlage heute, da er aus den Reihen der die Regierung unterstützenden das Wort nimmt, bis auf Haar in Allem daselbe sagen, all das aufrechtzuerhalten zu können, was er damals gesagt, als er der damaligen Regierung gegenüber den Standpunkt der schärfsten Opposition einnahm. Als wir den G. N. I. 1898 schufen, entwickelte er, dies sei kein Zollbündnis, gleichwie dieser Entwurf kein Zollbündnis-Entwurf sei. (So ist's! im Centrum.) Der Abgeordnete Edmund Barta will zwar einen Unterschied zwischen der damaligen und jetzigen Haltung des Redners herausklären, indem er sich auf einen Satz der damaligen Rede beruft, wo gesagt wurde, jenes Gesetz, welches unsere Verhältnisse zu Oesterreich definitiv — ein Definitivum gibt es zwar nicht in der Welt — oder doch mit dem Charakter des Ständigen regeln werde, sei so präferer Natur wie der G. N. I. 1898 gewesen. Das ist allerdings wahr, allein dies ist keine staatsrechtliche Auffassung, sondern rein ein Erfordernis der Zweckmäßigkeit, der Opportunität. Welches Gewicht auch Redner darauf legt, daß er in seiner staatsrechtlichen Auffassung, in Bezug auf staatsrechtliche Rigorosität allezeit konsequent sei, ist es nur gerechtfertigt, ja unter gewissen Umständen sogar Sache der Pflicht, aus Opportunitätsgründen eingenommene Standpunkte den geänderten Zweckmäßigkeits- und Opportunitätsverhältnissen entsprechend abzuändern. (So ist's! im Centrum.) Wenn es eine Abweichung zwischen seiner jetzigen und seiner früheren Auffassung gibt, so besteht eine solche darin, daß der vorliegende Entwurf viel schärfer jene staatsrechtliche Auffassung hervorhebt, der er damals Ausdruck gegeben, als der G. N. I. 1898. (Zustimmung im Centrum.)

Der vorliegende Gesetzentwurf kam aus Rücksicht auf gegebene Verhältnisse zustande. Dies ist der Ausdruck, auf dem Komjáthy und Barta so lustig einharrten. Nun, Redner kann dafür einstehen, daß dieser Ausdruck keinen anderen Sinn hat als den, daß mit Rücksicht auf die noch immer bestehende vorwonnene parlamentarische Situation Oesterreichs der Abschluß eines Zoll- und Handelsbündnisses derzeit noch unmöglich ist und daß trotzdem die Regierung und die sie unterstützende Partei der Ueberzeugung ist, daß der Abbruch der wirtschaftlichen Gemeinsamkeit derzeit den wirtschaftlichen Interessen Ungarns nicht entsprechen würde. (Sehr wahr! So ist's rechts.) Und daß im vorliegenden Falle kein anderes Motiv vorbrugen wurde, dafür bestreitet wir den Nachweis in dem ganzen Vorgehen der Regierung, gleichwie auch in dieser Debatte selbst. Vom Ministerpräsidenten hat man gestern neuerdings das Glaubensbekenntnis über die Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Gemeinsamkeit vernommen können, gereinigt von jenen Uebertreibungen, welche früher vielen aufrichtigen Anhängern der wirtschaftlichen Gemeinsamkeit die Unterstützung desselben oft so schwer gemacht hat.

Damit sind aber noch nicht alle Garantien und Faktoren der in dieser Hinsicht in unserer Lage eingetretenen Besserung erschöpft. Mit dieser Frage hängt aber auch jene allgemeine Richtung zusammen, welche in der Schaffung des Gesetzes über die Kurialgerichtsbarkeit und im allgemeinen Regierungsprogramm der Regierung zum Ausdruck gelangt. Dies ist ein solcher Hintergrund, dessen Werth man schwerlich unterschätzen könnte. Dies ist die eine, vielleicht die wesentlichste Grundbedingung dessen, daß jene Rechte, welche alle in unseren Gesetzen niedergelegt sind, zur Geltung gelangen können, denn der Schlüssel zu deren Durchsetzung muß in die Hände der Nation gelegt sein und darf dort nicht unbenutzt ruhen. (Lebhafte Zustimmung und Glorifizierung links.) Wenn man nun demgegenüber behaupten will, daß die Lage schlimmer sei als sie bisher war, so ist dies nur Farbenbilderei. (Beifall im Centrum.) Wenn die große Umwälzung ins Auge gefaßt wird, welche die Verhältnisse seit der Fischer Klause bis heute erfahren, so wird man auch das Motiv dafür finden, weshalb Redner heute, da es sich nur um Abwägung von Zweckmäßigkeitsgründen handelt, mehr zu konzedieren bereit ist als im früherem Zustand — vorausgesetzt, daß er mehr konzidiert. Diesem historischen Charakter der Lage gegenüber erscheinen die Klugeleien Barta's und Komjáthy's als kleinliche Einwendungen, welche nicht ernst zu nehmen seien.

Nach einer eingehenden Debatte mit den auf die angebliche Unsicherheit der Reziprozität bezüglichen Ausführungen Barta's, im deren Verlaufe er unter Beifall des Hauses darauf hingewiesen hatte, daß, wenn die Regierung die oesterreichischen Verordnungen hergebracht hätte, dann Barta billig sagen hätte können, daß dies ein Zollbündnis und keine selbstständige Verfügung sei, hat Redner die Unabhängigkeitspartei, doch nicht so sehr ihr eigenes Programm zu devalvieren, indem sie einen wesentlichen Bestandteil desselben, das selbstständige Zollgebiet, auf eine günstige Gelegenheit lauernd, euschmuggeln wolle. (Beifall rechts

und im Centrum, Bewegung anseherlinks.) Möge sie auf die Gelegenheit warten, welche ihr unsere Gesetze aufbieten. Diese wird der Würde der Nation und der Idee mehr entsprechen. Eine solche künftige Gelegenheit werde eben jetzt gebaut.

Eugen Polczner: Schon Deák hat sie aufgebaut. Graf Albert Apponyi: Die Garantien, die im Werte Deák's fehlten, hat diese Regierung jetzt ins Leben gerufen.

Eugen Polczner: Auch dies wird verborgen werden.

Graf Albert Apponyi kommt dann auf die Hindernisse der Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Gemeinsamkeit zu sprechen. Diese seien viel eher in Oesterreich als in Ungarn zu suchen. Nicht einmal ein Theil der politischen Faktoren Oesterreichs — vom Volke gar nicht zu sprechen — befände sich im vollen Bewußtsein der staatsrechtlichen Stellung Ungarns. Niemand habe sich ohne Hintergedanken damit befreundet, daß Ungarn seine staatsrechtliche Position unwiderruflich bestünde und daß jeder Versuch, eine Breche in diesen Weis zu legen, ein vergeblicher ist, wenn diesen Verjungen gegenüber Ungarns politische Faktoren ihre Plätze mannhalt behaupten. (So ist's! rechts.) Wir sehen, daß gegenüber Oesterreich die größte Schwierigkeit in jenem Wehgeschrei lag, welches nach dem Fallenlassen der Fischer Klause in Oesterreich erhoben wurde. Wenn unsere Freunde jenseits der Leitha diesen Ausgleich für Oesterreich so gravaminös hielten, weshalb würden sie dann so sehr für jede Verfügung schwärmen, welche die Dauer, ja Unauflöslichkeit dieses Verhältnisses, wenn auch nicht prinzipiell, so doch praktisch sichert? (So ist's! So ist's! links.) Jene Kreise, welche die Politik für gut betrachten, um sich ein Kapital daraus zu machen, übersteigen einander in der Agitation gegen Ungarn in der unerwiesenen Behauptung, daß Ungarn Oesterreich wirtschaftlich und finanziell ausbeutet, daß es über Oesterreich eine unberechtigte Suprematie ausüben will, und in diesen Kreisen findet sich der Eine oder der Andere, welcher die wirtschaftliche Trennung befürwortet. Sobald aber auch nur die Möglichkeit dieser Trennung auf dem Horizont erscheint, treten hinter den Großsprecheren der politischen Agitation sofort jene realen Interessen zutage, für welche die wirtschaftliche Trennung eine unendlich gefährliche Krise bedeuten würde, und dann finden diese realen Interessen immer den Weg, um zu bewirken, daß diese Agitation nicht zum Erfolge führe. Denn Sie wissen sehr wohl, daß die wirtschaftliche Trennung in Ungarn eine gewisse übergangsweise Erschütterung bedeuten würde, für Oesterreichs Volkswirtschaft aber eine bleibende und gefährliche Minderung wäre. (Zustimmung rechts und links.) Das krankhafte Festhalten an der Fischer Klause zeigt, daß sie vor einer solchen Lösung mehr erickroden würde, als vor irgend etwas Anderem. Mögen sie dann also keine Einwendung dagegen erheben, wenn Ungarn die wirtschaftliche Gemeinsamkeit aufrechterhält unter jenen Formen, unter welchen sie angefaßt der oesterreichischen parlamentarischen Verhältnisse allein aufrechterhalten werden kann. Mögen Sie überzeugt sein, daß es in Ungarn keinen einzigen in Betracht kommenden Politiker gibt, der den Augenblick nicht mit Freude begrüßen würde, in welchem die verfassungsmäßige Maschinerie Oesterreichs wieder regelmäßig zu funktionieren beginnt, denn diese ist nämlich in ihrer Funktion nur behindert, aber von keiner Seite gelähmt. Sie war ja auch bei uns behindert und dennoch hat dies Niemand gesagt, und wir hätten es sehr trumm genommen, wenn man unser Land als ein solches bezeichnet hätte, in welchem es keine Verfassungsmäßigkeit gibt. Die jetzige Lage in Oesterreich ist also nicht identisch mit jener, welche eingetreten wäre, wenn die Verfassungsmäßigkeit in Oesterreich wirklich aufgehört hätte.

Mit der für längere Zeit geschiedenen Beseitigung der mit Oesterreich bestehenden Schwierigkeiten ist ein Kapitel der Geschichte dieses Regimes abgeschlossen, mit einem Erfolge, der uns ermutigt in der Hinsicht, daß diese Regierung auch mit den übrigen noch zu lösenden Fragen Erfolge erzielen wird, welche ihrem Programm und dem Prestige der an der Spitze der Regierung stehenden Persönlichkeit entsprechen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Es ist zu wünschen, daß der Ministerpräsident im Ausbaue seines Regierungssystems und in seiner Durchführung durch das ganze Nervensystem der Nation dieselbe starke und sichere Hand befunde und ebenso glänzende Erfolge erziele, wie er sie in der Lösung der Fragen des volkswirtschaftlichen Ausgleichs erzielt hat. (Stürmische Zustimmung rechts und links.) Die Reparation der in letzter Zeit begangenen Fehler fordert von Allen, namentlich von all Jenen, die wir uns behufs Sanierung der inneren Verhältnisse und behufs Ausbaues des ungarischen Staates zur Unterstützung der Regierung erboten, gewisse individuelle Opfer und den Verzicht auf gewisse Reklamationen. Allein — schloß Redner — ich vertraue auf den Patriotismus eines Jeden in diesem Hause und auch außerhalb desselben, daß sie alle individuelle Bitterkeit erlösen werden, wenn sie sehen, daß es um die Landesangelegenheit besser steht. (Lebhafte Zustimmung rechts und links.) Und darum meine bescheidene Unterstützung der Regierung auch auf diesem Felde mit Vertrauen anbietend, nehme ich den Gesetzentwurf als Basis der Spezialverhandlung an. (Langanhaltende stürmische Glorifizierung und Beifall rechts und links. Redner wird von Vielen beglückwünscht.)

Nach einer Replik Edmund Barta's sprach Géza Polczner, welcher wohl anerkannte, daß die Vorlage einen Fortschritt in der Richtung bedeute, daß Ungarn sein Recht auf das selbstständige Zollgebiet leichter verwirklichen können, aber bemängelte, daß nicht schon jetzt das selbstständige Zollgebiet errichtet wurde. Allerdings wünscht er dies ebenso aus politischen, wie aus wirtschaftlichen Motiven. Der Gesetzentwurf, welcher wohl die beste im Interesse der Gemeinsamkeit des Zollgebiets eingebrachte Vorlage sein wird, verpflichtet nur Ungarn bis zum Jahre 1907, aber nicht Oesterreich, dessen Parlament die Vorlage ablehnen kann, sobald sie ihm vorgelegt wird. Ueberdies droht man, Ungarn auszuspielen für den Fall, daß es wegen Nichtinhaltung der Reziprozität von Seite Oesterreichs

Gebrauch vom s. 5 machen sollte, indem man die Gemeinamkeit der Bank für aufgehoben erklären würde. Da die Vorlage nicht die Absicht hat, das selbstständige Zollgebiet einzuführen, sondern die Erneuerung des Bündnisses im Jahre 1903 zu ermöglichen, nimmt Polczner den Gesetzentwurf nicht an, wohl aber empfiehlt er einen Beschlusantrag zur Annahme, laut welchem die Regierung angewiesen werde, die Vorbereitungen zu treffen, damit im Falle der Verweigerung der Reziprozität die Zollschranken wann immer errichtet werden können und damit auch der autonome Zolltarif des selbstständigen Zollgebiets zu welchem Zeitpunkte immer ins Leben treten könne. (Gloriose anseherlinks.)

Nachdem das Haus jodann beschloffen hatte, nach Erledigung der auf der Tagesordnung befindlichen Vorlage die auf die Konsumsteuern bezügliche Gruppe der Ausgleichsvorlagen zu verhandeln und für alle diese Vorlagen nur eine Generaldebatte zu halten, wurde die Beratung abgebrochen und ihre Fortsetzung auf morgen verschoben.

Schluß der Sitzung 1/2 3 Uhr. Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

**Gerichtshalle.**

Budapest, 23. Juni. (Kreditwindel.) Noch Ende 1893 kesselte der hiesige Weinbändler Joseph Süß bei den Weinbählern Crosti u. Borja, sowie A. Hermann u. ein mehrere hundert Hektoliter umfassendes Weinquantum. Als der Wein hier einlangte, befand sich Süß bereits in großer Zahlungsverlegenheit und stand im Begriff, mit seinen Gläubigern einen Ausgleich anzubahnen. Selbstverständlich war der damals insolvente Weinbändler hoch errent, als er von dem Eintreffen der Weine Kenntnis erhielt, und er beeilte sich, die Waare noch im Bahnhof weiterzuverkaufen. Er wußte, daß er darob ins Kriminal gebracht wird und wollte nach Amerika entfliehen, doch befaß er sich in der Hafenstadt Bremen eines Besizers und fehrie nach Budapest zurück, wo man ihm den Strafprozeß machte. Der Budapest. kön. Gerichtshof fand, daß dieses Vorgehen ein betrügerisches gewesen, und verurtheilte Süß zu sechs Monaten Gefängnis. Die kön. Tafel ordnete eine Ergänzungserforschung an, nach deren Durchführung das Strafgericht heute neuerdings ein Urtheil fällen mußte. Obgleich mittlerweile die Kläger ihre Klage zurückgezogen hatten, fand sich der Gerichtshof nicht veranlaßt, sein ursprüngliches Urtheil abzuändern.

(Wegen betrügerischer Krida) stand heute der in Tápió-Ezele etablirte Kurwaarenbändler Philipp Grünhut vor einem Erkenntnißschat des Gerichtshofes für den Pester Landbezirk. Er soll laut der Anklage vor Eröffnung des Konkurses die auf Kredit bezogenen Waaren verschleubert und so die Budapest. Firmen Jakob Fürst, David Brust u. Sohn, Jonas Decht und Adler u. Verger um 6000 Gulden geschädigt haben. Das Verwaltungsverfahren dauerte bis Nachmittag, worauf die bereits dreimal vertagte Schlußverhandlung abermals vertagt wurde, weil der Gerichtshof (Vorsitzender Gerichtspräsident Joseph Seyfried) die Einvernehmung noch eines Zeugen für nöthig hielt.

Temesvár, 23. Juni. (Die Fiebelher Giftmischer.) Der Gerichtshof setzte heute die Verhandlung fort. Der „Apotheker“ Korin und der Arzt Dr. Mayer befanden sich den ganzen Tag im Verhandlungssaal. Die Angeklagte Frau Olin Ursita, die auch während der Untersuchung reumüthig gestanden hat, zeigte sich ganz ärgerlich über das verurtheilte Zeugnen der Frau Szimcsák und rief dieser zu: „Weshalb dreht ihr denn so viel an der Sache herum? Die Wahrheit kommt trotz alldem ans Tageslicht. Man wird es trotz Euren Zeugnen beweisen, daß Ihr den Gatten getödtet habt, ganz so wie ich es gethan.“ Diese Worte bringen den Apotheker Korin ganz in Zorn und er macht der Frau Ursita heftige Vorwürfe darüber, daß sie andere Personen ins Malheur bringt. — Die einvernommenen Zeugen geben übereinstimmend an, daß Jedermann im Dorfe vor dem Apotheker Jurdt gehabt habe. Das Verhör der Szimcsák nahm mehrere Stunden in Anspruch. Die Zeugen sagen es ihr ins Gesicht, daß sie noch zu Lebzeiten ihres früheren Gatten mit jenem Festsitz beisammen lebte, den sie dann geheirathet hat. Ihr erster Gatte wußte von diesem Verhältniß und man hörte ihn noch auf dem Todtenbette mit Bitterkeit sagen: „Ich weiß es im Vorhinein, daß dieser Schurke meine acht Foch Feld erben wird.“ Allerdings wird von Frau Szimcsák in Abrede gestellt, welche mit dem Märchen debutirt, daß eine Frau Anna Kapitány ihrem Manne Speiten gebracht habe, die offenbar vergiftet sein mußten. Die Zeugen widerlegen diese Behauptung. Befonders belastende Aussagen macht gegen Frau Szimcsák deren Tochter. Die Verhandlung, welche bis 2 Uhr dauerte, wird morgen fortgesetzt.

**Der Kapitalist.**

Budapest, 23. Juni. (Die Börsewoche.) Sämmtliche Effektenmärkte des Kontinents zeigten fast die ganze abgelaufene Berichtsperiode hindurch matte, lustlose Stimmung bei höchst begrenztem Verkehr. Die langanhaltenden Geburtswehen, unter denen das französische Ministerium das Licht der Welt erblickte, riefen allenthalben die größte Beunruhigung hervor, da man trotz der angewandten großen Vorsichtsmahnahmen irgend einen Handstreich gegen das republikanische Regime befürchtete. Die endliche Neubildung des Kabinetts und die Zusammenetzung desselben führte eine zuverlässigere Auffassung herbei, und die festere Stimmung, die solcherweise an der Pariser Börse zum Durchbruch kam, verpflanzte sich sofort auch auf die kontinentalen Effektenmärkte. Berlin sekundirte dieser besseren Haltung umso gefügiger, da dort sich die Befürchtungen, daß in

man die Ge...
selbständige...
uerung des...
nimmt Po...
ber empfi...
welchem die...
einungen zu...
der Rezipro...
get werden...
olltarif des...
unkte immer...
ks.)

del.) Nach...
ler Joseph...
a. B o r s a...
u. H e f t o l i...
hier ein...
Zahlungs...
Gläubig...
ständig war...
rent, als...
erhielt, und...
weiterzu...
riminal g...
gehen, doch...
es Vetter...
in ihm den...
Gerichtshof...
gewesen, t...
en G e...
rgänzungs...
das Straf...
uchte. Ob...
rückgezogen...
läßt, sein

land heute...
ler Philipp...
Berichts...
der Un...
Kredit be...
Budapester...
ohn, Jonas...
00 Gulden...
uerte bis...
ate Schlü...
er Gerichts...
en Fried...
thig hielt.

ber Gift...
erhandlung...
Dr. M a...
handlungs...
die auch...
anden hat...
te Leugnen...
„Weshalb...
Die Wahr...
n wird es...
n Gatten...
hese Worte...
n und er...
darüber...
bringt. —...
nstimmend...
er Furcht...
k nahm...
sagen es...
früheren...
sie dann...
on diesem...
n Todten...
Porzellan...
ten wird.“...
de gestellt...
rar Uma...
habe, die...
widerlegen...
Ausfagen...
ch t e r...
wid mor...

Juni. Effekten...
ganze ab...
lustlose...
ehr. Die...
men das...
Belt er...
beunruhig...
n großen...
sch gegen...
endliche...
enfernung...
fassung...
weise an...
xpflanzen...
emärkte...
g unso...
daß in

Folge der Erhöhung der Rate eine Geldtheuerung...
sich einstellen werde, als übertrieben erwiesen und...
der Privatdiskont sogar eine entschieden weichende...
Nichtung verfolgte. Hierzu kam noch der günstige...
Erfolg der Subskription auf die dreiperzentige...
jährliche Staatsrente und auf die vierperzentige...
heftige Staatsbahn, wodurch dem dortigen Markt...
ein freundlicheres Gepräge verliehen wurde. Die...
Reaktion, welche Anfangs der Woche an den aus...
wärtigen Börsen um sich gegriffen, machte sich in...
Wien und Budapest umso empfindlicher fühlbar, als...
die Staatsbahnaktie in Folge diverser Gerüchte...
einen so starken Rückgang erfuhr, daß der große Un...
terschied zwischen dem letzten Liquidationskurse und...
der nunmehrigen Notiz Besorgnisse bezüglich des glatten...
Verlaufs der im Zuge befindlichen Prolongation...
erweckte. Trotz der Finalisierung des Nebereinkommens...
mit der Bank konnte die Spekulation dieser...
Thatsache nicht recht froh werden, da jenseits der...
Leitha noch immer die Taktik befolgt wird, an dem...
Ausgleichswerte zu nörgeln und Oesterreich als stark...
benachteiligt hinzustellen. Wenn unsere Börse sich...
knapp vor der Ultimoprolongation schon gewöhnlich...
die größte Reserve aufsetzt, so fand sie jetzt hiezu...
noch umso mehr Veranlassung, als uns nur einige...
wenige Tage von dem Beginn der Ernte trennen, über...
deren mutmaßliches Ergebnis die wider...
sprechendsten Meldungen im Umlaufe sind. Es rührt...
dies natürlicherweise daher, daß der Saatenstand in...
den verschiedenen Gegenden des Landes kein gleicher...
ist. Eine einigermaßen orientierende Zusammenstellung...
des Durchschnittsergebnisses erwartet man von dem...
morgen zur Publikation gelangenden offiziellen...
Saatenstandsbericht. Aber auch dieser dürfte kein...
vollkommen getreues Bild liefern, nachdem in dem...
selben der Einfluß der allerletzten Witterung, die...
im Allgemeinen keine ungünstige gewesen sein soll, nicht...
zum Ausdruck gelangt. Der Landregen, welcher...
sich heute in ganz Ungarn einstellte, wird in seiner...
Einwirkung zumeist als nicht günstig beurteilt. Auf...
dem Lokalmärkte war nur wenig Geschäft und die...
Kurse verfolgten zumeist weichende Richtung, und...
nur in allerletzter Zeit stellte sich eine unbedeu...
tende Besserung ein.

(Annahme der Regierungspropositionen durch die Bank.) Heute hat die offizielle Sitzung...
des Generalraths der österreichisch-ungarischen Bank...
stattgefunden, in welcher die Vorschläge der Regie...
rung hinsichtlich der Erneuerung des Privilegiums...
zur Verathung gelangten. Der Generalrath hat

mit allen gegen eine Stimme — jene...
des Generalraths Biesenburg — die Pro...
positionen der Regierung ange...
nommen. Die Sitzung nahm nur kurze Zeit in...
Anspruch. Am Beginn der Sitzung wurde die De...
mission des Generalraths Siegl zur Kenntniß ge...
nommen. Hierauf wurde die Note der Regierung an...
die Bank verlesen, deren Inhalt dahin geht, daß...
eine Einigung zwischen der österreichischen und unga...
rischen Regierung in der Frage des Bankprivilegiums...
erfolgt sei und daß das letztere in seiner ursprüng...
lichen Geltungsdauer aufrechterhalten werde, jedoch...
mit der Modifikation, daß für den Fall, als im...
Jahre 1907 die Zollaemeinsamkeit zu Ende...
gehen sollte, auch das Bankprivilegium erlischt...
und der Bank für diese Eventualität die ermittelte...
Entschädigung von 11 fl. per Aktie seitens der Re...
gierungen zugesichert wird. Dieser Vorschlag...
wird in der heute vom Generalrathe genehmigten...
Antwortnote der Bank an die Regierung accep...
tirt, die Bank spricht jedoch die Erwartung aus, daß...
die Regierung ihr für den Fall, als der Reichs...
rath die Zustimmung zu dem auf Grund des...
S. 14 eingeführten Bankprivilegium versagen sollte, die...
bereits vorgenommene Abschreibung von der Schuld des...
Staates porata temporis zurück...
erstatte. Die beiden Regierungen haben in den...
vorangegangenen Verhandlungen mit der Bank...
leitung ihre Zustimmung zu dieser Klausel gegeben, die...
sich als eine Vereinbarung der Geschäftsleitung...
mit den Regierungen darstellt. — Ueber die heutige...
Sitzung des Generalraths der österreichisch-unga...
rischen Bank wird folgendes Communiqué aus...
gegeben: In der heutigen Sitzung hat der General...
rath die Antwortnoten, betreffend die für die Pri...
vilegiums-Erneuerung festgestellten, durch besondere...
Umstände noch nothwendig gewordenen Bestimmun...
gen mit allen gegen eine Stimme genehmigt. — Die...
Generalversammlung der Aktionäre der Bank wird...
voraussichtlich noch im Laufe des Sommers...
abgehalten werden. — Weiter soll sich die Bank...
das Recht vorbehalten haben, falls das gegenwärtige...
Nebereinkommen vorzeitig außer Kraft trete, die...
Liquidation zu beschließen.

(Ungarische Kupferminen.) Wie aus...
A r a d telegraphirt wird, sind in der Umgebung...
der Stadt, in den Gemeinden Maria-Madna, Ter...
nova und Nagyg alte Kupferbergwerke entdeckt...
worden, die seit Anfang dieses Jahrhunderts abge...

sperrt waren. Es wurden in den Schächten reiche...
Kupferadern entdeckt und es wird sich demnächst...
zur Ausbeutung derselben eine Gesellschaft bilden.

(Fassissement.) Aus Wien wird uns...
telegraphirt: Meil und Brantner, Juweliers...
in Wien, haben sich mit 100,000 fl. Passiven...
insolvent erklärt.

(Schriftliche Gelbabweisungen.) In vielen...
Gegenden des Landes erhalten die Arbeiter, namentlich...
die Feldarbeiter, einen Theil ihres Lohnes nicht in...
Geld, sondern in Anweisungen (Janosi bankók), gegen...
welche sie bei bestimmten Kaufleuten Speise und Ge...
tränke bekommen. Hierdurch werden die Arbeiter stark...
verlürzt, da die Kaufleute die Waare möglichst theuer...
aufrechnen und die Anweisungen von einem anderen...
Wirth nicht eingelöst werden. Um diesem Uebelstande...
abzuhelfen, wird Ackerbauminister Dr. János Dar...
ányi demnächst einen entsprechenden Gesetzesentwurf...
einreichen, in welchem auch andere Verhältnisse der Ar...
beiter geregelt werden.

(Silbesheimer Wollmarkt.) Die Zufuhr betrug...
1325 Zentner; der Markt war anfangs lebhaft, später...
schleppend. Hauptkäufer sind Händler. Erzielt wurden...
im Gegensatz zu anderen deutschen Wollmärkten nur...
die Vorjahrespreise. Der Markt wurde geräumt.

(Saatenstandsbericht in Baiern.) Mitte Juni...
stand der Winterweizen 220, Winterjagel 185, Winter...
roggen 171, Sommerroggen 219, Sommergerste 219, Hafer...
228, Kartoffeln 207, Klee 230, Luzerne 247, Weizen...
205, Hopfen 230, Tabak 203 und Neps 192.

(Saatenstand in Russisch-Polen.) Nach den...
amtlichen Berichten der Gouverneure an den Ackerbau...
minister ist der Stand der Winter- und Sommer...
saaten im Königreich Polen durchwegs befriedigend. Eine...
Ausnahme bilden einige Gegenden des Gouvernements...
Sieblek, wo die Winterfaat durch Kälte gelitten hat. Die...
Neps- und Rübenernte ist gut.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein...
veröffentlicht folgende Insolvenzen: Karl Hafner, Leder...
auskleiderer in Wien, III. Bezirk, Boerhavogasse; Karl...
Wassche, Handelsmann in Mistel; Malke Mandelbaum, Handels...
frau in Krakau; Joseph Mayer (Berl.), Schirmhändler in...
Brag (Karolinenthal und Bistov); Johann Albert, Web...
warenzweiger in Mendorf-Wolferdorf; Jakob Kohan, Kleider...
händler in Wien, IX. Bezirk, Rusdorferstraße Nr. 19; Pan...
grazzi Bartolomeo u. Belmont, Kaufleute aus Pelizzano, derzeit...
in Castiglione Fiorentino; Giuseppe Drahojch, Schuhhändler...
in Pola; Jakob Frim, Herrenschneider in Fünfkirchen. — Die...
von uns gemeldete Insolvenz Simon Hirsch in Krakau ist...
identisch mit Simon Hirsch junior in Krakau.

Natürliche Farbe, Jugendliche Schönheit und Luxuriöses Wachstum des Haares



gewährt Mme. S. A. Allen's Weltberühmter Haar-Wiederhersteller. Dieses Mittel verleiht grauen oder weissen Haaren in ganz kurzer Zeit ihre ursprüngliche Farbe wieder...

Abbrechen und Ausfallen desselben verhindert wird. Zu haben bei Apothekern und Parfümeriehändlern. Fabrik: 114 & 116, Southampton Row, London. Preis per Flasche fl. 3.80.

Hauptdepot bei Jos. v. Török, Budapest, Király-u. 12. Ferner bei Dr. Egger L. & Egger R., Molnár & Moser, Lueff S.

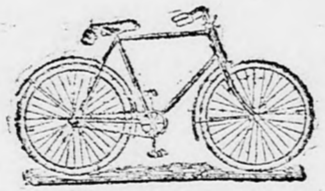
Wichtig für Bruchleidende!



Das neueste verbesserte k. u. k. privilegirte Pollitzer'sche Gummibruchband ist von den berühmtesten ärztlichen Kapazität...

Mor. Pollitzer & Sohn, k. u. k. priv. Bandagist, Budapest, V., Franz Deáksgasse 10.

Bevor Sie ein Rad kaufen oder eintauschen verlangen Sie Preiscurant von der weltberühmten



„Champion“ „The Royal Progress“ Fahrräder. Alleinige Niederlage bei:

Láng Jakab és Fia, Fahrrad Engros-Lager, Budapest, VIII., József-körut 41. Vertretung: Kőbánya, Liget-tér 4. Vortheilhafte Zahlungsmodalitäten. Grosse Fahrradschule und fachmännische Reparaturwerkstätte.

Kassen, Kassetten, Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopirpressen liefert solid und billigst die k. u. k. priv. vaterländische Kassenfabrik von

Brüder Hesky, Budapest, VI., Szabolcs-utca 4. Hauptniederlage für Steierbürgen Remenyik Viktor, Eisen-Großgeschäft, Kolozsvár.

KAFFEE

4 1/2 Kg. Honduras-Kaffee 6.30 4 1/2 Kg. Java-Kaffee . . 6.25 4 1/2 Kg. Afr. Mokka-Kaffee 6.25 4 1/2 Kg. Peri-Kaffee . . 6.30

Denen, die eine schnelle, gründliche, sichere Heilung suchen, wird von bestens empfohlen dieser: Spezialist für Hautkrankheiten, Hautpflege, Geschlechts- und Harnorganerkrankungen

Univ. Med. Dr. J. CZINCZÁR

heilt rasch und gewiß auf bequeme Weise sowohl bei Damen als bei Herren alle geheimen und Geschlechtskrankheiten noch so chronischer Natur und langen Bestandes, Harnbeschwerden, ferner jedwede Hautkrankheiten und Schönheitsfehler nach seinen auch im Auslande anerkannten ausgezeichneten Methoden. Wohnt: Budapest, Kerepesi-ut 14, I. St. Ordirt: Vormittags 10-1, Nachmittags 3-7. Separate Karte für Damen und Herren. Auf briefliche Anfragen sofortige Antwort.

Dr. Spitzer's Gesichts-Salbe wird seit 50 Jahren in alle Welttheile versendet. Nur mit dieser auf grünem Zettel befindlichen Unterschrift echt. Dr. SPITZER'S Gesicht-Salbe 35-50 kr. Dr. KOVACS' Handpasta Dr. Kovács Ernő's Apotheke und Parfümeriegeschäft, Budapest, VI., Gyár-utca 17. „Toilette-Geheimnisse“

Zähne von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummipfatten (Brückenarbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion). Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz. Au Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

LOLA-HAAR- u. BART-BALSAM wirkt verblüffend rasch. Schon nach kurzem Gebrauche desselben erreicht man den schönsten Haar- u. Bartwuchs, schützt vor Ausfallen und Ergrauen und gibt dem bereits ergrauten Haare seine Originalfarbe und jugendliche Weiche. Selbst bei Kahlen wird ein sehr schöner Erfolg erzielt. 1 Flacon 2 fl. 50 kr. Lola-Gesichts-Creme Lola-Creme-Seife gegen Sommerprossen 35 kr. Lola-Puder ist das beste Puder 60 kr. Lola-Zahnpulver. Ein Carton 40 kr. I. SCHMIDEK, BUDAPEST, VII., Nyár-utca 18.

Allerlei.

(Monarchen und Erwerbsarbeit.) Vielleicht ist es für die Fürstlichkeiten Europas eine angenehme Genugthuung, zu wissen, daß sie, falls eine unglückliche Fügung sie ihrer Stellung und ihrer Einkünfte berauben sollte, vermöge ihrer persönlichen Fähigkeiten im Stande wären, sich ein auskömmliches Leben zu sichern. In der That zeigen alle gekrönten Häupter der europäischen Staaten eine mehr oder minder ausgeprägte Neigung und Begabung für die eine oder für die andere Profession, die im Notfall zu einer ausreichenden Erwerbsquelle für sie werden könnte. Da ist in erster Linie die Königin von Rumänien zu nennen. Carmen Sylva ist eine so bekannte und beliebte Schriftstellerin, daß sie von ihren Honoraren einen gut bürgerlichen komfortablen Haushalt bestreiten könnte. Daß sie auch Handfertigkeit besitzt und sich schließlich auch auf ihrer Hände Arbeit verlassen könnte, hat sie kürzlich auf der Puppen-Ausstellung zu Berlin bewiesen. Eine befähigte Schriftstellerin ist gleichfalls die Großfürstin Sergius von Rußland, die älteste Schwester der Zarin. Sie hat unter dem Pseudonym „Ary Geilaw“ verschiedene ansprechende Bücher geschrieben. Außerdem ist sie eine vorzügliche Schauspielerin, die sich bei jeder in den Hoftheatern veranstalteten Liebhaberaufführung am meisten auszeichnet. Königin Margherita von Italien ist eine Sprachgelehrte und besitzt umfassende Kenntnisse der Weltliteratur, die Königin von Portugal dagegen hat sich der medizinischen Fakultät zugewandt und gibt ihre Kunst — wie Herzog Theodor von Baiern, der bekannte Augenarzt — zum Besten der Armen mit großem Erfolge aus. Die Kaiserin Friedrich ist vielseitig begabt. Sie treibt Musik, malt und ist auch eine geschickte Bildhauerin. Außerdem hat sie viel Interesse für den Gartenbau und versteht besonders von der Rosen- und Orchideenkultur mehr wie die meisten Gärtner. Die Erz-Kaiserin Eugenie, einst in allen Modefragen der weiblichen Toilette maßgebend, könnte ein Modemagazin für die Damen, und der Prinz von Wales ein solches für die Herrenwelt der oberen Weltklasse leiten. Der Czar von Rußland könnte einen vortrefflichen Opernsänger abgeben, er soll eine ausgezeichnete Tenorstimme besitzen. König Leopold von Belgien und König Georg von Griechenland sind beide tüchtige Geschäftsleute. Besonders der König der Belgier ist ein geborener Finanzmann: durch eine geschickte Aktion mit Suezkanal-Aktien soll er einmal 80 Millionen Mark verdient haben. Daß Kaiser Wilhelm I. ein sehr vielseitig veranlagt und besonders auf den verschiedensten Gebieten der Kunst bewandert ist, ist allbekannt.

(Ein unterseeischer Tunnel) wird wieder einmal zwischen Großbritannien und Irland geplant. Am 12. d. fand in den Räumen des Parlaments eine Versammlung unter dem Vorsitz von Mr. Arnold Forster statt, die sich sowohl vom technischen wie vom finanziellen Standpunkte sehr lebhaft für die Ausführung dieser Idee aussprach. Es waren auch drei frühere Bischoföfne von Irland zugegen, die den Plan ebenfalls warm unterstützten. Der Vorschlag geht dahin, den Tunnel auf englischer Seite bei Portobello in Wigtownshire beginnen und auf der Insel Magee in der Grafschaft Antrim auf irischer Seite münden zu lassen. Die Entfernung beträgt etwa 24 englische Meilen (36 1/2 Kilometer), jedoch rechnet man darauf, daß der Tunnel eine Länge

von 34 Meilen (54 Kilometer) erfordern wird. Die Meerestiefe beträgt auf der bezeichneten Strecke in der ganzen Breite ziemlich gleichbleibend rund 170 Meter, die Kosten des Tunnelbaues sind auf 200 Millionen Mark veranschlagt, wozu noch 40 Millionen Mark Zinsen kommen, die auf die Bauzeit von zehn Jahren anzurechnen sind. Forster sprach die Ansicht aus, daß die Anlage des Tunnels auch ohne einen wesentlichen finanziellen Erfolg durch den bedeutenden politischen Vorteil gerechtfertigt sein würde, jedoch würde auch das finanzielle Ergebnis sehr wahrscheinlich ein befriedigendes sein. Die Ingenieure sehen keine besonderen Schwierigkeiten in der Ausführung des Projekts, höchstens in der Frage der Ventilation eines solchen untermeerischen Tunnels von über 50 Kilometer Länge. Es wurde schließlich ein Komitee mit Lord Londonderry an der Spitze gewählt, das mit dem ersten Lord des Schatzes zur Förderung des Planes in Verbindung treten soll.

(Die Reklame) ist fast so alt wie die Welt, ihre Formen haben sich zwar im Laufe der Zeiten geändert, aber die Idee existierte schon im grauen Alterthum und wurde vielfach benützt. Die Ausgrabungen von Herculanum und Pompeji haben sogar einige sehr interessante Beiträge zur Geschichte des Reklamewesens an den Tag gefördert. Neulich wurde eine ganze Mauer freigelegt, auf der neben vielen Annoncen auch die Gründung einer neuen, mit dem „allergrößten Komfort“ eingerichteten Badeanstalt angezeigt war. Die Griechen und Römer hatten an der Fassade ihrer Häuser eine Seite weiß überstrichen, die zur Aufnahme der Anzeigen bestimmt war; ob das Reklamewesen damals schon als Geschäft betrieben wurde, läßt sich allerdings nicht ermitteln. Plinius der Jüngere nennt sogar einen Dichter, dessen Werke sehr stark gelesen wurden, weil sie auf allen Wänden ansoncirt waren. Der Ausdruck „Reklame“ stammt vom lateinischen „clamare“, anrufen; es gab nämlich zu jener Zeit in Rom eine ganze Sorte von Menschen, die durch die Straßen in auffälliger Kleidung zogen, um die Waaren irgend eines Kaufmannes anzupreisen. Diese Anrufer, später „praecoones“ genannt, zeigten auch auf öffentlichen Plätzen die Verluste an, eine Einrichtung, die sich noch bis auf den heutigen Tag in vielen Orten erhalten hat. Mit der Buchdruckerkunst nimmt auch die Reklame einen neuen Aufschwung. Die erste Zeitung, die Reklamen gebracht hat, war die „Amsterdamer Zeitung“, die sich noch heute eines großen Leserkreises erfreut. Sie hat aber die Reklamen und Anzeigen während des XVII. und XVIII. Jahrhunderts nur am Rand des Blattes veröffentlicht, erst später wurde dem Anzeigenteil eine besondere Seite angewiesen. Der moderne Aufschwung des Reklamewesens sowohl nach seiner künstlerischen als auch kaufmännischen Seite hin stammt aus Frankreich, und zwar aus dem Jahre 1855, in welchem Chéret sich nach England begab, um das dortige Illustrationsverfahren zu studieren. Von ihm stammen die ersten künstlerisch ausgeführten Plakate. Gegenwärtig beschäftigt er sich mit einer Darstellung der Entwicklungsgeschichte des Plakatenwesens. Die größten Künstler der Gegenwart haben es nicht verschmäht, ihre Kräfte in den Dienst der Reklame zu stellen; Beardsley, Daubigny, John White, Walter Crane, Herkommer und John Millais, die ersten Maler Englands, haben ihre Thätigkeit diesem Zweige zugewendet. Die Seifenindustrie Englands gibt ungeheure Summen für die künstlerisch ausgeführten Reklamebilder aus. Man erzählt, daß der

berühmte Maler Fred Walker von einem Seifenfabrikanten den Auftrag erhalten habe, ein Plakat zu entwerfen, auf welchem eine badende Frau dargestellt wird. Ein reicher Amerikaner sieht durch Zufall das Bild und kauft es für 70,000 Mark, aber unter der Bedingung, daß keine Reproduktion für Reklamewecke gemacht werde. In Amerika, wo die Jagd nach dem Dollar dem Menschen keine Ruhe gönnt, ist die Reklame auf die wahnsinnigsten Einfälle gekommen; man beginnt sogar während des Gottesdienstes in vielen Kirchen Aufführungen zu veranstalten, die mit dem Anpreisen einer Firma oder eines neuen Mittels enden.

(Wie freut man sich?) Zur Psychologie der Freude bringt der amerikanische Psychologe G. van Ness Dearborn in der „Psychological Review“ einen wertvollen Beitrag, in dem er versucht, die Thatfachen festzulegen, die sich über die physiologischen Wirkungen der Freude ermitteln lassen. Er wandte zu diesem Zweck die verschiedensten Methoden an. Eine darunter ist ebenfalls originell wie echt amerikanisch: Er forderte Versuchspersonen, die nicht gerade mit Glücksgütern gesegnet waren, auf, sich möglichst lebhaft vorzustellen, sie erhielten plötzlich ein Geldgeheim, und beobachtete dann genau die Wirkung. Mit 10 Dollars fing er an, und er ging hinauf bis 100,000 Dollars. Die Versuchspersonen waren Studenten und Studentinnen im Alter von 20 bis 30 Jahren. Sehr merkwürdig war es nun, daß bei den niederen Summen die Reaktion bei Allen ziemlich einheitlich war: schnellerer, mehr aufrechter Gang, Lächeln oder Lachen, große Unternehmungslust. Dann aber bei 100, 1000 Dollars u. s. w. macht sich in steigendem Grade bei Einzelnen eine gewisse Niedergedrücktsein bemerkbar, zuerst bei den Frauen, während die Anderen noch lebhafter werden. Bei 100,000 Dollars zeigt sich bei den Frauen eine tiefe Bewegung; sie hatten den Wunsch, allein zu sein, gingen schnell, hatten ein Gefühl von Verantwortlichkeit, von Macht und Energie, befehligten sich einer würdevolleren, sogar etwas theatralischen Haltung. Heiter waren sie gar nicht. Auch die Männer wurden im Allgemeinen sehr ernst. Nur einer wollte durchaus alle Möbel im Zimmer verschlagen. — Der Mann wollte sich eben sofort neu einrichten.

(Der weibliche Laufbursche.) In Amerika scheint man es sich zur Aufgabe gestellt zu haben, alle jene Posten und Aemter, die bisher ausschließlich von männlichen Individuen besetzt wurden, jetzt den Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts zu überlassen. Von hohen Stellungen im Staatsdienst bis herab zum Lokomotivführer, Briefträger und Gerichtsvollzieher — jeder Beruf ist „drüben“ längst den Frauen zugänglich. Seit Kurzem muß auch der fast typisch gewordene office-boy (Laufbursche) es sich gefallen lassen, daß vierzehn- bis sechzehnährige Mädchen ihm erfolgreiche Konkurrenz machen. Bei der Civildienstbehörde haben sich bereits einige hundert junge Mädchen als Bewerberinnen um den Posten von office-girls gemeldet, und die Mehrzahl der unternehmenden Schönen hat alle Aussicht auf baldige Anstellung. Manche eingesehichten alten Junggesellen, die eine unüberwindliche Abneigung vor dem „Ewigweiblichen“ empfinden, erklären zwar, daß sie lieber einen wahren Teufel in Laufburschengestalt um sich dulden wollen, als ein neugieriges, zimperliches Frauenzimmer, das man immer wie ein rohes Ei zu behandeln hätte. Andere wieder trösten sich damit, daß die „Laufmädchen“ unbedingt besser sein müssen, da es für sie doch schlechterdings unmöglich wäre, ihre männlichen Kollegen an Pössigkeit, Faulheit und Ungechick

Gattenehre.

Roman von Pierre Salés. — Autorisierte Uebersetzung.

— Schon gut, ich werde Ihnen meine Reugen schiden — ich werde mich mit Ihnen und mit Ihrem Sohne schlagen.  
— Gut, so sei es denn. Und ich werde den Reugen erzählen, in welcher Weise Ihr Vater sein Vermögen erworben.  
Mit einem wütthenden Blick nach Michael Cantelon verließ Adrian das Gemach, und Vater und Sohn standen einander gegenüber.  
— Du hast Dich zum Mitter Solange von Lucigny's aufgeworfen, bemerkte Michael Cantelon ernsthaft, liebst Du denn das Mädchen?  
— Gleich einer Schwester, ja! erwiderte Pierre zögernd.  
— Ich habe an eine solche Neigung bei Personen zweierlei Geschlechts nie geglaubt. Du sagst Dir vermutlich, daß Du in zu untergeordneter Stellung seist, um die Blide bis zu ihr erheben zu können, ich aber gebe Dir die Versicherung, daß Solange Deine Neigung erwidert, daß höchstens die beiden Tanten sich vielleicht gegen Euere Vereinerung auflehnen könnten, ich aber Alles thun würde, um die Weiden zu belehren, im Falle Du mir eingestehen willst, daß Du in Solange verliebt bist.  
Angeichts dieser Worte fühlte Pierre sich unfähig, länger an sich zu halten.  
— Ja, Vater, ich liebe sie, liebe sie gleich einem Wahnsinnigen! stammelte er fassunglos.  
— Du Thor, und Du glaubst, mir Deine Gefühle verheimlichen zu können, lächelte Chantelon überlegen.  
— Nun aber, Vater, wirst Du mir sagen, auf welche Weise es Dir gelingen kann, die Tanten zu bewegen, daß sie sich einer Verbindung zwischen mir und Solange nicht feindlich entgegenstellen.

— Gewiß werde ich Dir das sagen, aber nicht gleich, nicht jetzt; Du wirst gut daran thun, Dich in Geduld zu fassen und später soll der Sieg dann umso gewisser Dein sein.

— Nun, wann werdet Ihr mich wohl hinreichend angestarrt haben? fragte Solange einige Tage, nachdem sie das Bett wieder verlassen konnte, lachend den Vater und die Tanten; man sollte wirklich meinen, ich sei ein Wunderthier.

— Du bist so selbstam verändert, Kleine, warf Pampu ein, gar nicht mehr zu erkennen; man hat immer die Empfindung, daß Du Gedanken hegst, welche Du um jeden Preis verheimlichen willst.

Solange's einzige Antwort bestand in einem träumerischen Lächeln. Waren die Tanten im Rechte? Bewegte wirklich etwas ihre Seele, was sie nicht preisgeben wollte? Denn selbst bei geringem Scharfblick konnte man nicht umhin, zu bemerken, daß seit dem seltsamen Ausgange der Werbung Voler's eine große Wandlung mit dem Mädchen vorgegangen sei, für welche sie keine Erklärung abzugeben vermochte.

Als Solange zum ersten Male das Wohnzimmer betrat, fügte es sich gerade, daß Michael Cantelon zugegen war und sie mit großer Herzlichkeit begrüßte. Von nun an nahm er auch seine eine Zeit lang unterbrochenen Tagesbesuche wieder auf, und nur Pierre ließ drei Tage vergehen, ohne sich persönlich nach dem Befinden seiner Jugendspielerin zu erkundigen. Sie machte ihm darüber Vorwürfe, als er sich zum ersten Mal wieder zeigte, und die sichtliche Verwirrung des jungen Mannes gab ihr Ursache zu ernstem Nachdenken; sie suchte eine Gelegenheit, mit Pierre allein zu sprechen und diese fand sich denn auch bald.

— Deine Freunde haben sich sehr häßlich benommen, weißt Du das wohl? sprach sie eines Morgens, als die Tanten das Zimmer verlassen und Pierre an ihrer Seite Platz genommen hatte.

— Ich hörte davon, entgegnete der junge Mann nicht ohne Befangenheit, und hat es Dir weh gethan? Liebst Du ihn, Solange?

Sie schwieg eine kleine Weile, dann entgegnete sie zögernd:

— Vielleicht mochte ich ihn nicht ungerne leiden, als ich ihn mir werth, als ich ihn Dir ähnlich hielt! Er war ein guter Komödiant, und in der Stunde, in welcher er mir eine schöne Liebeszene vorgaukelte, die ich für echt hielt, redete ich mir ein, ihn zu lieben; aber gar bald gingen mir die Augen auf, und ich kam zu der Erkenntniß, daß wohl nur die Phrasen, welche er vorzubringen verstand, und das Vermögen, von dessen Vorhandensein ich wußte, mich geblendet haben mögen.

— Und bedauerst Du jetzt den Verlust dieses Vermögens, Solange?

— Ich? Was Dir nicht einfällt! Ich bin nur jetzt über das im Klaren, was ich damals nicht wußte. Papas Vermögensverhältnisse sind mir kein Geheimniß mehr, und ich kenne die große Fiktion, welche ich auf mich nehmen muß, wenn Papa irgend ein Unglück zustoßen sollte. Es ist möglich, daß das Geld der Volers mich eine Zeit lang geblendet haben mag, ohne daß ich mir darüber Rechenschaft ablegte; aber ich würde auch nicht einen Finger gerührt haben, um mich deselben zu verschern! Liegt denn das Glück im Gelde? — Gewiß nicht, nur in der treuen Pflichterfüllung! Nicht wahr, Du willst mir versprechen, mir stets bei derselben behilflich zu sein?

— Meine theure Solange, meine Schwester! erwiderte Pierre mit halberstimmter Stimme. Weißt Du denn nicht, wie ganz, wie vollständig mein Leben Dir angehört? Bist Du nicht von frühester Kindheit an mein ganzes Glück, meine ganze Freude? Wollen wir nicht unser Leben lang Hand in Hand dahinschreiten?  
Er bot ihr beide Hände dar, und in diesem

zu übertreffen. Die Dantess zweifeln zwar keinen Augenblick daran, daß die office-girls auch durch viele Untugenden lästig fallen werden. Zu diesen dürften gehören: das Verschlingen von Bonbons und Novelletten, der Mißbrauch der Geschäftsbriefbogen zum Verfassen zahlloser Liebesepisteln, das Umherliegenlassen von Haarnadeln, Schuhtüpfen, Billet doux und Chocoladeplättchen, das Breinen der Haare während der Porensaubungen und — last not least — die Neigung zu Weinkrämpfen und Ohnmachtsanfällen, wenn man sie auszuwickeln magt. Im Allgemeinen jedoch gibt man sich der Hoffnung hin, daß der weibliche Laufbursche stink, sauber, zuverlässig und intelligent sein wird.

**(Forschungsexpedition des Fürsten von Monaco.)**

Gestern hat die Yacht des Fürsten Albert von Monaco „Princesse Alice“ den Hafen von Haag verlassen und den Kurs zunächst nach Kiel genommen, von wo dann die Reise nach Spitzbergen fortgesetzt wird. Bekanntlich ist der Fürst von Monaco einer der verdienstvollsten Ozeanographen der Gegenwart, dem man sehr werthvolle Bereicherungen unserer Kenntnisse von der Flora und Fauna des Ozeans verdankt und der auch durch die Errichtung des ozeanographischen Museums in Monaco der Wissenschaft einen großen Dienst erwiesen hat. Der Fürst gedenkt den bevorstehenden Sommer zur Fortsetzung seiner Tiefseeforschungen auf Spitzbergen zu verbringen. Es begleiten ihn Dr. Richard, Chef des Laboratoriums des Fürsten, Herr Bruce, welcher der arktischen Expedition Jackson's angehörte, Beide als Zoologen, Dr. Portier von der Pariser Sorbonne und Herr Chauveau, die den physiologischen und bakteriologischen Theil der Arbeiten übernehmen, und schließlich Schiffsleutnant Guiffes von der französischen Kriegsmarine als Hydrograph, Topograph und Glotzschkenner. Bis nach Kiel begleiten den Fürsten der Porträtmaler Chartan, der berühmte Pariser Chirurg Doyen und der Direktor des physiologischen Laboratoriums der Sorbonne Regnard.

**(Ein märchenhafter Tafelstimm.)**

Bei einem der vielen Diners, die jüngst zu Ehren der Vanderbilt'schen Hochzeit in Newyork gegeben wurden, erregte eines, seines ganz besonderen Arrangements halber, großes Aufsehen. Die Mitte der Tafel nahm ein großes, ovales Krystallbecken ein, das zu dreiviertel Höhe mit Wasser gefüllt war. Fünf kleine, flammige, kaum ausgebrütete, lebende Entchen schwammen munter darin herum, und die niedlichen Geschöpfchen, die fortwährend von den Gästen mit Brodkrümelchen gefüttert wurden, schienen sich außerordentlich wohl in der feinen Gesellschaft zu fühlen. Rings um die Krystallkale liefen dünne, silberne, mit Moos bekränzte Drähte, die die Thierchen verbinden sollten, aus ihrem kühlen Bereich auf den gedeckten Tisch zu spazieren. Da das Wasser warm war, konnten sie sich keiner Erkältung aussetzen, und bis zum Ende des Diners ergötzen sie die Anwesenden durch ihr munteres Wesen. Rings um das Becken zog sich ein Beet rosa Rosen, die in feuchter Moos gebettet waren und über denen sich grüne Frauenhaarspitzen wiegten. Vor jedem Gedeck stand eine Schale, mit denselben, duftenden Blumen gefüllt. Von der Krone fielen lange Rosenketten, untermischt mit Farnkränzen, herunter, und die silbernen Nessellichter waren mit kleinen, rosafarbenen Lichtschirmchen geschmückt. Der Effect des Ganzen, belebt von den fortwährend herumschwimmenden, gelben Entchen, war ein eenhafter.

**(Der verwandelte Kriegskamerad.)**

Aus Athen wird uns folgende sehr romantische Geschichte berichtet: Ein in Larissa anfassiger Kaufmann, der als Freiwilliger den letzten Krieg mitgemacht, hatte als Nebenmann einen schönen, heldenmüthigen Jüngling Namens Don Mario Katano aus Spanien, mit dem ihn bald eine treue Kameradschaft verband. Diesem Kaufmann nun passirte vor Kurzem etwas ganz Wunderbares. Er

erhielt einen Brief aus Spanien, in dem sich das Bild einer wunderschönen Frau befand. Der Brief aber hatte folgenden Inhalt: „Lieber Freund, dies Bild stellt den Ihnen wohlbekannten Don Mario Katano dar. Sie sind gewiß sehr erstaunt über diese eigenartige Verwandlung des rothblutigen Soldaten. Nachdem ich den Mann, den ich vergaßte, verloren hatte, suchte ich den Tod unter dem leuchtenden Himmel Ihres Vaterlandes. Er war mir nicht beschieden. Ich glaube aber, daß ich in dem stillen Kloster, wohin ich mich in wenigen Tagen begeben werde, in der Abgeschiedenheit und im Gebet das finden werde, was ich im Tode zu finden wünschte: die Vergessenheit. Leben Sie wohl für immer und verzeihen Sie Ihrer unglücklichen Donna Maria Katano. — Der griechische Kaufmann soll sich sehr gewundert haben.“

**(Die Reise um die Welt) in drei und dreißig Tagen.**

In diesen Reform wird binnen Kurzem die vollständige Herstellung der sibirischen Eisenbahn ermöglicht. Eine solche, wohl mehr strapazierende als interessante Reise würde, von Bremen aus nach Osten angetreten, in folgender Weise verlaufen: Von Bremen nach Petersburg in 1 1/2 Tagen, von Petersburg direkt nach Wladivostok, dem bekanntesten russischen Hafen am Japanischen Meer, in 10 Tagen, von dort nach San Francisco via Hakodate in gleichfalls 10 Tagen, von San Francisco nach Newyork mit Benutzung der schnellsten Züge in 4 1/2 Tagen und schließlich von Newyork nach Bremen, eine gute Ueberfahrt vorausgesetzt, in 7 Tagen. Das sind zusammen 33 Tage. Die gegenwärtigen Zeiten für eine Weltreise sind folgende: Von Newyork nach Southampton in 6 Tagen, von dort nach Brindisi über Paris in 3 1/2 Tagen, von Brindisi nach Yokohama durch den Suezkanal in 42 Tagen, von Yokohama nach San Francisco in 10 Tagen und von dort nach Newyork in 4 1/2 Tagen. Das sind zusammen 66 Tage. Der Bau der transsibirischen Bahn wird also die Dauer einer Weltreise genau um die Hälfte verkürzen.

**(Unter Rath ist theuer.)**

So lautet ein alter Spruch. Ich aber — so schreibt man einem Wiener Blatte — gebe ganz umsonst, hoffentlich jedoch nicht vergeblich, einen nach eigener Erfahrung guten Rath Allen, welche ihre Wohnung den Sommer über leer stehen lassen, also insbesondere den Wienern, welche eine Sommerfrische aussuchen. Mein Rath hat auch das für sich, daß dessen Befolgung gar nichts kostet. Seit zehn Jahren halte ich daran fest, wenn ich meine Wohnung für den Sommer verlasse, in allen Bestandtheilen derselben recht viele Wachslichter und sonstige Toiletten- und andere Gefäße mit Wasser gefüllt heranzufüllen. Nehre ich im Herbst heim, so finde ich sehr wohlthätige Folgen vor: das Wasser ist zum großen Theile verdunstet, dafür hat die Wohnung, der Fußboden, die Thüren und die Möbel, sowie Kleider den unentbehrlichen Grad von Feuchtigkeit und gute Luft behalten; auf der Oberfläche des zurückgebliebenen Wassers aber schwimmen zahlreiche Motten und anderes Ungeziefer.

**(Eine Fabrik von Ungeheuern.)**

Die Pariser „Gazette Medicale“ behauptet, daß es früher in London einen Mann gab, der sich zu einem Fabrikanten von „Naturwundern“ ausgebildet hatte. Er beschäftigte sich damit, durch Vivisektion und Auspflanzung gewöhnliche Thiere in alle Arten von Ungeheuern zu verwandeln. Er soll ein ausgezeichnetes Geschäft gemacht haben, indem er seine graumak erhaltenen Produkte an die Besitzer von Jahrmärkten verkaufte. Der Mann, Namens Sheard, der sich natürlich auch den Professortitel beilegte, fornte sogar menschliche Mißgestalten, von denen er aber nur Abgüsse verkaufte. So war in seinem Atelier ein kleiner Neeger mit zwei Köpfen und vier Armen zu sehen, ferner ein Franenkopf mit einem Ziegengebirn, das Kind mit doppeltem Gesicht, das Cycloplektid u. s. w. Alle diese Ungeheuer waren zeit-

weilig in den Schaubuden der Jahrmärkte zu sehen. Auch für das anatomische Museum in London hat Sheard gearbeitet, indem er die Gestalt jenes Doppelmonstrums nachbildete, das vor etwa dreißig Jahren in Oxford zur Welt kam und in manden gelehrten Zeitschriften beschrieben wurde. Dieses Ungeheuer weiblichen Geschlechts hatte zwei entgegengesetzte gerichtete Köpfe, vier vollständig ausgebildete Arme, eine einzige Brust und zwei Beine. Es hatte zwei Namen erhalten, Maria und Martha, und als der frühe Tod des Mißgeschöpkes eintrat, starb Martha zuerst und Maria eine Viertelstunde später. Nicht weniger merkwürdig war jenes andere Monstrum, das zwei übereinander befindliche Köpfe besaß, den einen auf seiner gewöhnlichen Stelle, den anderen darüber nach der entgegengesetzten Seite gewendet. Diese Mißgeburt lebte bis zum vierten Jahre. „Professor“ Sheard wurde einmal gefragt, ob er auch lebende Monstra an Menschen fabriciren könne, und er versicherte mit großem Ernst, das wäre nicht unmöglich, aber die Ergebnisse wären nicht immer sicher, auch würde man diese Induktrie als verbrecherisch verfolgen.

**(Die Regierungszeit der Päpste)**

ist gewöhnlich keine sehr lange, da sie meistens erst im vorgeschrittenen Alter das Pontifikat erhalten. Von sämmtlichen 253 Päpsten haben nur elf den päpstlichen Stuhl länger als zwanzig Jahre inne gehabt. Die längste Regierungszeit war die Pius' IX., des Vorgängers des jetzigen Papstes, der 1846 gewählt wurde und 32 Jahre lang sein hohes Amt verwaltete. Dann folgten Pius VI., 1775 gewählt, mit 25 Jahren, Adrian I., 772 gewählt, mit 23 Jahren, Pius VII., 1800 gewählt, mit 23 Jahren, Sylvester I., 314 gewählt, mit 22 Jahren, Alexander III., 1159 gewählt, ebenfalls mit 22 Jahren, Leo I., 440 gewählt, mit 21 Jahren, und dann gleichfalls mit 21 Jahren Regierungszeit die Päpste Leo III., 795 gewählt, Urban VIII., 1623 gewählt und Clemens XI., 1700 gewählt. Der gegenwärtige Papst, Leo XIII., kam im Jahre 1878 auf den Stuhl Petri; er hat sein Amt also gegenwärtig 21 Jahre inne.

**(In dem ehemals so holzreichen Schweden)**

wird das Holz überaus theuer. In Stockholm ist jetzt das Brennholz theurer als in Berlin. Ja, die schwedischen Hündholzfabrikanten sind jetzt schon auf die Einfuhr fremder Hölzer zur Herstellung ihrer Tändstickersorten swafel och fosfor angewiesen. Die Hündholzfabrikanten verwenden für Streichhölzer das Holz von der Espe. Esphenholz ist aber in Schweden fast gar nicht mehr zu beschaffen. Die schwedischen Streichholzfabrikanten wollen jetzt Esphenholz aus Finnland einführen. Schwedische Einkäufer machten in den letzten Tagen in Finnland große Abschlässe.

**(Gewitter in Paris.)**

Am 21. d., Abends nach 5 Uhr, ging ein starkes Gewitter, von einem wolkenbruchartigen Regen gefolgt, über Paris nieder. Die Wassermassen richteten in den zahlreichen Erdarbeiten der Ausstellung sowohl als der Stadtbahn große Verwüstungen an. Die angerichteten Schäden sind gewaltig und verzögern an einzelnen Stellen die Arbeiten um mehrere Wochen. Wegen der Ueberschwemmung und Unterspülung der Eisenbahndämme blieben auch mehrere Züge auf der Ringbahn stecken.

**(Kindermord.)**

Folgende niedliche Geschichte erzählt ein Arzt aus seiner Praxis: „Ich werde gestern in eine kleinbürgerliche Familie gerufen, in welcher ein Junge von vier Jahren mit Geld gespielt und auf den Rath seines Schwesterchens vier Goldstücke verschluckt hat. Er gesteht dies weinend seinen Eltern und seiner Großmutter, die über das geschehene Unglück aufgeregt in Thränen ausbricht. Das kann der kleine Mann nicht ertragen, Großmutter weinen zu sehen, er selbst hört auf zu jammern und tröstet sein Großmütterchen mit den Worten: „Es ist ja nicht so schlimm, Großmütterchen, Papa hat ja noch Geld!“

Augenblick kam sie zum ersten Male zur vollen Erkenntniß der Empfindungen, welche sie für ihn hegte.

— Ihn liebe ich, ihn habe ich stets angebetet! sagte sie sich mit zuckenden Lippen. Adrian Bolser galt mir im Grunde genommen nichts! Ich liebte Pierre, ohne es zu wissen, er ist es, der mein ganzes Leben erfüllt! Aber er darf es nie, niemals erfahren! Ich wäre für ihn nur eine Last, durch die er schwere Opfer auf sich nimmt, er wird ein Wesen finden, welches seiner würdiger ist, und ich will ihn glücklich wissen, das soll mein Lohn sein!

Wenige Tage später machte Michael Cantelon den Vorschlag, daß man gemeinsam die neueröffnete Bilderausstellung besichtigen solle, und man willfahrte gerne seinem Begehren. Als die kleine Gesellschaft, bestehend aus Cäse, Pampu, Solange, Michael und seinem Sohn, einen der Seitengänge betrat, ging Cantelon der Aeltere geraden Weges auf ein großes Porträt zu, und sprach, indem er ehrerbietig den Hut küßte:

— Dies ist mein Großvater, der Marschall Cantelon, Herzog von Lodi, Prinz von Stolbach.

Solange starrte ihn sprachlos an; Pierre aber stürzte auf seinen Vater zu und fragte lebhaft bewegt:

- Was hast Du da gesagt, Papa?
- Die lautere Wahrheit!
- Aber, Vater! Was hat sich dann zugetragen? Wie ist es denkbar —

— Das ist eine Geschichte, die ich Dir später einmal erzählen werde! Momentan handelt es sich darum, daß Du vor Demjenigen den Hut ziehst, welcher einst ein Bauer gewesen und durch seinen heldenmüthigen zu Ehren und Ansehen gekommen ist! Sei überzeugt, daß von all' Denjenigen, die von ihm abstammen, Du der Allerwürdigste genannt werden mußt!

Solange war an Pierre herantreten und küßte bewegt:

— Mein Bruder! Wie wenig ich Dir wohl

jezt erscheinen mag, aber Du wirst Deine Schwester doch immer lieben, nicht wahr?

— Solange, Du weißt recht gut, daß nichts jemals im Stande sein wird, unsere Neigung abzuschwächen! Ich fürchte mich, fügte er leiser hinzu, vor dem, was mein Vater mir zu sagen haben wird! Ich glaube die Wahrheit zu errathen, und ich würde unter derselben nicht wenig leiden!

— Wahres Glück erkaufst sich eben nur um den Preis großer Schmerzen!

— Mein Vater muß mir gleich die Situation aufklären!

Michael hatte diese Worte des Sohnes vernommen und sprach mit ruhigem Lächeln:

— Gib Dich einig und allein Deiner Freude, Deinem berechtigten Stolze hin, mein Junge! Ich erfülle in diesem Augenblick den Lieblingswunsch Deiner Mutter! Was meinen Sie, fügte er dann leiser, Pampu ins Ohr flüsternd, hinzu, glauben Sie, daß, wenn er Prinz von Stolbach oder Herzog von Lodi sein wird, er Ihnen eine hinreichend vornehme Partie dünt.

6.

Einige Monate später fand die Trauung Dominik von Barangeville's mit der Tochter der Bolers statt. Als die alte Marquise von der bevorstehenden Vermählung Kenntniß erhielt, nahm sie die Sache sehr gleichgiltig hin, erklärte aber ihrem Neffen Georges, von Lodi alsbald, daß sie es sich jedenfalls fern eintheilen werde, zur Zeit der Vermählung fern von Paris zu sein.

— Ich bin ja auch der Ansicht, liebe Tante, daß Dominik eine bessere Wahl hätte treffen können, aber einen vollständigen Bruch würde ich deshalb doch nicht herbeiführen!

Er beeinflusste die alte Dame denn auch so weit, daß sie sich bereit erklärte, der kirchlichen Ceremonie beizuwohnen, wenn sie auch um keinen Preis an dem Feste im Hause Bolser selbst theil-

nehmen wollte. Sie beschäftigte sich während dieser Zeit besonders lebhaft mit den Plänen zum Bau eines Hospitals, die ihr von verschiedenen Seiten vorgelegt wurden; da aber alle Konkurrenten ihre Namen in einem versiegelten Couvert beilegen durften, ahnte sie gar nicht, daß es das Projekt Pierre Cantelon's sei, welches ihr größtes Wohlgefallen machrief. Georges hatte inzwischen Gelegenheit gefunden, Paula als Pflegerin des Hospitals seiner Tante in Vorschlag zu bringen, ja es fügte sich sogar, daß er die beiden Frauen einander vorstellte, wobei er Paula natürlich nur bei dem Namen nennen konnte, welchen er selbst kannte, nämlich „Madame de Paula.“ Bis zu der Stunde, in welcher sie die Leitung des Hospitals übernehmen konnte, besaßte sich Paula immer noch eingehend mit ihren Armen und Kranken, sowie mit der Leitung der Kinderbewahranstalt, welche sie seit dem Tode Fontailles' führte. Ihre Gedanken weilteten dabei unaufhörlich bei Solange, und ihr war es, als ob jede geringfügige Wohlthat, welche sie einem armen Kinde erwies, ihrem eigenen gethan sei. Glückliche Tage hatte sie, wenn der Zufall es fügte, daß sie ihre Tochter von Weitem sehen konnte, und mit einiger Bangigkeit sah sie dem Augenblick entgegen, in welchem die Vollendung des Hospitals, dessen Projekte demnächst einer öffentlichen Jury vorgelegt werden sollten, sie nöthigte, von Paris wegzuziehen und ihr dadurch häufiger die Gelegenheit geraubt werden würde, ihr Kind zu sehen.

Doktor Legrain war der Obmann des Komitès, welchem die Aufgabe zufiel, die Projekte, welche eingegangen waren, zu prüfen. Vor einer auserlesenen Gesellschaft fand dies statt und lebhafteste Bewegung machte sich bemerkbar, denn ein Jeder wußte, daß die Marquise von Barangeville auf das beste der Projekte einen Preis von hunderttausend Francs fixirt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 24. Juni 1899.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

## Vigszínház.

**„Arany Kakas“.**  
Bóhozat 3 felvonásban. Irták Blume-thal és Kadelburg.  
Szikra Jali- Haraszthy  
Fürge A. Hegdus  
Dachsmayer Szathmáry  
E-zsi leánya Varsányi  
Liza Rostagni  
Horváth, tanár Gál  
Klárka, leánya Nőgrádi  
Dr. Gyárfás, ügyv. Góth  
Müller O. Tapolezai  
Floris, koldus Gyöngyi  
Treszka, unokahuga Szász  
Bokros, úrnök Gyöző  
Erván, négy Berzsei  
Lándorné Mátráiné  
Melanie Buzás  
Körmös Kacaliczky  
Angol turista Balassa  
Péter, vezető Rószszékly  
Utaz Szőke  
Kato, levélhordó Boross  
Feri, pincér Bárdi  
Laczi Bodnár  
Mici Bálint  
Máli Makróczy  
Marosi Magyar  
Juska Kassay  
Portás Nánáss  
Kezdeté fél 8 órakor

## Fővárosi nyári színház

(a Krisztinavárosban).  
Ujházi Ede ur vendég felléptével:  
**Lengyel zsidó.**  
Színmű 3 felvonásban. Irták: Erekmann Chatrian.  
Kezdeté 7 órakor.

## Városligeti szinkór.

Sziklai Kornél felléptével:  
**Két ember tragédiája.**  
Eredeti énekes bohózat énekel 44 táncszal 3 felvonásban. Irták Feld M.  
Kezdeté 7 órakor.

## Kisfaludy színház

Először:  
**Sulamith.**  
Keleti opera 4 felv., 7 képb. Irták Goldfaden D. A héber eredetű ford. Kövessy,  
Kezdeté 7 órakor.

Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag „A 16. századi vadászjárás“.

## ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

**Franz Albrecht Pächter.**

Das Etablissement ist bis 16° ventilirt.

Anfang 1/9 Uhr. Heute: Ende 12 Uhr.

## „Salon Pitzelberger“.

Operette in einem Akt von F. Offenbach mit Herrn

## KARL BLASEL

als Gast. — Ferner: Sensationeller Erfolg!

## La belle Jane Valdér

mit ihren sensationellsten plastischen Posen, sowie die reizende

## Miss Charmion

mit ihrem pikanten Entkleidungsakt am Trapez oder: Eine Boudoirszene in der Luft.

Les Welton, Les Joé

und das großartige Juniprogramm.

## HOTEL ADRIA,

Kerepeserstrasse.

In dem kühlen u. angenehmen Palmengarten  
Direktion: J. Oscar Zitter.

Heute u. täglich grosse Variété-Vorstellung.

Besonders bemerkenswerth: **Ada Felix**, die preisgekrönte Schönheit. **Soubretten-Preis-Wettbewerb** der Damen: **Rosa Waldau, Ella Verra, Fritzi Fleuri, Kövesi Ika.** Komiker-Drillium: **Brust, Müller u. Matras.** Parodistisches Singpiel, dargestellt von der ganzen Gesellschaft. **Täglich zwei urkomische Possen.** Täglich Anfang 8 1/2 Uhr Abends. Entrée frei.

## Johann Werderits Garten-Restaurant.

Aréna-ut 64.

Heute und täglich **KONZERT** des von seiner Kunstreise aus dem Auslande zurückgekehrten, vielfach ausgezeichneten

## Elite-Schrammel-Quintetts

Huber, Tauschek, Rudi, Laczi u. Brunner im Vereine mit den Naturängern **Rosa Huber** und **Hans Barthel.**

Um zahlreichem Zuspruch bittet

Johann Werderits, Restaurateur.

Geöffnet bis 3 Uhr Früh.

## RAVISSANTE

für Damen

unentbehrlich zur **Verschönerung u. Konservierung** der Gesichtshaut und der Hände. Original-Naçon (genügend für 3-4 Monate) 1 fl. 50 kr., Doppel-Naçon 2 fl. 50 kr. **Echt in Budapest bei Apoth. JOSEF von TÖRÖK.** Es existieren werthlose Nachahmungen! Sie wollen gef. stets und überall nur die echten **Ravissante-Spezialitäten** von **Doktor Lejosse, Paris, verlangen.**

## ÖS BUDA VÁRA.

Samstag, den 24. Juni 1899.

## Little Tich

Neueste Kreationen: „Soie Fuller“, „Prima-Ballerina“ etc. 8 Uhr: „Geylagymnastium“, 10 Uhr: Große internationale Variété-Vorstellung. 1/2 10 Uhr: „Oh, azok a klubok“, 1/2 11 Uhr: „Tilosban“.

## ROSETTI-FEST.

Entrée bis Abends 7 Uhr 30 kr., später 50 kr.  
Ermässigte Karten in den Tabaktrafiken

## Koppán & Friedmann

Budapest, VI., Theresienring Nr. 23.

Ausschließliche Vertretung und Hauptdepot für Ungarn der

## Werry-Well

Jahrräder, sowie der L. Baumann'schen

## Kinderwagen

in reicher Auswahl, geschmackvollster Ausführung und bester Qualität. Allerlei Bicycle-Bekandtheile in reicher Auswahl am Lager. — **BICYCLE-SCHULE** und **Reparaturwerkstätte.** Illustrierte Preiscurante auf Wunsch gratis und franko.

## Bade-Avis!

### Bade-Leintücher.

150 Cm. breit, 200 Cm. lang, fl. 1.— per Stück.

### Bade-Frottirhandtücher

50 Cm. breit, 125 Cm. lang, 50 kr. per St.

### Bade-Mäntel

für Damen und Herren, komplette Größe weiß und farbig, fl. 3.50 per Stück

### Bade-Hauben u. Kappen

von 20 kr. aufwärts per Stück.

### Seiden-Handschuhe,

4 Knopflang, in allen Farben, 35 kr. pr. Paar

### Kretone,

waschicht, neue Dessins in großer Auswahl 13 kr. per Meter.

### Französische Delaine

(rein Wolle), schöne neue Dessins und Farben 40 kr. per Meter.

### Central-Waaren-Lokalitäten

## HERZ MÓR

utóda

## VAJDA MÓR,

Budapest, Deák-gasse Nr. 7-9.

## 1 Million Kronen Haupttreffer

Jährlich 12 Ziehungen.

Mit Berufung auf dieses Inserat und gegen Ertrag von 2 Raten fl. 5.32 erfolge ich Jedermann die auf 36 Monate lautenden Rentenbriefe der untenstehenden Lose mit 3 Ziehungen, somit 1 Rate gratis, und nehme die auf den Rentenbriefen angeführten Lose schon an der Ziehung

am 1. Juli theil.

Die Lose sind folgende:

1 St. 3%iger Bodenkredit-Gewinnschein

1 St. Oesterr. Rothes Kreuz-Los

1 St. Ital. rothes Kreuz-Los

4 St. József-Lose.

## Bankhaus JOSEF BEIFELD

BUDAPEST, Karlsring Nr. 1.  
Gegründet 1874. Gegründet 1874.

## Miakits Mihály

## Wein- u. Bierhalle

VIII., Kerepesi-ut 19. sz. (Ecke Szentkirálygasse.)  
(in d. Lokalitäten des gewesenen „Mátyás király“-Kaffeehauses.)

Vorzügliche Speisen und Getränke, gute Bedienung.

Jeden Samstag und Sonntag Musik.

Filialen:  
Karlskaserne, „Zur 4. Bez. Markthalle“,  
VIII., Baross-gasse Nr. 19 (Eigenes Haus).

## GYERTYANLIGET.

(Kabolapojana).  
Der schönste, gesundeste klimatische Gebirgskurort und Mineralbad. Komitat Máramaros.

Kurmittel: Reine, wind- und staubfreie balsamische und ozonreiche Gebirgsluft; mehrere Eisenfauerlinge, die zu Trinkkuren und Bädern benützt werden. Vollständige hydropathische Einrichtung. Bequeme, schön eingerichtete Wohnungen und sehr gute Verpflegung. Mässige Preise, in der Vor- und Nachsaison um Vieles billiger. Saison: Mai-Oktober. Die nächste Bahnstation ist N.-Boeskö. Prospekte und nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst  
Badedirektion

## MERCUR

Bank- u. Wechselstuben Aktien-Gesellschaft,  
Budapest, Dorotheagasse Nr. 12.

## 700,000 Kronen zu gewinnen mit

1 St. Oesterr. Kreditlos-Promesse.  
Ziehung am 1. Juli. Haupttreffer 300,000 Kr. fl. 6.50

1 St. Wiener Communal-Los-Promesse.  
Ziehung am 1. Juli. Haupttreffer 400,000 Kr. fl. 5.—  
fl. 11.50

Die zwei Stück zusammen nur fl. 11.—. — Bei Postbestellungen für Porto 15 kr.

## Patentirte 5-8 Ctm. starke

## Gypscementwände

und DECKEN von jeder Form und Spannweite,

wie solche bereits in vielen hauptstädt. Gebäuden mit größtem Erfolg angewendet sind, werden ausgeführt sowohl allein, als auch in Verbindung mit der Projektierung und Ausführung von ganzen Gebäuden durch den Patentinhaber

## Erős Sándor, Architekt u. Baumeister,

Budapest, VI., Dessewffy-uteza 10.

## GESELLSCHAFTS-REISE

UNTERE DONAU

EISERNES THOR

ADA-KALEH

MARILLA

HERKULESBAD

Reisedauer 7 TAGE.

Abfahrt: 27. Juni 1899.

Theilnahmegebühr

inklusive Schiff I. Kl., Bahn II. Kl., Ziafer und Verpflegung 1. Ranges

fl. 50.—

Nähere Auskünfte ertheilt das BADER-, KURORTE- u. Reise-Centralbureau, VI., Teréz-körut 10.



## Magere

erlangen schöne Figur u. harmonische, volle Körperformen, ohne der Gesundheit zu schaden, durch Ansetzen d. **Veres' Oriem.** Pillen. — 1 Dose fl. 5.—  
zu beziehen:  
P. Veres, Adler-Apothete  
August Nr. 160, Banat.



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Seite 14**

**hály halle**  
zentkirálygasse.)  
y"Kaffeehauses.  
te Bedienung.  
usik.  
artihalle",  
igenes Haus).

**GET.**

Gebirgsfurort  
maros.  
nd staubfreie  
stift; mehrere  
Bädern benötigt  
Einrichtung.  
sehr gute  
in der Vor- und  
i-Oktober.  
Prospekte

**rekktion**

**esellschaft,**  
r. 12.

**nen mit**

Ar. fl. 6.50

Ar. fl. 5.—  
fl. 11.50  
Bei Post-

**m. starke**

**vände**

jeder Form-  
Spannweite,  
den mit größtem  
sowohl allein,  
und Ausfüh-  
rentinhaber

rehtekt u.  
baumeister,  
teza 10.

**EISE**

rt:  
1899. =  
gebühr

. Al. Vahn  
und Verpfe-  
langes

ertheilt das  
ORTE. u.  
lbureau,  
örat 10.

### Pályázat.

A pozsonyi aut. orth. izraelita hitközségi polgári fiu- és a jövő iskolá- évvel újonnan szervezendő polgári leányiskolánál a következő állásokra ezennel pályázat hirdettetik: 1. Eneklés, esetleg még egyéb rendes tantárgy tanításával egybekapcsolva okl. rajztanári állásra. 2. Női kézimunka tanítására képesített polgári iskolai tanítónői állásra, mely egyszersmind népiskolai tantárgyak tanításával lesz egybekötve. A megválasztottak csak egy próbaév lefolytával bizonyult sikeres munkásság után végelegesítettnek. Izraelita pályázók felkértenek, hogy a kellő okmányokkal felszerelt és fizetési igényeiket tartalmazó kérvényeiket a pozsonyi aut. orth. izr. hitközség előjárásához f. 6. július hó 20-ig benyújtani sziveskedjenek. Pozsony, 1899. évi június hó 15-én. Az orth. izr. hitközség előjárásága megbízásából: Duschinsky Frigyes, iskolaszéki alelnök, Wertheimer Salamon, iskolaszéki jegyző. 21556

**Egy használt,**  
jó állapotban lévő pénzszekrény megvételre kerestetik. Ajánlatokat „Tízmentes 528“ jelige alatt a kiadóhivatal továbbít. 68528

**Praktikant**  
mit schöner Handschrift, der deutschen und ungar. Sprache vollkommen mächtig, mit nötiger Vorbildung, wird für ein Engros-Geschäft per sofort gesucht. Offerte unter „Strebjam 600“ an die Expd. 68530

**Wolff- oder Höcker- sches Lokomobil**  
25-30 HP  
wird gekauft.  
Anträge unter „Fabrikant 1000“ an die Exp. 68531

### Acquisiteure,

die in Budapest Kommerzien haben, werden gegen hohes Gehalt acceptirt. Offerte unter „Frachtbrief-Revision“ an die Expd. 68532

**Waffenlokal,**  
schön, groß, sammt lichtem großen Keller, ist sofort zu vermieten.  
**Váczki-körut 46.**  
21579

**Fabrikgebäude**  
in der Provinz zu pachten gesucht. Anträge unter „Gefangener“ an die Exp. erbeten. 21558

**Für Wein- oder Viehhändler sehr geeignete Lokalitäten**  
u. s.: Wohnung, Keller, Stallung etc., per 1. November 1899 zu vermieten. Näheres István-ut Nr. 4 oder Gyár-utca 19, im Möbelgeschäft. 68546

**Universtitätshörer**  
oder dipl. Lehrer wird gesucht, der, der deutschen Sprache vollkommen mächtig, auch etwas Französisch versteht. Adr. in der Expd. 68468

**In Neupest**  
in unmittelbarer Nähe der elektrischen Bahn, sehr gesunde Lage, ist eine Herrschaftswohnung, bestehend aus 2 Cafesenzimmern, 1 Wohnzimmer, Vorhaus, praktische große Glasveranda, Küche, Speis-, Kloset, sammt Badezimmer, Boden, Keller, Garten, event. Stallung und Remise stündlich oder spätestens bis zum 1. August a. e. billigst zu vermieten. Adr. in der Exp. 68501

**Pénzt**  
kereskedők és iparosoknak leggyorsabban szerez: Hartman, Nyár-u. 6. l. em. 4. 68526

**Zur Aufnahme-**  
prüfung an der Musikakademie bereitet ein Klavierprofessor vor, der sein Diplom dort erhalten hat. Anträge unter „Nojart 950“ an die Exp. 68541

### Besseres jüd.

Mädchen, die gut lochen und alle kleinere häusliche Arbeit versehen kann, wird aufgenommen. Parosfagasse 46, Thür 7. 68509

**Deutsche Erzieherin**  
ohne Unterschied der Konfession wird zu einer christl. vornehmen Familie zu sofortigen Eintritte gesucht. Pest, I., Somló-ut Nr. 7, Wollsborg, Villa. 68513

**Ganzjähriger**  
landwirtschaftlicher Brenneinleiter, verheiratet, findet sofort Anstellung. Adr. in der Expd. 68512

**Mädchen**  
für Alles wird zu 2 Ekleuten ohne Minder gesucht. Adr. in der Exp. 68515

**Lokomotivführer**  
mit guten Zeugnissen wird für eine schmalspurige Bahn sofort aufgenommen. Offerte unter „M. N. 518“ an die Expd. 68518

**Gesucht werden**  
Reisende jedweder Branche zur Aufnahme eines gangbaren Artikels; auf der Tour befindlichen werden Instruktoren nachgeschickt. Adr. in der Exp. 68525

**Junger Mann**  
mit angenehmem Exterieur, Christ, 29 Jahre alt, blond; mit 2500 Gulden jährlichem Einkommen, wünscht sich rasch ein Eheleben zu beschließen. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Zusatz 524“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 68534

**Junge hübsche**  
Dame wird zu einem alleinlebenden Herrn als Reisebegleiterin gesucht. Anträge unter „Meile 535“ an die Expd. 68535

**Gärtner**  
wird zu einem Ammuller-Garten gesucht. Adr. in der Expd. 68469

**Möbel.**  
Ein gesticktes Schlafzimmer, Speisestube, Teppichboden, Tisch, Sessel, billigst zu verkaufen. Gärtnergasse Nr. 28, Thür 2. 68539

### Von Privatkapita-

listen werden 1000 fl. gegen Scheckchein und Lebensversicherung auf längere Zeit zu 8% Zinsen von höheren Bankbeamten aufzunehmen gesucht. Gest. Anträge unter „Gut und sicher 554“ an die Exp. erbeten. (8554)

**Hausverkauf.**  
Prima Bau, Dreifach, mit besonderer Eleganz ausgestattet, Feuerfrei, ist mit einer Anzahlung von 30.000 fl. auf reine 9% zu verkaufen. Lage nächst der Andrássystraße innerhalb des Ringes. Näheres N. Rosenzweig, Vasvári Pál-gasse 9, auch brieflich. 21567

**Subagent,**  
junger Mann, 20-22 Jahre, der bei der Mode- u. Kurzwaren-Kunde bekannt, wird gegen fides Gehalt, sofortiger Eintritt, bei S. Schlegelinger u. Komp., V., Große Kronengasse 3, acceptirt. Offerte persönlich nur von 6-7 Uhr Abends. 68556

**Seirath.**  
Für ein intelligentes Mädchen aus hochadmiraler, religiöser. Familie mit 1500 fl. bis event. 2500 fl. Mitgift wird passende Partie gesucht. Man reflektirt wünschlich auf einen Lehrer, nachdem das Mädchen event. auch den Kosten einer Handarbeit-Lehrerin beistehen könnte. Gest. Anträge unter „M. N. 500“ an die Exp. 68569

**Waherstuhl Nr. 21,**  
Original Ganzjahresfabrikat, 1 Jahr gearbeitet, ist billig zu verkaufen. Rác S., Uj-utca 45 B. 21568

**Elegant möblirtes**  
Zimmer mit Badezimmer, separatem Eingang, sofort oder per 1. Juli zu vermieten. Adr. in der Exp. 68572

**Brautweinschauk**  
auf lebhaftem Posten wird zur Übernahme gesucht. Offerte erbeten unter „Götter 575“ an die Exp. 68575

### Gang- und Garten-

**Gitter, eiserne**  
Thore, Treppentritt, Schließen.

**Thüren u. Fenster**  
etc. empfiehlt das Baumaterialien-Hauptlager

**Kelemen Mór,**  
V., Nádor-utca 80. sz. 68239

**Schöne, große Villa**  
für den Sommer gesucht.

Anwinkel, Leopoldfeld ober Schwabenberg. Offerte an Deutsch Lebón, Wurmbhof, Dorotheagasse. 21566

**Geldkredite**  
in beliebigen Höhen für Offiziere, Beamte, Kaufleute, bessere Professionisten etc. mit äußerster Leichter Rückzahlung billigt, rasch, diskret, ohne Vorauszahlung, nur von 2-6 Uhr Nachm. Frieder A., VII., István-ut és Aréna-ut sarak 40, l. em. 12. ajtó. Retour-Marke. 68224

**Több nagy**  
és kis urasági lakas, valamint kerti lakások, egy istálló, kocsiszin, kocsiszobával, olesó árban kiadó Damjanich-u. 30-32. 21346

**Jüngere Erzieherin,**  
in Erachen und Musik tätig, für

**Genten**  
sowie bürgerliche Familien, ferner zu mittellosen Kindern, aristokratische Familie

**Institutrice**  
frangaise agée avec Piano deutsche Kindergärtnerinnen für Sommerengagement, eventuell längere Dauer engagirt

**Frau Anna Gerson**  
Nietsch, Budapest, jekt Elisabethring 52. 21569

**Geschäftslokal,**  
Kerepeserstraße, Geschäftsseite, vor dem Ring mit großem Portal u. Hinterhof, liegt unter der jetzigen Mielche per August zu haben. Näheres Gaber Braun, Gödöllögasse 44, von 1-3. 68493

### Ein junges

**Zipser Mädchen**  
aus guter Familie, mit schönem Deutsch, wünscht zu Kindern unterzukommen. Näheres aus Gefälligkeit beim Portier IV., Marie Valeriegasse 11 68508

**Knaben-Bicycle,**  
ganz neu, ist um 70 fl. zu verkaufen. Izabella-utca 5. 68576

**Praktikant**  
mit Anfangsgehelt wird acceptirt. Offerte unter „Narben 540“ an die Exp. 68540

**Tischler,**  
Schlosser oder für jeden industriellen Zweck sehr geeignet. Ist ein großes, doppeltes Parterrelokal, mit schöner Wohnung verbunden, 2 Stiege und Stall dazu, per sofort oder per 1. August billig zu vermieten. Agenten werden honorirt. Adr. in der Exp. 68544

**Olvasd.**  
A ki házat, telket, birto- kot, bérletet, üzletet, vendéglőt, kávéházat, s bármely üzleti és gazdasági berendezést eladni vagy venni akar, keresse meg

**hatóságilag engedélyezett**  
ügynökségi irodám, melyben elfogadok minden üzleti megbízást, berendezések részletes fizetés kieszközölését, czégek képviselőit és követelőseket behajtását.

**Fischer Adolf,**  
Dob-utca G. sz. 68538

**Hausverkauf**  
in Urad.  
Das in der Akácza- és Pácán-utca sarak Nr. 6 gelegene Haus ist um den billigen Preis von 2000 fl. zu verkaufen. 400 fl. brutto Zinsrückzahlung. Näheres beim Eigentümer Senior Peter Ebenhoffner, Köztemet-ut 3. sz., Budapest. 68482

**Geschichte**  
Dame, die auch Wäsche versteht, findet gute Anstellung. Adr. in der Exp. 21562

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordination-Anstalt ist bestens zu empfehlen.  
Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper).  
Univ. med.  
**Dr. GARAI,**  
emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.  
**Spezialarzt**  
für geheime u. Hautkrankheiten, Nerven-, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Fernströmung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig.  
Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

Die **Zwirnfabrik** in Zuckmantel (Oest.-Schlesien) ist die billigste Bezugsquelle für **alle Sorten** Spulen - Zwirne und Knäuzlwirne 5 Kg. Probeforderungen franco billigt per Post-Nachnahme.  
**15 Jahre** bestehende Wein- und Bierhalle, belebteste Straße Budapests, wegen anderer Unternehmung sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 68289

**Männer!**  
Wettberühmt sind meine geestl. geschützten, einzig dastehenden Erfindungen gegen Manneschwäche. Prop. g. 30 kr. in Marken. G. Augenfeld, Preis.-Zsh., Wien, IX., Zartenstr. 4.  
**Ein wahrer Schatz**  
für die unglücklichen Opfer der Selbstverleumdung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Mittel:  
**Dr. RETAU'S**  
**Selbstbewahrung.**  
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung. In Budapest vorrätig in Nob. Lampel's Buchh., Andrássystrasse 21.

**KESSLER'S**  
**Magda**  
**Haarpomade**  
ist in Folge ihrer auf dermatologisch-therapeutischer Basis beruhenden Zusammenetzung das anerkannt beste Mittel gegen Schuppen, sowie gegen Anfälle der Haare.  
Magda-Haarpomade mehrere Jahre erprobt, vollkommen unschädlich, wirkt anregend auf den Haarwuchs und wird als ausgezeichnetes Vorbeugungsmittel der so häufig auftretenden Haarkrankheiten Allen, auch Kindern zum Gebrauche aufs beste empfohlen. Preis eines Tiegels 3 Kronen. Hauptverwendungs-Depot bei **Rudolf Kessler**, Apotheke zum Erlöber in Gherthaus, Komitat Torontál.  
Depots in Budapest: Joseph v. Tóth, Apotheker, Könyvesgasse 12; Dr. Leo Egner, Nádor-ärztliche Anstalt, Apotheke, Stabthausplatz 7; Rabig Robert, Apotheker, Józsefstrasse 64; in Borsbony: Gölner Vincze, Vörösmarty-ut; in Budaörs: Varga Guszt.; in Szegedin: Lavan Árpád; in Debreczin: Miklósvics Jend.; in Urad: János Kelemen; in Temesvár: Albert Theodor; in Verseg: Mischler Béla; in Szarajewo: Müller Jakob R.; in Regensburg: J. C. Molnár Paul.; in Braşov: Ferd. Jekelius, Franz Kelemen; in Székelyváros: Emil Berninger.

**Stern és Merkel**  
Budapest, VII., Kazinczy-utca 31.  
Luster-Fabrik für Gas und Elektrisch Original-Fabrik-Preise.  
"Man versäume nicht, unser Lager zu besichtigen und Spezialoffert zu verlangen."

**Gummi**  
Original-Fabrikat nach Prof. Meusinger fl. 1.80-2.50, Einführungsinstrument dazu fl. 1.50, Safety-Sponges, Pariser Damenschwämmchen, fl. 2-6, „Diana-Gürtel“, Monats-Gesundheitsbinde, unentbehrlich für jede Dame, per Karton fl. 5-5.50. Versandt prompt und diskretest durch **J. KELETI**, t. u. l. Reiville-gummi-Fabrik, Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17. Preisliste gratis und franco.

**Gummi**  
Original-Fabrikat nach Prof. Meusinger fl. 1.80-2.50, Einführungsinstrument dazu fl. 1.50, Safety-Sponges, Pariser Damenschwämmchen, fl. 2-6, „Diana-Gürtel“, Monats-Gesundheitsbinde, unentbehrlich für jede Dame, per Karton fl. 5-5.50. Versandt prompt und diskretest durch **J. KELETI**, t. u. l. Reiville-gummi-Fabrik, Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17. Preisliste gratis und franco.

# Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Bauzeichner**  
 gesucht für ein Architekturbureau, tüchtiger, selbstständiger, verlässlicher junger Mann, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit mehrjähriger Praxis in hiesigen Bureau. Zuschriften mit Referenzen, Gehaltsanprüchen und wann Eintritt möglich unter „Architekt 500“ an die Exp. 21529

**Gasthaus**  
 (Einkehr) in einer größeren Stadt des Alfeld, wo sich ein Gymnasium und 4 Bürgerhäuser befinden, das der Eigentümer in seinem eigenen Hause besitzt, ist elegant eingerichtet und besteht aus Kaffeehaus, 2 Speisekammern, 3 Gastzimmern, Weinbank, Durchgang 3 Wohnzimmer, ein großes und kleines Saalzimmer, gedeckte Regeltisch, Keller, Eisgrube etc., sammt Haus sofort zu verkaufen. Das Geschäft konsumierte voriges Jahr 150 Hektoliter Bier und über 100 Hektoliter Wein. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftsführer und Verkaufsagentur, Budapest, Josephsring 22. 67859

**Sofort lieferbar:**  
 Hochdruck-Dampfmaschine mit Kondensation, 60-70 HP. so wie neu; 14 HP. Garrett Compound-Lokomobil in gutem Zustande; 4 HP. Hornsby Lokomobil; 25 HP. Söder 1/2 Stahl-Lokomobil, 2 Jahre alt, Cornwall-Kessel, 63°C Heizfläche, 2 Flammrohre, 6 Atmosphären. Billige Preise. Zu besichtigen Maschinenfabrik Budapest, VI., Botond-utca 7 (Neuherer Daignestrasse). 21378

**Zu verkaufen:**  
 neue  
**20 HP**  
 Lokomobile, neue 30 HP Lokomobile, neue 35 HP Compound-Lokomobile mit ausziehbarem Kohlenbehälter, neue Dampfmaschinen, 8, 10, 16, 20 HP, neuer Wasserrohrkessel, 40 m<sup>2</sup> Heizfläche, neuer Feinbaukessel 40 u. 65 m<sup>2</sup> Heizfläche, gebrauchte Lokomobile 8, 10, 12 HP, gebrauchte Dampfmaschinen, 2, 4, 8, 10 HP gebrauchte Dampfmaschine, 15, 20, 25 HP, bei Albert Deutsch, Budapest, Váci-körút 22. 21243

**Billiges Geldbar:**  
 Lehen für Offiziere, Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen (eventuell gegen Antabulationen 2. oder 3. Satz) durch die Bankhauslei N. C. Sely, VII., Erzsébet-körút 15. Sprechstunden von 10-12 und von 2-5 Uhr. Provision nachträglich. Discretion verbürgt. 68545

**Sofort Kassa**  
 für alle erdenklichen Waaren (Koloniales, Textil, Eisen, Holz, Lederwaaren, auch Klaviere, Fahrräder etc.), welche uns zur Expedition, Einlagerung oder kommissionsweisen Verkauf übergeben werden. Expeditions-geschäft, 6. Bez., Jabellagasse 66, 1. Et. b. 68054

**Stannend billig!**  
 Neue Almanen zum Bau gestellt um 8 fl. pro 100 kg. mit 20%. In die Provinz per Nachnahme. Meisen, Messing, Blei, Zink, Schienen, Traversen u. Transmissionen laufe zu höchsten Preisen und verkaufe. Köppler Adolf, VII., Hárslagasse 53, hinter dem Hotel Royal. 68507

**Kraft 5 fl.**  
 Sofa 3 fl. Gilet 1 fl. Salonrod 2 fl. Raquet 3 fl. Vollständliche Abtheilung. Jakob Rothberger, Christoph-platz 2, 1. Stod. 21236

**Große Wohnung,**  
 bestehend aus 3 Pracht-Gastzimmern, Alkoven, Hof, Vor-, Dienstmotenzimmer etc., elektrisches Licht, ist per 1. August Königs-gasse Nr. 112, Ecke Löwölder-ter, billig zu vermieten. 21282

**Großes Conterrain-  
 lokal,** 60 Meter lang, mit hohen Fenstern, Licht u. trocken, Wasserleitung und Kanalisation versehen, mit Hofbenutzung ist per 1. August Löwölder-ter 2/a, Ecke Stadt-waldgasse, zu vermieten. 21282

**Chronische (veraltete) Krankheiten**  
 werden am sichersten durch die Naturheilmethode in der Kúria Dr. Palócz' geheilt. Budapest, 9. Bez., Várház-körút 7. Prospekt gratis. Dasselbst erhältlich: „Népszerű orvosi tanácsadó“ von Dr. Palócz, Preis 3 Kronen. 21247

**Kaffeeschank,**  
 mit Milchballe verbunden, wo täglich 250 Liter Milch konsumiert werden, von welchen 120 Liter Milch rein für Kaffee verbraucht werden ist Eigentümers bedenklicher Erkrankung halber billig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Josephsring 22. 67545

**Eine Traut**  
 auf lebhaftem Posten wird zur Uebernahme gesucht. Gest. Offerte sind zu richten unter Chiffre „A. D. 574“ an die Exp. 68574

**Geschäftslokal,**  
 Kerepeserstrasse, Geschäftsseite, große Cassenfront mit Portal, billiger Zins, ist per 1. August d. J. zu verlassen. Geeignet für jede Branche, besonders für Herrenkleider- u. Damenkonfektionsgeschäft. Vdr. in der Exp. 68470

**Hübsch möbliertes**  
 Cassenzimmer mit separatem Eingang ist bei einer Dame zu vermieten. Vdr. in der Exp. 68547

**Zu Budakesz,**  
 am Saume des Waldes, ist eine Villa mit 400 □ Klaster großem Garten zu verkaufen. Vdr. in der Exp. 68456

**Uzlethelyiség**  
 portállal az Erzsébet-körút páros oldalán augusztus 1-zejére kerestetik. Czim a kiadóban. 68486

**Két tanuló**  
 jó házból szellemáru-, szalag- és csipkeüzletemben fizetéssel azonnal felvétetik. Czim a kiadóban. 68548

**Izr. vallásu**  
 nevelő, általános műveltséggel, kerestetik egy helybeli családhoz II. gymnaziumi tanuló mellé. Ajánlatok „Sz. P. 553“ alatt a kiadóba. 68553

**Ritka**  
 alkalmi vétel. Kóser husfüstölde, vendéglővel egybekötve, a főváros legélénkebb helyén, más vállalkozás miatt eladó. Czim a kiadóhivatalban. 68555

**Ein altes,**  
 gangbares Selbstergeschäft in einer frequenter Gasse, Tageslohnung 50-60 fl., sofort zu verkaufen. Vdr. in der Exp. 68559

**Fess, nőtülendő**  
 urak figyelmébe. Keresek egy intelligens izr. jó állásban levő fiatal embert, ki megfelelően izlésemnek, én intelligens fess leány vagyok, kölcsönös tetszés esetén házasság lehet. Hozomány 2000 forint, értékes ékszerek, gyönyörű kelengye. Teljes névvel ellátott ajánlatok „Edes titok“ jelleggel a kiadóba intézendők. 21560

**Große,**  
 helle Patente-Fabriklokalfakten, Magazin, Keller, Komptoir, separater Hof, per 1. November zu vermieten, eventuell per August. Vdr. in der Exp. 68552

**Handlehrer,**  
 gesuchten Alters, der aus Vürgerrecht oder Gymnasial-Unterricht ertheilt, wird zu 5 Knaben gegen ein Jahresstuum von 200 fl. nebst freier Station sofort acceptirt. Wilhelm Braun, Hotelier, Nyitra. 68558

**Kávéházi**  
 helyiség mellékhelyiségekkel együtt, a melyben jelenleg is kávéház van, azonnal kiadó. Egy sarokkeresemhelyiség november 1-re, nagy lakás, 3 utcai szoba, előszoba, fürdőszoba, lakatosműhely emeletes gázmotor használatú kiadó. Külső Soroksári-ut 12/a. 68571

**Házassági**  
 ajánlat. Intelligens 30 éves izr. fiatal ember, nagyobb városban előző czégnél 1200 frt fizetéssel alkalmazva, mielőbbi házasság céljából oly csinos intell. leányt keres, ki megfelelő hozománygyal rendelkezik. Előnyben részesül oly csinos

**sikkos szabónő,**  
 ki néhány ezer forinttal rendelkezik, esetleg üzletbe is benőszülne. Csakis teljes név és a viszonyok ismertetésével ellátott ajánlatok vétetnek igénybe, melyek „Kereskedő és művész“ jelige alatt a kiadóba keretnek. 68570

**Utern,**  
 die ihre Kinder in den Ferien gut versorgt wissen wollen, mögen sich je eher melden. Durchgefallenen und schwachen Schülern erfolgreichem Unterricht.

**Preis sehr mäßig.**  
 Népszínház-utca 30, II. em. 28. 68573

**Kaffeehaus,**  
 allbekannt, auf einer Hauptverkehrsstraße, täglich 100 fl. nachweisbare Lösung, gutes Tag- und Nachtgeschäft, schöne Einrichtung, mäßiger Zins, wird Familienangelegenheiten halber vortheilhaft übergeben durch die Kauf- und Verkaufsgentur

**Wellisch & Marer,**  
 Erzsébet-körút 34. 68577

**Photographie.**  
 Eine Reifkamera 13x18, wird in einigen Tagen billig gekauft. Dessewffy-utca 39, 2. em. 3. 68521

**Bicycle**  
 zu verkaufen. Näheres beim Hausbesorger Leopoldring Nr. 23. 68557

**Tüchtige**  
 Agenten werden in unserer neuen Filiale gegen Fixum oder Provision für Schließen sofort aufgenommen. Briefe erbeten an United States Guitar-Zither Co., Menzenbauer & Schmidt, Troppau, Oberring Nr. 53. 21557

**Café Paris.**  
 Gott ist mein Zeuge, daß ich Dir gerade heute schreiben wollte an dieser Stelle, nach dem Monate langen Schweigen. Ich habe Dir auch Vieles zu sagen. Am Montag, den 26., um 7 Uhr Abends erwartete ich Dich gegenüber dem Kaffeehaus, wo ich Deinen Kartenbrief erhalten habe. Schreibe mir bestimmt, ob Du kommst, und fürchte nichts. Es küsse Dich Dein K. 68511

**Pályázat.**  
 A bács-martonosi izr. hitközségben az előimádkozói állás megüresedvén, erre ezennel pályázat hirdettetik. Pályázótól megkívánatik, hogy gyakorlat előimádkozó, schochet ubodok vököreh legyen és hogy elismert orthodox rabbiktól képesítéssel bírtanak. Évi fizetés 500 korona, szabad lakás, egész schochita a szokásos mellékjövödelemmel. Az állás azonnal elfoglalandó. Bács-Martonos, 1899. június hó 21-én. Radó Adolf, hitk. elnök. Rosenfeld Károly, hitk. jegyző. 21555

**Helyi**  
 ügynök felvétetik 25% provizióval. Czim a kiadóban. 68516

**Ügyes**  
 női varrónő ajánkodik házakhoz. Czim a kiadóban. 68517

**Egy szekrényvel**  
 ellátott jó kézi kocsis, ügyszintén üzleti berendezés olcsón eladó. Bővebbet Amerikai áruház, Akácza-utca 32. 68522

**Ein großes**  
 Vereinslokal ist unentgeltlich zu haben. Vdr. in der Exp. 68529

**O-Budán,**  
 Remetehgyen, gyönyörű kilátással a Margitszigetre, szép jövőjú 2067 öl telek önként 1 frt 50 krajczárért eladó. Ügynökök díjazva. Czim a kiadóban. 68533

**Wegen**  
 Liquidation in Folge bevorstehender Abreise verkaufe billiger an prompte Käufer verschiedene Sammlungen, als Silber, Waffen, Münzen und Marlen, sowie ein englisches Rennrad bejeher Marke, ganz unbenutzt. Vdr. in der Exp. 68536

**100 Gulden**  
 ist eine aus 3 Zimmern mit Alkov, Vorzimmer und Küche bestehende Wohnung, 1. St., per sofort oder 1. August zu vermieten. Vdr. in der Exp. 68543

**Kaffeeschank**  
 mit Billard, welches nachweisbar den Zins trägt, 80 Liter Milch für Kaffee Abzug hat, 200 fl. monatlich rein abwirft, mit billigen Zins, ist frankheitshalber sofort zu verkaufen.

**Spezereigeschäft**  
 in der Hauptstadt, mit anstehender Wohnung, starker Getränkeauskunft, 70 fl. Tageslohnung, ist um Spottpreis zu verkaufen. Näheres ertheilen Diósi & Gold, Geschäftsführer, Kauf- und Verkaufsgentur, Budapest, Rökk Szilárdgasse 30. 68542

**Schriftliche**  
 Arbeiten, Kopien jeder Art in ungarischer und deutscher Sprache, wie auch Dreifachschreiben in jedem Quantum billigt, wird übernommen und gewissenhaft verfertigt. Vdr. in der Exp. 68520

**Lehrkurs**  
 in französischer und deutscher Sprache für alle jene Schüler, die im September nachprüfen müssen. Anträge unter „Handelsprofessor“ an die Exp. 68523

**Vollkommene schöne**  
 Schlafzimmereinrichtung, gut erhalten, außerdem ein Eichen-Kinderbett und ein Holzbett sind Ueberflüßigung halber preiswürdig zu verkaufen. Auch einige Küchengeräthe sind zu haben. Ofen, Rét-utca Nr. 1, Villa Ganz, 1. St. Ecke große Kochgasse. 68514

**Konturs.**  
 In der izr. Gemeinde Horgos bei Szegedin ist die Stelle eines Schochet Ubbod Befohrer u. Ubbajtlo bis 15. Juli zu besetzen mit dem Wöchengehalt von 6 fl., Wohnung, großer Garten und Schöchita. Nur dem Accertierten werden die Spesen erjezt. Diejenigen, die Religion unterrichten, werden bevorzugt und extra honorirt. Joseph Polzer, Bortheber. 21563

**Einige**  
 einen Kommiss in mein Manufaktur- und Modegeschäft, der tüchtiger Verkäufer, der slavischen Sprache vollkommen mächtig ist. Der Posten ist per 15. Juli l. J. anzutreten. Gehalt 15-20 fl. monatlich und freie Station. Der das Spezereigeschäft versteht, wird vorgezogen. Spitz Mór, Ujbánya. 21564

**Zu meiner**  
 Uniformungsanstalt findet ein tüchtiger Reisender aus der Branche, der auch ungarisch zu korrespondiren hat, Stellung. Offerte mit Angabe der Ansprüche an Faden S., Szeged. 68551

**Hirdermény.**  
 A magyar kir. államvasutak igazgatósága nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet az 6-miskolczi felvételi épület két szárnyának előállítására szükséges építési munkák végrehajtására. A tervek, a költségvetés, az egységárjegyzék, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához kötött feltételek Budapestben a magyar kir. államvasutak igazgatósága magassápményi ügyosztályában (VI., Teréz-körút 58. szám, III. emelet, 14. szám) és Miskolcban az üzletvezetőség pályafentartási osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1899. évi július hó 15-én déli 12 óráig nyitandók bealulírott igazgatóság építési főosztályánál (VI., Teréz-körút 58. szám, II. emelet, 10. ajtó). Az ajánlatokat 50 kros, az ajánlat mellékleteit ivenként 15 kros bélélyeggel ellátva, lepecsételve és következő beíráttal nyújtandók be: „Ajánlat az 6-miskolczi felvételi épület két szárnyának létesítésére“. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon vagyis 1899. évi július hó 14-én déli 12 óráig 2500 azaz Kettőezeröttszáz o. 6. forint bábátpénz teendő le a magyar kir. államvasutak főpénztáránál (Andrássy-

ut 75. szám, földszint) akár készpénzben, akár állami letételekre alkalmas értékpapirokban. A bábátpénzről szóló letéjegy az ajánlatához nem csatolandó. Az értékpapirok a legutóbb jegyzett árfolyam szerint számítattnak, de névértéken felül számításhiba nem vétetnek. Csak idejekorán beérkezett irásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján beérkezett ajánlatok és bábátpénzek térti vevénnyel adandók fel. Budapestben, 1899. június hóban. Az igazgatóság. 21593

**Jah miß**  
 bis 1. August verkaufen: 1 St. 50 Ellen Nürnberger 8.50, 1 St. Feintücher-Beinwand 3.95, 5.80, 1 St. vorzügliche Kanedaß 3.50, 4.80, 1 St. 30 Ellen D Chiffon 4.20, 4.80, 5.20. Für 6 Personen Kaffee-Gebek 1.25, 1.55, für 6 Personen Speise-Gebek 2.20, 2.60, 6 Stück feine Tischentwiler 75, 95, 1.20, feine Damast-Bandtücher 25 fr., feine große Damast-Bandtücher 30 fr., 1 St. La Creas-Beinwand 3.95, 4.80, 3 Paar sil d'Écosse-Strümpfe 90 fr., praktische Herren-Banden 1.10, 1.25, 1.55, extra lange Herren-Nachhemden 1.15, gute Röper-Hosen 44, 65, 95 fr., feine Damenhemden 50, 60, 90, 1.25, schöne Corsets oder Damenhosen 1.15. Große Auswahl in Kinder-Kleidungen. Waarenhaus zum „Storch“, Budapest, IV., Stadthausplatz 9. 21570

**Wiengrund**  
 im 1. Bezirk, am Fuße des Schwabenberges, 5 Minuten von der Kettefelle „Zajlofisch-Markt“, Mettligasse, der elektrischen Straßenbahn, an frequenter fahrbarer Straße gelegen, circa 800 □ Klaster, prachtvolle Aussicht, massiv, mit Eichenfäulen eingezäumt, über 220 Meter hohe Platte, schöne Schughütte, am Grund schöne Weinkultur und über 150 Stück der edelsten Obstbäume aller Gattungen, ist zu verkaufen. Vdr. i. d. Exp. 68565

**Haraszi**  
 Berta Villa, schön möblierte Wohnung, 2 Zimmer, Verharz, Küche, Badestube, großer Garten, sämtliche Sommerbequemlichkeiten, billig zu vermieten. Tod, Königs-gasse 3. 68561

**Kanditenagent.**  
 Für den Budapester Platz wird ein Kanditenagent mit fixer Gage gesucht. Nur Solche, die bereits in dieser Branche gearbeitet, werden berücksichtigt und Diejenigen mit Kautions beordnugt. Offerte sind direkt an unsere Niederlage in Budapest, Schmidl L., Erzsébet-körút 4, zu richten. 68566

**Heirath.**  
 Kaufmann, 29 Jahre alt, mit rentablem, schuldenfreiem Schnitwaarengeschäft, wünscht mit Fräulein oder junger Witwe von angenehmen äußern, gebildet, demnach häuslich erzogen, Bekanntheit, Mittheil erwünscht, doch nicht unbedingt, wenn die Person wünschgemäß entspricht. Schreibe. Offerte unter Chiffre „Stüdsheim 29“ an d. Exp. 21561



# „Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftlich: Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offerirt billigst Wiener Kaiser-Fabrik's Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göbtergasse 6. 68796

**Nur umsonst!**  
Stiegenhäuser in besseren Hotels, elegant eingerichtet, werden umsonst tapetirt. Nähere Anweisung in der Tapeten-Niederlage Franzose János, Kerepesierstraße 6, im Hofe. 68267

**Damenmode-Gutgeheiß!**  
eleganter eingerichtet, innere Stadt, bester Platz, sofort aus freier Hand sehr billig sammt Lager zu verkaufen, auch gegen Kautionsnahme. Näheres in der Wohnung Wainnergasse 8, I. Stadt 12. 68418

**Butorok.**  
Elkölözés miatt háló-, ebédlegárnatura, iróasztal, varrógép, ingaóra, minden elfogadható árban eladottnak darabonként is. Osengery-utca 82, II. em. 11. 68432

**Alleinstehende**  
älteste Frau sucht Stelle als Haushälterin in einem größeren Hause. Adr. in der Exp. 68401

**Möbel und Klavier**  
sind wegen Ueberfluthung preiswürdig zu verkaufen. Zu sprechen von 1/2-1/3 Uhr. Adr. in der Exp. 68400

**Gdel-Krebse,**  
direkt vom Jang, anerkannt feinste Tafel-Delikatessen, in 5 Agr.-Körben, gar. für leb. Ant., 80-100 St. Preisfr. fl. 2.70, 60-70 St. Preisfr. fl. 3.30, 40-45 Solotr., ausgediente Thiere fl. 4.30 offerirt franco Nachnahme. R. Friedman jun., Ledwiesloegyfa 7. 21365

**Diplomirte**  
jüdische, religiöse Erzieherin wird gesucht aufs Land zu Kindern. Sat II.-III. Clementerlasse zu unterrichten. Die Zeugnisse werden in Kopien gewünscht. Die Stelle ist vom 1. bis 15. Juli zu übernehmen. Jahresgehalt 200 fl. und ganze Verpflegung. Adresse in der Exp. 21541

**Größere Waschanstalt im Betrieb,** schönem Inventar, ist um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 21537

**Dipl. Lehrer**  
und Erzieher, der in der ungarischen und deutschen Sprache tüchtig, auch im Hebräischen zu unterrichten hat, wird zu einem Burschen der 4. Clementerlasse gesucht. Gehalt 200 fl. und freie Station. Offerte mit Zeugnis-kopien sind zu richten an Jakob Rosenthal, Kovarez, Nyitra megye. 21531

**Emanuel Schlessinger,** Ungvár, sucht für sein Spezerei-, Kurz- und Kürbengewerewarengeschäft einen erfahrenen tüchtigen

**Kommis,** der imponiren soll. Eintrittszeit 15. August. 68473

**Federstreifenwagen,** einjährig, wird mit Pferd und Kutscher billig in Monatsmiete vergeben. Gest. Anträge unter „Streifenwagen 436“ an die Exp. 68436

**Schlafzimmer,** Baroque, Salongarnitur, sonstige Einrichtung um jeden annehmbaren Preis sofort zu verkaufen. Szegfü-utca 5, beim Hausmeister, hinter dem Hause Andrássy-ut 77. 68495

**Benötigte 1500 Kubikmeter Aufschüttung**  
für den Grund VI., Fegyver-utca 8 (Fortsetzung der Lehel-utca, unter Wegd.). Bonkó József, VII., Akácza-utca 41. 68504

**Fräulein**  
für leichte Komptoir- und Lagerarbeiten, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, zu baldigem Eintritt gesucht. Burmann Feodor, Alsó erdősor 5. 68488

**Wir liefern**  
einzelne Maschinen und komplette Einrichtungen für die Fabrikation von

**Schrauben, Muttern, Niete, Hufnägel, Hufeisen, Hufeisen, Stiefelisen, Hufeisen, Schaufeln, Eiserne, Feinereibmaschinen, Schellen, Gaarnadeln u. d. d. d. gratis.**

**„Cyclop“**  
Eisen- u. Maschinen-Industrie, Budapest, VII., Danjandgasse 32. 21549

**Küftinó lakások,** két és négy szobás angusz-tusra kiadók. Hóivós-utca 32. 68484

**Kleine**  
Waffenwohnung am Elisabethring Nr. 31, I. Stock, Stiegenaufgang Nr. 7, 300 fl. Rins jährlich, 2 Zimmer u. großes Vorzimmer, sofort oder per 1. August zu vermieten. Dortselbst auch diverse Bilder, Souvenire, Nippes für Liebhaber zu verkaufen. 68480

**Für Sammler u. Liebhaber**  
Delgemälde, Aquarelle, Klein- u. Tischzeichnungen, alte Briefmarken und diverse Kleinigkeiten zu verkaufen täglich Vor- und Nachmittags. Elisabethring Nr. 31, I. Stock, Thür Nr. 7. 68479

**Neues Bicycle**  
ist sehr billig zu bekommen. Nottenbillerstraße 15, II. 24. 68450

**Als Verkäuferin**  
wird intelligentes, kautionsfähiges Fräulein für eine Trafil gesucht. Adr. in der Exp. 21554

**Kanzleibeamter,** welcher in der Buchhaltung und insbesondere mit der Führung des Kassabuches, den Logarithmen und mit der Rechnungen der Krankenkassa vertraut ist, wird bei einem größeren Waschgeschäft und Sägewerk aufgenommen. Die Fähigkeit, von der deutschen in die ungarische Sprache zu übersetzen und umgekehrt, ferner Berichte in der ung. Sprache an die Behörden korrekt verfassen zu können, wird verlangt. Verheirathete und in reiferen Jahren stehende und Bewerber werden berücksichtigt. Gehalt 60 fl. per Monat nebst freier Wohnung mit Garten und Brennholz. Eintritt sofort erwünscht. Offerte in beiden Sprachen nebst Angabe von Referenzen sind direkt an die Sägewerksverwaltung nach Pöstyén-Mörül bei Rauschbes zu richten. 21552

**Junger Mann**  
der

**Drogen-, Farben- und Spezereiwarenbranche,** der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, sucht geeignete Stelle auf seine Kenntnisse fügen im Detail. Gest. Anträge erbeten unter Chiffre „Drogen 490“ an die Exp. 68490

**Special-Schönreibe-Kurs.**  
Am 3. Juli eröffne ich einen Schönreibe-Kurs, der mit August schließt. In Folge meines gewissenhaften Unterrichtes u. der bewährten Methode muß sich jeder noch so schlecht Schreibende eine gute Schrift aneignen. Für SchülerInnen Separat-Kurs. Das Honorar für beide Monate mit täglicher Unterrichtsstunde ist 15 fl. 50 kr. Ertheile gründl. Unterricht in der Sprache u. Rechtschreibung. J. Adler, Schönreibe-Professor, Sprachstunden von 10-1 und von 4-7 Uhr. Wohnung: Nagykorona-utca 4, 3. em. 68487

**Nyaraló**  
olesón kiadó Dunakesz állomás közelében. Czím a kiadóban. 68472

**Magy. kir. Államvasutak.**  
95151/90. szám.

**Hirdetmény.**  
A magy. kir. Államvasutak igazgatósága nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a kaposvári állomáson létesítendő felvételi épület elkészítésére szükséges építési munkák végrehajtására. A tervek, a költségvetés, az egy-százalékos, a szerződés-épitményi ügyszabályában (VI. Teréz-körút 56. szám, III. emelet, 14. ajtó) és Zsgrábróit az üzletvezetésig pályafeltöltési osz-tályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1890. évi július hó 11-én déli 12 óráig kell benyújtani a közölt igazgatóság építési főosztályában (Teréz-körút 56. szám, II. em., 10. ajtó). Az ajánlatokat 50 kros, az ajánlat mellékleteit ivenként 15 kros bélyeggel ellátva lepecsételve és a következő felirattal kell benyújtani: „Ajánlat a kaposvári felvételi épület létesítésére“. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1890. évi július hó 10-én déli 12 óráig 3500 azaz három-ezeröttszáz o. é. forint bánatpénzt kell a magyar kir. Államvasutak központi főpénztárában (VI., Andrássy-út 75. szám, földszint) akár készpénzben, akár állami letételekre alkalmas értékpapirokban letenni. A bánatpénzről szóló letéti jegy az ajánlatához nem esatolandó. Az értékpapírok legutóbb jégzettet őrfolyam szerint számítatnak, de névértékkel felül számításba nem vétetnek. Csak idejekorán beérkezett irásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján beküldött ajánlatok és bánatpénzek térli vévényynel adandók fel. Budapest, 1890. június hóban. Az igazgatóság. 21527

**Kaufe**  
gebrauchte, jedoch gutem Zustande Weinsäffer von 300 bis 600 Liter, auch Spiritus-fässer, ferner 25-50 eimerige Gebinde, so auch eiserne Pressen, Quetschen und alle in dieses Fach schlagenden Artikel. Offerte sind an Sam. Glük, Bács-Almás zu richten. 21551

**Demolirung.**  
Der südliche Theil der Schlangengasse wird flott demolirt. Verkauft  
**5.000,000 Wienerziegel, Dippelholz, Mauersteine, Portale, Plasterziegel, Thüren u. Fenster**  
und andere Baumaterialien zu den billigsten Preisen. Näheres in der Demolirungsfabrik Kigyó-tér 2. 65566

**Steuerfreie**  
Haus in Kispeszt, Kisfaludy-utca 14, 3 Zimmer, 1 Küche, 2 Kammern, 4 Fenster, Gasfenster, Veranda, 150 Akster Grund, ist für 4200 fl. zu verkaufen. Aus-kunft dortselbst beim Eigenthümer. 68475

**Komptoirist,**  
der serbo-kroatischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig mit guter Handschrift, wird von einem Fabrikshaus der Provinz gesucht. Offerte unter „C. 2. 7453“ an Gasfenster u. Vogler (Paulus u. Co.), Dorotlya-utca 9. 21550

**Als Haushälterin**  
wünscht ein intelligentes Fräulein, das in der Haushaltung vollkommen bewandert ist u. gut kocht, Stelle. Spricht ungarisch und deutsch. Adr.: „S. J.“ poste restante Komárom. 68489

**Gewölblokal**  
auf der Kerepesierstraße, schön, groß, sehr lebhafter Kofen, für 1. August um 600 fl. zu verpachten. Geeignet für jedes Geschäft. Adr. in der Exp. 68392

**3 szoba hutor,**  
teljesen új berendezés, hirtelen elutazás miatt jutányosan eladó. Ugyanazt lakás is kivethető aug. 1-re. Megtekinthető d. e. 12-2ig és d. u. 6-7 között. I. Bors-utca 12, I. em. ajtó 7. 68481

**30 Katastráljoh**  
1a Felder in 14 Parzellen sammt eingeplantem Wirtschaftsgrund, Wohn- u. Stallgebäude, 20 Meter langem Wageneschuppen, nächst Budapest, sind um 11,000 fl. zu verkaufen. Sparfassetajfen 7000 fl. Neht nach Ueber-einkommen. Offerte unter „Dijer Gegend 465“ an die Exp. 68465

**Gymnáziumban**  
érettségizett és már egy-élszö családán három évig nevelösködött fiatal ember nevelöi állást vagy bármilyen órákat vállal el. Ajánlatok „K. M. 99“ alatt a kiadóba. 68458

**Francia**  
pezsgö, kitünö minőségü, Aubertin & Comp. leg-reigibb francia gyárából való, nagy készlet miatt palackkonkint 3 frt 50 kr., 10 palack vásárlásnál 3 frittal számítva, eladó Eder pezsgö és szilvörümmagyarakarában IV., Zsibárus-utca 2. sz. Alapítva 1846. 21526

**Hövid zongora,**  
fekete, elegáns, arany-metszetekkel, csaknem új, jutányos ár mellett eladó Eder zongora termében, Váci-utca 1. sz., sarokház. 21525

**Heirathsantrag.**  
Bin 40 Jahre alt, Witwer mit Kindern, habe etwas Vermögen und ein gutgehendes Selbsterwerb, suche mich bald mit einem Mädchen oder Witwe mit etwas Vermögen zu verheirathen. Offerte mit Photographie unter „Witwer 324“ an die Exp. 68323

**Erzieherin,**  
vorrüglische Sprache u. Musik-mechanik, sucht Sommer-Engagement (eventuell für die Dauer) per 15. Juli zu Mädchen in nur ärztl. Familie und nur gebirgiger Gegend, am liebsten Siebenbürgen. Adr. in der Exp. 68309

**Gyári**  
könyvelö, mérlegképes, kereskedelmi akadémiai érettségivel, tart. hadnagy, 28 éves, perfekt magyar, német, francia levelezö, hosszabb gyakorlat, felmondatlan állását változtatni óhajta. Szives megkeresések „Serlegi 410“ alatt a kiadóba kéretnök. 68410

**Kompanyon**  
gesucht, kapitalstrüger Mann, für eine Kunftindustrie. 300-5000. Reingewinn. Näheres bei Seidner Nr. VI., Rohrengasse 33. 68416

**Eine große Firma**  
erften Ranges wünscht noch einige gebildete, verlässliche, energische Herren zu engagieren. Sehr gute Bezahlung, dauernde, angenehme Aufstellung. Vorstellungen werden an Wochentagen zwischen 10-2 Uhr V. Elisabethplatz 1, I. Et., Thür 3, entgegengenommen. Aus der Provinz brieflich. 21241

**Orgona harmonium,** amerikai szerkezeti, új, 11 változat és 2 férd változattal, gyönyörű szép példány, híres gyár-ból való, olesón eladó Kossuth Lajos-utca 12, a főnyképésznél. 21524

**Posten**  
sucht tüchtiger Buchhalter, der flott deutsch-ungarisch korrespondirt, serbisch fließend spricht, mit angemessenem Exterieur, bewährter Meisender ist, besonders bewandert in der Spirituosen, Versicherung- und Getreidebranche. Anträge unter „Praktisch und gediegen 528“ an die Exp. 21538

**Bladö.**  
Fekete fából készült szalonbutor gyönyörűhazzal és rézzel kirakva, továbbá 1 kredenzec lényezett tükörrel, 1 asztal 12 szem., 1 háromajtós ruhaszekrény, 6 drb ebédölszék, 1 mosdószekrény tükörrel, jutányos áron kaphatók. Czím a kiadóban. 68324

**Marmorin.**  
Vorzüglisches Mittel zu Reinhaltung von Marmorplatten. 1 Dose sammt Gebrauchsanweisung franco 1 Krone. Verkaufsstelle: N. Schall, Budapest, VII., Zsibárus-utca 6. sz. 21461

**Suche**  
einen 30-40jährigen jüdischen Jspán, der im Westen Ungarns schon auf einer größeren Pachtung selbstständig gearbeitet hat. Gest. Zuschriften sammt Zeugnis-kopien unter „R. K. 509“ an die Exp. 21509

**Reisender**  
gesucht für Prima Liqueur-fabrik. Offerte unter „Liqueur-fabrik 298“ an die Exp. zu richten. 68298

**Lehrerin**  
oder Erzieherin, Christin, die der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, Klavierunterricht ertheilen kann, mit bescheidenen Ansprüchen, wird aufs Land zu zwei Mädchen von 10-14 Jahren gesucht. Offerte mit Zeugnis-kopien und Photographie sind zu richten an Math. Schmidt, Bogáros. 21450

**Billiger Gold- und Silberverkauf.**  
Gold-Serenketten 85 kr. per Gramm; Gold-Serenketten 16 fl.; Gold-Damenketten 10 fl.; massive Goldringe fl. 2.40; 12 St. Silber-Gebirge fl. 6.50; für 12 Personen Speise-Service 140 fl.; Leuchter, Girandoles u. Tafeln 6 fr per Gramm. Kaufe Verlasszeitel zu allerhöchsten Preisen.

**Armin Bela Grünberger's Erben**  
IV., Stadthausplatz 9, I. St. 23, Sári Szabaz. Preisliste gratis u. franco. Auch auf Platen. 68922

**Hübliches kleines**  
Familienhaus mit Garten ist billig zu verkaufen, eventuell zu verpachten. Näheres: I., Rozsdonygasse 20. 68011

**Fabrikverkauf.**  
Am besten Betriebe befindliche Fabrik, welche starken Konsumartikel erzeugt, ist zu verkaufen. Offerte unter „30 Prozent Gewinn“ a. d. Exp. 68351

**20-30 Kronen**  
täglichen Verdienst für tüchtige, redewandige Leute von anständigem Exterieur. Ständiger Verdienst. Auch Vertreter für außerhalb verlangt. U. S. Guitar Zither Co., Budapest, Gizella-tér 3. 21521

**Sommerwohnung, Siófok,**  
2 Zienstliche Zimmer, Küche, Dienstbotenzimmer und schattige Laube, zu vermieten. Näheres: Szávó & Glab, Museumgasse 37. 21534

**Amortisations-**  
Darlehen auf Güter, Häuser, Fabriken werden auf ersten und zweiten Satz zu günstigen Bedingungen und Bezahlung überaus billig ertheilt. Restehende Darlehen werden fernerherz und erhöht. Wo möglich mit Grundbuchs-auszug verfehene Anträge sind unter Adresse „Bankvertretung“ Budapest, Ledwiesloegyfa 59 einzusenden. Anträge unter 2000 Gulden können derzeit nicht berücksichtigt werden. 68197

**Math und Silfe**  
finden Damen, können in Ver-sicherungseigenschaft entbunden bei seit 38 Jahren prakt. Heb-amme. 5. Bez., Kálmángasse 19/a, Treppenhaus 1, Bpest. 68254

**Wohnungen.**  
2 Kassen, Vor-, Dienstboten-, Badezimmer, Speis, ferner Hofwohnungen mit 2 Zimmern, Speis, Kofet, Alles in bestem Zustande, billigst per August. Népszinház-u. 34. 21508

**Silberverkauf.**  
In der Nähe von Budapest sind circa 4000 Mr. Donau-eis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 68407

**Gassenwohnungen,**  
Gewölblokal, per sofort und August VI., Nagymező-utca 68, und V., Váci-körút 56. 21535

**Von Herrschaften**  
abgelegte elegante Frühjahrs-Anzüge, Leberzieher, Frack- und Salonanzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Vorren, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben V. Bezirk.

**Elisabethplatz 12,**  
im Sojmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge zu billigen und sonstigen Gelegenheiten ausgeteilt. 21233